Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 29. August 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 204

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Mit Gewehrkolben

Drängen Soldaten die Streiker zurück!—Verletzungen durch Bajonette!—Zunehmende Thätigkeit in Gruben und Wäschereien!—Obwohl wenig neue Kohle gebrochen wird. — Maulesel nach den Gruben zurückgesandt.

New York, 29. Aug. Man glaubt hier, daß der Hartkohlen-Streik noch heute Nachmittag beigelegt werden wird.

Die Leute sollen angeblich am Montag zur Arbeit zurückkehren.

Tamaqua, Pa., 29. Aug. Eine Abtheilung Miliz-Soldaten griff heute früh eine Schaar Streiker zu Lansford an und drängte dieselben mit ihren Gewehrkolben aus der Straße weg. Kurz nach Tages-Anbruch erfolgte eine Gefangennahme. Die Soldaten sind in beständiger Bewegung.

Tamaqua, Pa., 29. Aug. In dem Zusammenstoß zwischen Miliztruppen und Streikern zu Lansford, heute Vormittag, wurde Hauptmann W. H. Heim, von der Kompagnie K des 12. Regiments, leicht verletzt. Ein halbes Dutzend Streiker wurde durch Bajonettstiche verwundet. Major Gearhart, welcher die Miliztruppen dahier befehligte, will die Militärbehörde ersuchen, das Städtchen Lansford unter Belagerungszustand zu stellen.

Schon von Tagesanbruch an waren die Truppen beständig mit der Unterdrückung von Ruhestörungen und der Beschützung von Nichtgewerkschaftlern auf dem Weg zur Arbeit, beschäftigt. Wie es auch in den letzten paar Tagen der Fall war, wurden die Truppen überall, wohin sie kamen, ausgehöhnt. Die Offiziere ermahnten wiederholt die Volksmengen, die Soldaten nicht zu insultiren oder zu belästigen; aber ihre Worte übten wenig oder gar keine Wirkung.

Um 5 Uhr früh wurden die Kompagnien K und E auf zwei elektrische Straßenbahnwagen gebracht. Einen dieser Waggons ließ man vor demjenigen laufen, welcher die Nicht-Gewerkschaftler nach der Arbeitsstätte beförderte. Bei der Fahrt durch Coalbale und Lansford wurden die Soldaten ausgezischt; da aber hier die Wagen nicht hielten, so folgten keine gewaltthätigen Kundgebungen. Zu Summit Hill bediente sich ungefähr das Doppelte der gewöhnlichen Zahl Nicht-Gewerkschaftler des militärischen Schutzes, um sich zur Arbeit zu begeben. Die Streiker-Posten machten zwar Versuche, sie zu stellen; aber die Warnungen der Soldaten hielten die Streiker in Schach. Als alle Nicht-Gewerkschaftler die Waggons bestiegen hatten, begann die Fahrt durch das Thal.

Die Kunde, daß mehr Leute, als gewöhnlich, sich zur Arbeit meldeten, verbreitete sich im unteren Theil des Thales wie ein Lauffeuer, und in kurzer Zeit waren die Straßen fast vollständig vom Volk blockirt. Als die Waggons die Ecke von Center und East Bertsch Str. erreichten, hielten sie, um mehrere Nicht-Gewerkschaftler absteigen zu lassen. Sowie diese abstiegen, stürzte sich der ganze Volkshaufe auf sie zu. Ein Halbdutzend Milizsoldaten sprang nun ebenfalls ab, stieß die Streiker mit den Gewehrkolben zurück und machte einen Weg für die Nicht-Gewerkschaftler frei.

Nachdem die Soldaten diese Leute in Sicherheit gebracht hatten, kehrten sie nach den Waggons zurück. Gleichzeitig aber begann der Volkshaufe, diese zu umzingeln. Die Streiker waren in sehr erbitterter Stimmung, und als sie aufgefordert wurden, auseinanderzugehen, drängten sie sich nur noch fester und schrien noch lauter. Hauptmann Heim wurde, als er im Begriffe war, vom Waggon abzuspringen, an den Beinen gepackt und zu Boden geworfen. Einem Halbdutzend Gemeiner, welche ihm folgte, ging es ebenfalls schlecht. Einem der Leute wurde das Hemd theilweise abgerissen, und, wie wenigstens die Soldaten und Offiziere sagen, erhielten sie auch eine Anzahl Schläge.

Major Gearhart beorderte dann alle Soldaten zum Aussteigen und zur Aktion. Mit Flintenkolben und mit aufgepflanzten Bajonetten drängten die Soldaten das Volk zurück. Viele der Streiker jedoch behaupteten sich und verließen ihren Platz nicht eher, als bis sie Bajonettstiche erhalten hatten.

Manche der Streiker rannten, aus Furcht, daß die Truppen auch feuern würden, in das Opernhaus an der Ecke, und eine Zeit lang herrschte ein wildes Durcheinander. Das Zurückdrängen des Volkshaufens nach der Rinn-Böschung erforderte etwa 5 Minuten. Im Gedränge wurden auch mehrere der Streiker niedergestoßen, während andere durch Bajonettstiche verwundet wurden.

Hauptmann Heim trug bei seinem Sturz schwere Brauschen davon.

Gestern Nacht wurde eine Waggonladung Bauholz, welches auf den Geleisen der Lehigh Coal & Navigation Co. zu Summit Hill stand, den steilen Abhang hinab in der Richtung nach Lansford in Bewegung gesetzt, und an einer scharfen Biegung entgleiste der Waggon und wurde in eine Oeffnung einer Kohlengrube bis auf den Boden hinab geschleudert.

Um Mitternacht wurde die Gouverneurs-Schwadron unter Hauptmann Weaver nach Summit Hill gesandt, um das Heim des Nicht-Gewerkschaftlers William Henry zu schützen. Es wurde berichtet, daß die Streiker auf dieses Haus feuerten.

Ein Theil der berittenen Miliztruppen leistete die ganze Nacht hindurch Wachtdienste.

Wilkesbarre, Pa., 29. Aug. Bedenkliche Unruhen drohten heute Vormittag an der Prospect- und der Dorrance-Grube der Lehigh Valley Coal Co. Die Streiker hatten vergangene Nacht ein Gerücht vernommen, daß die Gesellschaft beabsichtige, alle ihre arbeitenden Angestellten der verschiedenen Gruben zu einer einzigen Force zu konzentriren und mit dieser die Dorrance-Kohlengruben zu betreiben.

Es heißt, die Gesellschaft habe im Ganzen etwa 250 Mann erfahrener Leute zu Gebote. Wenn diese Zahl in einer einzigen Kohlengrube konzentrirt werden könnte, so ließe sich hier die Kohlenförderung ohne Schwierigkeit betreiben.

Die Streiker beschlossen, womöglich die Pläne der Gesellschaft zu vereiteln, und es heißt, daß über 1000 derselben ausgerückt seien, um die Wege zu patrouilliren, die nach der Grube führen.

Die Beamten der Grubengesellschaft ließen den Sheriff Jacobs zu früher Stunde aus dem Bett rütteln. Dieser begab sich mit einer großen Abtheilung Gehilfen auf den Schauplatz. Doch wurde während des Vormittags kein Versuch gemacht, noch mehr Leute in die Dorrance-Grube zu bringen. Auch unternahmen die Streiker keine Kundgebung, und viele derselben gingen wieder heim.

Shenandoah, Pa., 29. Aug. General Gobin hat sich nach einer Unterredung mit Oberst Clement — der in seiner Abwesenheit hier das Milizkommando geführt hatte — entschlossen, sich nach Lansford zu begeben und die Verhältnisse daselbst persönlich zu untersuchen. Er fuhr alsdann mit Extra-Zug nach der Panther Creek-Region ab. Wahrscheinlich wird auch noch das 1. Bataillon des 12. Regiments dorthin gesandt werden, da Major Gearhart um Verstärkung nachgesucht hat.

Lebanon, Pa., 29. Aug. Auch die letzten regulären Arbeiter der großen Stahl-Anlagen dahier gingen an den Streik, nachdem das Ersuchen eines Komites, farbige Nicht-Gewerkschaftler, die aus Reading udn anderen Plätzen hierher gebracht worden waren, wieder wegzusenden, zurückgewiesen worden war. Jeder der Arbeiter trug, als er die Lokalität verließ, eine kleine amerikanische Flagge.

Diese Anlagen beschäftigen, wenn sie im vollen Betrieb sind, nahezu 3000 Mann. Der erste Streik hatte schon vor 16 Wochen begonnen, und damals gingen 800 Mann weg.

Jetzt arbeiten außer den neu importirten Leuten nur noch die Werkführer und ein paar Grobschmiede.

Diese Anlagen gehören der American Iron and Steel Manufacturing Co.

Philadelphia, 29. Aug. Während sowohl die Grubenbesitzer, wie die Gewerkschaftführer behaupten, daß die Streik-Lage im Hartkohle-Feld unverändert sei, ist es offenbar, daß gegenwärtig eine größere Thätigkeit in der Kohlenregion herrscht, als zu einer Zeit zuvor seit dem Beginn des Ausstandes! Täglich wird Kohle aus verschiedenen Theilen des Kohlenfeldes verschickt, und man weiß, daß verschiedene Kohlenwäschereien im Betrieb sind.

Daraus folgt indeß noch nicht, daß irgend eine der Gesellschaften Kohle brechen läßt. Zur Zeit, als der Streik erklärt wurde, blieb noch eine große Quantität gebrochener Kohle unter der Oberfläche zurück, bereit für das Pochwerk. Wie die Beamten des Grubenarbeiter-Verbandes sagen, ist dies die Kohle, welche jetzt von den Extra-„Deputies", den Werkführern und Anderen, die während des Streiks angestellt wurden, an die Oberfläche gebracht wird. Auch sollen jetzt die großen kohlenbefördernden Gesellschaften ihre Reserve-Vorräthe anbrechen, um den bringlicheren Anforderungen zu genügen.

Die Pennsylvania-Bahn hat durch ihre Verkaufs-Agenten beinahe täglich seit dem Beginne des Streikes Kohle in kleinen Quantitäten verkauft und versandt; sie entnahm dieselben ihrem aufgespeicherten Vorrath, der etwa 60,000 Tonnen betrug. Dieser Vorrath ist indeß im Laufe der Zeit erschöpft worden, soweit ihn die Gesellschaft nicht für ihren eigenen Gebrauch zurückhält; das Bischen Kohle, das sie jetzt verschickt, kommt von der Grube der Susquehanna Coal Co. zu Nanticoke, wo jeden Tag kleine Quantitäten an die Oberfläche gebracht und auf den Markt gesandt werden.

Die Reading Co. hat, wie ihre Agenten sagen, keine Kohle seit dem Beginn des Streiks verkauft, außer in wenigen besonderen Ausnahmefällen, in denen man Kohle aus den vorhandenen Vorräthen abgab, um gewisse Manufaktur-Interessen an dieser Bahnlinie entlang zu unterstützen, in einem Fall auch für wohlthätige Anstalten.

Andererseits wird aber aus der Schuylkill-Region, wo die Gruben der Reading Co. liegen, berichtet, daß die Versendungen von Hartkohle aus jener Gegend von Tag zu Tag zunähmen. In den letzten paar Tagen sind 500 Waggons Hartkohle durch Reading gekommen. Dieselben kamen aus den Wäschereien und den Lagergehöften zu Landingville und St. Claire.

Die Kohlenwäschereien am Schuylkillfluß entlang, im Northern Berks und im Lower Schuylkill-County, sind Tag und Nacht im Betrieb, und bis zu 100 Waggons Kohlen pro Tag werden versandt.

Als eine bezeichnende Bewegung seitens der Grubenbesitzer kann es gelten, daß viele Maulesel aus den Weideplätzen nach den Gruben zurückgebracht worden sind. Bald nach Beginn des Ausstandes waren Hunderte solcher Maulesel nach den Counties Lancaster und Cheshire gebracht worden, um dort zu weiden. Alle diese werden jetzt in die Grubenregion zurückgesandt.

Spokane, Wash., 26. Aug. Im Superiorgericht dahier entschied der Richter Richardson, daß ein Boycott nicht ungesetzlich sei, wenn er friedlich durchgeführt werde. Wenn er jedoch gewaltsam betrieben werde, gehöre er vor das Kriminalgericht, und nicht vor ein Zivilgericht zur Aburtheilung. Der japanische Restaurationsbesitzer K. Tahashi wurde mit seiner diesbezüglichen Klage abgewiesen. Er war vom Kellner- und Aufwärter-Verband geboycottet worden, dem er hatte beitreten wollen, der ihn aber seiner Rasse wegen zurückgewiesen hatte.

Spannung zwischen Lumpenrepubliken.

Washington, D. K., 29. Aug. Es wird hier mitgetheilt, Kolombia werde, nachdem es die jetzige Revolution unterdrückt habe, von Nikaragua eine Erklärung seines Verhaltens fordern und sich zum Krieg rüsten!

Die Revolution in Kolombia soll unter Theilnahme der Republik Nikaragua vor sich gehen.

Kostete ein Menschenopfer.

Bay City, Mich., 29. Aug. Wie man nachträglich entdeckte, ist bei dem nächtlichen Brand von Wood's Opernhaus ein 22jähriger Zuschauer, Namens Eugene Caremba, umgekommen. Man fand seine Leiche unter den eingestürzten Mauern. Das Feuer verursachte einen finanziellen Verlust von $100,000.

Ausland.

Vom Kaiser begnadigt.

Der Geliebte der Prinzessin Luise.

Wien, 29. Aug. Leutnant Kegelvitch-Mattatich, welcher mit der Prinzessin Luise, der Gattin des Herzogs von Koburg-Gotha und ältesten Tochter des Königs Leopold von Belgien, durchbrannte und bannFälschungen im Namen der Erzherzogin Stephanie von Oesterreich verübte, ist vom Kaiser Franz Josef begnadigt worden.

Er hat 44 Monate seiner Haftstrafe abgesessen.

Herkunfts-Ausweis für Getreide.

Hamburg, 29. Aug. Die „Börsen-Halle" theilt mit, daß die hiesigen Zollbehörden fortan Herkunfts-Zertifikate auch für Getreide verlangen werden, das aus New York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Buffalo, Newport News, Cleveland, Chicago, Milwaukee, Duluth, Montreal, Quebec, Portland, Toronto und Manitoba abgesandt wurde. Auf die Ladungen, welche bereits unterwegs sind, findet dies jedoch noch keine Anwendung.

Alkohol und Tabak sollen helfen.

Paris, 29. Aug. In dem Budget, welches der französischen Deputirtenkammer bei ihrer Wiedereröffnung unterbreitet werden soll, wird der Finanzminister Rouvier vorschlagen, das vorhandene Defizit durch Verringerung der unbesteuerten Quantität Alkohol, welche den Produzenten gestattet wird, sowie durch Aufhebung einiger Tabaksteuer-Befreiungen zu decken. Er erwartet von der ersteren Maßnahme eine zusätzliche Einnahme von 50 Millionen Franken und von der letzteren eine solche von 10 Millionen Franken.

Luftschiff für 8 Personen.

Paris, 29. Aug. Wie neuerdings mitgetheilt wird, will Santos-Dumont, der berühmte brasilische Luftschiffer, jetzt ein besonders großes Luftschiff bauen, in welchem 8 Personen fahren können.

In zwei oder drei Monaten will er die Versuche mit diesem Luftschiff beginnen.

Der Perser-Schah und Loubet.

Paris, 29. Aug. Präsident Loubet erwiderte heute den Besuch, welchen ihm gestern der Schah von Persien zu Rambouillet abgestattet hatte, und blieb in dem Hotel, in welchem der Schah abgestiegen ist, auch zum Imbiß.

Königsbesuch und Handelsverträge.

London, 29. Aug. Hiesige Blätter äußern jetzt doch die Ansicht, daß der jetzige Besuch des Königs von Italien beim Kaiser Wilhelm (worüber auf der Innenseite ausführlich berichtet wurde) zu innigeren handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien führen und vielleicht dem handelspolitischen Einfluß Frankreichs in Italien einigermaßen entgegenwirken könne. In politischer Beziehung will die hiesige Presse diesem Besuch gar keinen Werth zugestehen.

Ein Millionen-Brand

In einem französischen Woll-Geschäft.

Tourcoing, Frankreich, 29. Aug. Eine verhängnißvolle Feuersbrunst ereignete sich hier in einer großen Wollkämungs-Fabrik.

Der verursachte Schaden wird auf mindestens 3 Millionen Franken beziffert.

Aus dem Heer entlassen.

Berlin, 29. Aug. Hauptmann v. Frankenberg und 1. Leutnant Numbauer wurden aus der Armee entlassen, wegen Theilnahme an der Ovation für den begnadigten Duellanten Hildebrand.

Der Vorhang fällt.

London, 29. August. James Doel, der älteste Schauspieler Englands, ist in seiner Wohnung zu Plymouth plötzlich gestorben. Vor 10 Jahren war er zum letzten Male aufgetreten. Er wurde 1804 geboren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patria (französ. Dampfer) von Lissabon u. s. w.; Liguria von Neapel u. s. w.
Scilly: Fürst Bismarck, von New York nach Hamburg. (Ein Wellenbruch verlangsamte die Fahrt.)

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Arbeit für den Koroner.

Die sechs Jahre alte Elisabeth Fritz starb heute im St. Antonius-Hospital an den Folgen von Brandwunden, die sie gestern in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 1000—21. Str., in der Abwesenheit ihrer Mutter beim Spielen mit Zündhölzern erlitten hatte.

Auch dem fünfjährigen Philipp Eck nahte sich heute der Tod als Erlöser. Der Kleine war vor einigen Tagen in einem unbewachten Augenblick daheim, in der Küche, in einen mit siedendheißem Wasser angefüllten Wassertopf gestürzt und hatte dabei schmerzhafte und lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

John Jennings, 33 Jahre alt und seit zwei Jahren herzleidend, wurde heute in seiner Wohnung, No. 147 Aberdeen Straße, von seinem Bruder Charles als Leiche vorgefunden. Er ist muthmaßlich einem Herzschlag erlegen.

Der Weichensteller William Gavin, welcher vorgestern, während er im Dienste war, durch eine Lokomotive der Milwaukee und St. Paul-Bahn über den Haufen gerannt und schwer verletzt nach seiner Wohnung Nr. 2439 Union Ave., geschafft wurde, that dort heute Mittag seinen letzten Athemzug.

Ein Haustyrann.

Barfüßig, im Nachtgewande, stürzte heute früh gegen ein Uhr Frau Fred Durphy, Nr. 322 Chicago Ave., in die Bezirkswache an der W. Chicago Ave. und meldete, daß ihr Mann den Versuch gemacht hatte, sie abzumurksen. Sie habe ihn nach erbittertem Kampfe seine Waffen, bestehend aus einem Beil und zwei Messern, entrissen. Die Siegestrophäen legte sie der Polizei vor. Ihr Wütherich von Mann wurde verhaftet. Er wurde unter den Anklagen des thätlichen Angriffs und des unordentlichen Betragens gebucht.

Das Ehepaar ist erst seit zwei Monaten verheirathet. Durphy soll schon einmal verhaftet und um $25 gestraft worden sein, weil er seine Frau angeblich thätlich angegriffen hatte. Heute früh soll er über sie hergefallen sein, weil sie sich weigerte, ihm Geld zu geben.

Das leidige Gas.

Der Kleiderwaarenhändler Frank Mueller, Nr. 242 N. Clark Str., wurde heute früh in seiner Wohnung, Nr. 717 Fullerton Ave., an Leuchtgas erstickt vorgefunden. Man vermuthet, daß er sich in der Nacht erhob und das Gas anzündete, welches er dann später schlaftrunken ausblies. Seine Freunde sind jedenfalls der Ansicht, daß er eines natürlichen Todes starb.

* Auf Rekruten-Schiffe, die bei League Island, bezw. Brooklyn vor Anker liegen, wurden heute von hier in zwei Abtheilungen vierzehn weitere junge Leute nach dem Osten geschickt, die sich für die Bundesflotte haben anwerben lassen.

* An der Kreuzung von W. Chicago Avenue und Noble Str. wurden heute zwei Knaben, Leon Peterson von Nr. 386 N. May Str. und Arthur Hoffmann von Nr. 277 W. Chicago Avenue, welche dort von einem Straßenbahnwagen abgestiegen waren, durch einen Kohlenwagen überfahren und verletzt. Sie sind in das St. Marien-Hospital gebracht worden.

* Aus dem Wohnhause von C. A. Ward in Evanston, dem Präsidenten der Ward Lumber Co., stahlen Einbrecher letzte Nacht Silberzeug im Werthe von $300 und entkamen. Die Hausbewohner schliefen so fest, daß sie den Vorfall erst heute Morgen beim Aufstehen entdeckten. Die Einbrecher waren durch ein Hinterfenster eingestiegen.

— Grob. — Schmierendirektor (zu einer ungemein langen und mageren Schauspielerin): „Nein, ich kann Sie nicht brauchen; Wilhelm Tell, wo Sie die Stange mit dem Hute vielen könnten, gebe ich nicht."

Aus den Polizeigerichten.

Ein verschwundener Schinken.

L. L. Pace ist ein freier Mann mit geläutertem Charakter, also entschied Polizeirichter Hurley nach einer eingehenden Untersuchung ob des Verbleibs eines Schinken. Pace ist ein Bremser der Ch., B. & Q.-Bahn und war von Walter Midland, einem Wächter der Omaha Packing Co., 925 Halsted Str., bezichtigt worden, einen Schinken eskamotirt zu haben. Midland behauptete, Pace sei zwischen zwei Eisenbahnwaggons hervorgetreten und habe etwas im Arm gehalten, was einem Schinken verzweifelt ähnlich gesehen habe. Dann soll Pace sich in verdächtiger Weise umgeschaut haben und auf eine nahestehende Lokomotive gesprungen sein. Eine Minute später war der Wächter zur Stelle, aber von dem Schinken war nichts mehr zu sehen. Hatte er ihn in's Feuer geworfen oder hatte er ihn ganz und gar aufgegessen? Midland behauptete das erstere, Pace aber wies durch Zeugen nach, daß er in jener Minute keinen Schinken in Händen hatte, und der Richter sprach den Mann frei. Das Verschwinden des Schinkens ist noch nicht aufgeklärt. Pace aber steht bei seinen Arbeitgebern wieder gut angeschrieben, und das ist ihm die Hauptsache. Zu dem Zweck ließ er auch Midland unter der Anklage des unordentlichen Benehmens festnehmen, damit dieser ihm einen solchen Diebstahl nachweise. Das ist aber nicht gelungen.

Wegen eines thätlichen Angriffs auf einen Straßenbahn-Schaffner, der ihn als blinder Passagier abgesetzt hatte, wurde John Wilkinson, Nr. 2247 N. Halsted Str. wohnhaft — eine Hausnummer beiläufig, die zu finden man Mühe haben würde — vom Kadi Dooley um $25 gebüßt.

Frau Hattie Heisen, Nr. 6416 Greenwood Ave., auf deren Veranlassung der Droschkenkutscher Joseph Reed unter der Anklage des Raubes verhaftet wurde, fand sich zur Verhandlung der Anklage auch heute wieder nicht vor Kadi Hall ein. Miß White, in deren Gesellschaft Frau Heisen eine Bummeltour gemacht hat, als die angebliche Beraubung erfolgte, gab auf dem Zeugenstande an, daß Frau Heisen, als der Kutscher das Fahrgeld von ihr verlangte, dermaßen angetrunken gewesen sei, daß sie nicht habe antworten oder zahlen können. Sie, Zeugin, habe kein Geld gehabt. Reed habe dann Seife geholt und mit deren Zuhilfenahme der Frau Heisen drei Ringe von den Fingern gestreift. Zwei davon habe er der Zeugin eingehändigt, den dritten aber als Pfand behalten.

Die Polizei glaubt, heute mit E. J. Liverpool und W. Johnson auch die beiden anderen Personen in Gewahrsam genommen zu haben, die gemeinschaftlich mit dem gestern verhafteten James Brown am Montag Nachmittag Bauunternehmer C. A. Anderson auf dem Seitengang der Dearborn, nahe Van Buren Str. niedergeschlagen und um $250 beraubt haben. Brown, der seit anderthalb Jahren bei Anderson beschäftigt war, hatte erfahren, daß der Bauunternehmer eine größere Geldsumme bei sich trage und angeblich mit Johnson und Liverpool den Raubüberfall geplant und auch ausgeführt. Der ungetreue und undankbare Brown, dem Anderson manche Gefälligkeit erwiesen hat, wurde in seiner Wohnung, No. 102 Campbell Ave., festgenommen. Liverpool und Johnson liefen der Polizei heute, zu früher Morgenstunde, an der 19. und State Str. in die Arme, doch gelang es dem Ersteren, durch die Flucht vorläufig zu entkommen. Er wurde aber später in eine Falle gelockt, verhaftet und ebenfalls in der 22. Str.-Revierwache eingesperrt.

Wurde zum Mörder.

B. B. Menard, der am Montag, wie berichtet, bewußtlos im Erdgeschosse eines an Clark und Ontario Str. gelegenen Hauses vorgefunden wurde, starb heute im Passavant-Hospital. Die Polizei fahndet nun auf Wm. O'Brien, der ihn aus Eifersucht heimtückisch von einem Geländer, auf dem er saß, in das Erdgeschoß gestoßen haben soll. Menard hatte einen Schädelbruch erlitten. Zwei Frauenzimmer wurden in Verbindung mit dem vorliegenden Fall noch am Montag verhaftet.

Kurz und Neu.

* In der gestern Nachmittag abgehaltenen gemeinschaftlichen Versammlung des Verwaltungsrathes und des Professorensenates der Chicagoer Universität wurden 41 Stimmen für und nur 23 gegen die Trennung der Studentinnen und der Studenten in den Hörsälen abgegeben; bei der vorletzten Versammlung war das Verhältniß der abgegebenen Stimmen 21 für und 17 gegen die Trennung der Geschlechter.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; wechselnder Wind.

Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar, bis auf Regenschauer im äußersten Süden des Gebietes; wechselnder Wind.

Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; wechselnder Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr, 70 Grad; Nachts 12 Uhr, 68 Grad; Morgens 6 Uhr, 66 Grad; Mittags 12 Uhr, 74 Grad.

Am Ende des Witzes.

Der Staatsanwalt kann seine Untersuchung nicht fortsetzen.

Wo steckt Luke Wheeler?

Weiteres über die anrüchigen Machenschaften. — Wheelers Anwalt hält die Wechsel für echt. — Nur Umstandsbeweise.

Staatsanwalt Deneen scheint am Ende seines Witzes in Bezug auf den vermeintlichen Steuerschwindel und die angebliche Wechselfälschung zu sein, denn es heißt, daß der Beamte seine Untersuchung erst zu Ende führen kann, wenn Wheeler sich stelle. Dessen Aufenthalt ist angeblich genau bekannt und seine Verhaftung soll jeden Augenblick bevorstehen. Auch auf den vermißten Zeugen James J. McComb wird gefahndet. Dieser soll in alle Umtriebe Wheelers genau eingeweiht sein und dürfte, nach Annahme von dem Chefclerk des Schatzamtes, dem Staatsanwalt ein vollständiges Geständniß ablegen. McComb war früher im Schatzamt thätig. Er soll auf einer Sommerreise begriffen sein und wird angeblich erst nächste Woche heimkehren.

Der Makler John D. Rowe wurde heute von Neuem vom Staatsanwalt vernommen und theilte von Neuem die Umstände mit, unter denen er Wheeler die angeblich gefälschten Wechsel abkaufte. Es heißt, daß zahlreiche andere ähnliche Schuldscheine im Umlauf seien und diese versucht Herr Deneen in die Hände zu bekommen.

Eines der Bücher im County-Schatzamt, in welchem sich viele Eintragungen von Wheelers Hand befinden, ist heute dem Staatsanwalt zugestellt worden. Die Handschrift wird von Sachverständigen mit derjenigen auf den angeblich gefläschten Wechseln verglichen werden. Sechs der acht Wechsel befinden sich im Besitz einer Hypotheken-Leihanstalt, deren Namen der Staatsanwalt geheim hält. Wheeler soll bei Versilberung der Wechsel stets gesagt haben, er habe dieselben in Zahlung erhalten für Steuerschwindeleien zum Besten der genannten Firmen. Sollte es gelingen, Luke Wheelers bald habhaft zu werden, so lassen sich angeblich eine Anzahl wichtiger Verhaftungen erwarten. Die auf ihn fahndenden Geheimpolizisten haben seine Spur bis Montag Abend verfolgt. Zu jener Zeit soll er in einem anrüchigen Lokale an der Dearborn Str. nahe der 21., gesehen worden sein, wo er kneipte. Dort verlor sich seine Spur, und der Staatsanwalt befürchtet, daß er die Stadt verlassen habe, um der Verhaftung zu entgehen.

Herr Deneen meint, Wheeler werde sich, falls seine Festnahme gelingen sollte, zu einem Geständniß bereit finden lassen und einen großen Theil des über der unsauberen Geschichte schwebenden Dunkels aufklären. Selbst das theilweise Geständniß von John J. Healy über den Fall des Freimaurertempels ist noch unvollständig und rechtfertigt keineswegs die Vornahme von Verhaftungen. Herr Deneen hat jedoch, wie er sagt, genügend erfahren, um zu versichern, daß eine riesige Verschwörung hier bestand, zu dem Zweck, das County um Geldsummen mittels gefälschter Steuerquittungen und Irrthumsbescheinigungen, welche anscheinend von der Steuerrevisionsbehörde kamen, zu betrügen. Außerdem sind zahlreiche Großfirmen der Steuer auf ihr Betriebskapital entgangen, angeblich infolge der Mitwirkung eines Clerks im Staats-Steuerausgleichungsrathe. Die vorhandenen Beweise lassen deutlich erkennen, daß Luke Wheeler einer der Führer in der angeblichen Verschwörung gewesen sei, wenn nicht deren Leiter. Eine Anzahl Leute half ihm bei seinen Unternehmen auf die verschiedenste Weise, aber nur durch Umstandsbeweise läßt sich deren Verbindung mit dem Schwindel erhärten.

Wie viel Wheeler und seine Freunde „verdient" haben, hat sich noch nicht feststellen lassen, es sollen aber nicht über $25,000 sein. Die Burschen waren etwa ein Jahr lang thätig. Das County hat durch ihre „Machenschaften" mindestens $40,000, nach vorsichtiger Schätzung, eingebüßt. Herr Deneen wird morgen Abend nach Lake Beulah, Wis., in die Sommerfrische zu seiner Familie zurückkehren, sollten nicht vorher wichtige Entwickelungen ihn zum Verweilen veranlassen. Andernfalls wird er vorher erklären, was er zu thun gedenkt.

Außer A. Booth & Co. und der Walker & Ehrmann Mfg. Co. erhoben gestern Nachmittag vier andere Firmen Anklagen der Wechselfälschung gegen Luke Wheeler; so soll der Name der Woßlick Restaurant Co. auf einem Wechsel über $1000, der von F. Bublitz auf einem von $2100, der von Sweet, Dempster & Co. auf einem über $2500 und N. B. Holdens Name auf einem Wechsel über $1000 gefälscht worden sein.

Nachdem Präsident Geo. L. Walker von der Walker & Ehrmann Mfg. Co. dem Staatsanwalt, wie gemeldet, mitgetheilt hatte, daß der ihm oberflächlich bekannte Luke Wheeler in einem Maklergeschäft im Woman's Temple einen Schuldschein über $3200 zerrissen hatte, den jene Firma angeblich ausgestellt und den Herr Walker für gefälscht erklärt hatte, wurde Anwalt Malcolm Dale Owen, ein großer Freund Wheelers, hereingerufen und von Walker als der Mann bezeichnet, welcher sich in Wheelers Gesellschaft befand, als diesem in dem Maklergeschäft mit Verhaftung gedroht wurde, falls er den gefälschten Wechsel nicht zerrisse. Owen behauptete, er habe den Wechsel stets für echt gehalten, thue es jetzt noch. Als Walker Wheeler mit Verhaftung drohte, will Owen letzterem empfohlen haben, den Wechsel zu vernichten, um Unannehmlichkeiten vorzubeugen.

Ralph Woßlick bestritt, jemals den ihm gezeigten Wechsel über $1000 ausgestellt zu haben.

N. B. Holden, welcher schon früher dem Staatsanwalt eine Erklärung abgegeben hatte, sagte, er habe den Wechsel für gefälscht erklärt und durch die Vermittlung von Makler Rowe Wheeler verhaften lassen, von weiteren Schritten aber abgesehen, da Wheeler sofort $400, welche er auf den Wechsel erhalten hatte, zurückgezahlt hätte. Rowe bestritt, Wheeler Kunden zugeführt zu haben. Er hätte nur Holdens Wechsel und den der Großjuweliere W. Hill & Co. über $2000 Wheeler abgenommen.

Die Steuerquittung, welche in dem Falle des Freimaurertempels eine solche Rolle spielt, ist von Rowe als in Wheelers Handschrift ausgestellt erkannt worden. Wheeler war zur Zeit der Ausstellung der Quittung Schreiber im County-Schatzamte.

Die Steuern für den Freimaurertempel warn immer mittels Anweisung an die Bankers National Bank bezahlt worden, bis im Jahre 1900 der Gesammtbetrag der Steuerabgabe, weniger $6000, in Baargeld angeboten wurde, weil die Steuer zu hoch gewesen sein soll. 1901 erfolgte die Bezahlung wieder mit Bankanweisung und am 18. April dieses Jahres will Kapitän Williams $26,770.17 Baargeld nach dem Schatzamt gebracht und dafür die jetzt für gefälscht erklärte Steuerquittung erhalten haben. Anwalt Justus Chancellor, Rechtsberather der Masonic Fraternity Temple Association, wie auch von A. Booth & Co., erklärt, daß im Jahre 1900 der Steuerbetrag in Baargeld angeboten worden sei, weil der Schatzmeister die Entgegennahme einer Bankanweisung für nur einen Theil der streitigen Summe ablehnte. Im Steuerverkauf erwarb dann Henry L. Glos, da die Steuer nur theilweise entrichtet worden war, das Eigenthum. Herr Chancellor sagt, daß auf sein Anrathen Kapitän Williams die Steuer in Baar entrichtet hätte, da bei Zahlungen mittels Bankanweisung der Schatzmeister die Quittung fünf Tage lang zurückzuhalten pflege, inzwischen aber irgend Jemand die Steuer noch einmal entrichten und dafür eine Quittung erlangen könne. Weshalb die Steuern nicht schon 1901 in Baar bezahlt worden seien, sucht der Anwalt dahin zu erklären, daß er vielleicht verreist gewesen sei und seinen Rath nicht hätte ertheilen können.

Der vielgenannte Luke Wheeler soll übrigens ein Doppelleben geführt haben. Vor drei Jahren heirathete er, zog mit seiner Gattin in das Miethshaus Nr. 2024 West Monroe Str. Die Ahnungslose meinte, er weile in Geschäften von Hause fern, während er in leichtsinniger Gesellschaft sein Geld in einer elegant eingerichteten Wohnung im Haupt-Stadtviertel verpraßte. In der Nachbarschaft von 2024 West Monroe Str. galt er als ein braver, junger Ehemann. Als Anhänger der „Tim" Ryan-Gesellschaft spielte er eine unbedeutende Rolle auf der politischen Bühne. Sein Vater starb unlängst, angeblich soll der Tod durch Gram über des Sohnes Schande beschleunigt worden sein. Dem verschwundenen „Wechselfälscher" wird unglaubliche Kaltblütigkeit und Schlauheit selbst in den bösesten Lagen, und in diesen soll er schon früher gewesen sein, nachgesagt.

John McGlashan, ein Hypothekenbankier, 164 LaSalle Str., bezeichnete heute Malcolm D. Owen als einen der Begleiter von Luke Wheeler, als G. L. Walker den angeblichen Wechsel der Walker & Ehrmann Mfg. Co. für gefälscht erklärte und Wheeler zwang, denselben zu zerreißen.

R. W. Hyman von der Firma Hyman & Co., 72 Dearborn Str., erklärte, Luke Wheeler habe ihm im April Verminderung seiner Steuereinschätzung von $28,000 durch Erwirkung eines „Irrthumsscheines" von der Steuerrevisions-Behörde versprochen und dafür $700 verlangt. Hyman will nach kurzem Bedenken das Anerbieten abgelehnt und nicht mehr von Wheeler gehört haben.

Frank A. Bublitz, Wirth, 519 Fairfield Ave., der nächste Zeuge, erklärte, erst durch die Zeitungen vernommen zu haben, daß ein Wechsel über $2100, auf seinen Namen lautend, im Umlauf wäre. Wheeler kenne er gar nicht.

Chefclerk Becker kam heute Nachmittag zu der Ueberzeugung, daß die Steuerquittung im Falle des Freimaurertempels von keinem Angestellten im County-Schatzamte geschrieben worden, sondern von Jemand außerhalb derselben. Die Schriftzüge sind zu verschieden. Herr Becker wie Herr Deneen halten Wheeler für den Schreibkünstler.

Sie ist am besten im Stande, die Vorzüglichkeit der Zuthaten zu beurtheilen. Die Esser urtheilen nur nach dem Ergebniß. Die Köchin dagegen weiß, wie schwer es ist, immer ein gutes Ergebniß zu erzielen.

GOLDEN HORN FLOUR

ergibt Resultate, die stets gleich sind. Es macht ein leichtes festes und gesundes Brot, das seine Feuchtigkeit und Frische behält. Seht danach, daß Ihr Euch ein Packet für das nächste Backen bestellt.

Euer Grocer sollte es haben in Säcken oder Fässern.

Hergestellt von
The Star & Crescent Milling Co., Chicago

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(26. Fortsetzung.)

„So, so, mein guter Baudoin! Das ist gar nicht so übel und am Ende recht angebracht; die Leute hier sind ja ganz wacker, aber was Sauberkeit betrifft, recht genügsam.“

„Das werden wir schon machen!“

Baudoin sah sich im Laboratorium um, betrachtete sich die Geräthe auf dem Arbeitstisch und die Retorten mit ihren Kupferspiralen auf dem Ofen.

„Hier arbeiten Sie also, Herr Marcel? Und wer räumt denn auf?“

„Niemand, ich lasse keinen Menschen herein.“

„Das sieht man! Nun, ich werde Ihre Instrumente in Ordnung halten, denn ich weiß ja, wie man mit derlei Sachen umzugehen hat. Beschäftigen Sie sich mit den Arbeiten meines Generals?“

„Seit meiner Rückkehr von Paris nicht, weil ich von Anderem in Anspruch genommen wurde, ich hoffe aber bald wieder Zeit dafür zu haben. Dann ist mir's besonders lieb, daß Sie hier sind, denn Sie können mir an die Hand gehen, wenn ich Hilfe nöthig habe. Sehen Sie einmal her, Baudoin, da sind grüne, röthliche und blaue Farbstoffe, die ich in jüngster Zeit hergestellt habe, und womit man Wolle ganz unveränderlich färben kann.“

Er ließ die in satten harmonischen Tönen gefärbten Wollsträhne durch die Finger gleiten und hielt sie in's helle Sonnenlicht.

„Ihr armer General war's, der mich zu diesen Arbeiten angefeuert hat! Ach, wenn er selbst sich begnügt hätte, im Dienste unserer Industrie thätig zu sein, hätten wir ihn heute noch frisch und lebendig unter uns, und obendrein wäre er ein reicher Mann! Aber das war ihm zu niedrig, er wollte dem Vaterland, dem Staat, dienen, und ihm sein Bestes geben.“

„Ja, Herr Marcel, das hatte er sich in seiner Dienstzeit so angewöhnt.“

„Nun denn, Baudoin, richte Dich vorläufig nur häuslich ein. Gleich heute Abend kannst Du dann Deinen Dienst antreten.“

Marcel blieb im Laboratorium, aber sehr fleißig war er heute nicht, es war, als ob eine innere Unruhe ihn erfüllt und von der Arbeit abgezogen hätte. Er setzte sich in einen ledernen Lehnsessel, den er gern den Alchimistenstuhl nannte, und sah mit verträumten Augen durch's offene Fenster hinüber zu der sonnbeglänzten Anhöhe, als ob er erwartet hätte, jeden Augenblick eine schwarzgekleidete Frauengestalt in einer der Lichtungen auftauchen zu sehen. Aber die Entfernung ist groß, die Wälder sind verschwiegen und so verstrich die Zeit ohne Erlebniß, wie ohne Arbeit, bis es fünf Uhr schlug.

Dann ging Marcel in den Garten hinunter, wanderte an den Rosenbeeten entlang und blieb am Ufer des Flusses stehen, wo er mit großem Ernst in dem krystallklaren Wasser einen Hecht beobachtete, der auf rasch dahinschießende dunkle Rothäugchen Jagd machte, die sich von Zeit zu Zeit — um dem Verfolger zu entrinnen — wie silberne Pfeile durch die Luft schnellten. Die Glocke am Eingang des Gartens entriß ihn diesen Beobachtungen, und aufblickend sah er einen hochgewachsenen, mit ausgesuchter Sorgfalt gekleideten jungen Mann in Begleitung des Pförtners auf sich zuschreiten. Es war ein auffallend hübscher Mensch mit blauen Augen und gebranntem Schnurrbart über lachenden Lippen. Im Herankommen zog er den Hut und sagte mit überaus höflichem Gruß in singendem, den Italiener verrathenden Tonfall: „Habe ich das Vergnügen, Herrn Marcel Baradier zu sprechen?“

„Gewiß,“ erwiderte Marcel, den Fremden plötzlich mit gesteigerter Theilnahme in's Auge fassend. „Und was verschafft mir die Ehre?“

Der junge Mann überzeugte sich durch einen raschen Seitenblick, daß der Pförtner auf seinen Posten zurückgekehrt war, und sagte dann leichthin und doch mit einem gewissen Hochmuth: „Gestatten Sie, daß ich mich selbst vorstelle — Graf Cesare Agostini, Fürst von Briviesca. Ich habe mit meiner Schwester die kleine Villa ‚Waldhaus‘ bezogen, und möchte Ihnen danken für die Freundlichkeit, die Sie ihr gestern beim Spaziergang erwiesen haben.“

„Sehr freundlich, obwohl ich mir gar keiner Verdienste bewußt bin, Herr Graf!“ rief Marcel. „Der Zufall führte mich mit Ihrer Frau Schwester zusammen, die fremd in der Gegend ist. Sie schien mir in trauriger Stimmung zu sein und die Einsamkeit zu suchen, ich könnte also nichts Besseres thun, als so weit es in meiner Macht stand, diesem Wunsch entgegenzukommen, das ist Alles!“

Der Graf verbeugte sich abermals. Sein hübsches Gesicht zeigte einen bekümmerten Ausdruck, als er in klagendem Tone hinzusetzte: „Sie haben recht gesehen, meine Schwester ist sehr unglücklich. Sie hat sich bei der Pflege ihres Mannes, der bedeutend älter war, als sie, fast aufgerieben, und mußte doch den Schmerz erleben, ihn vor einiger Zeit zu verlieren. Zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit hat sie die Ruhe und Stille dieses Thales aufgesucht.... auch die Heilquelle von Ars wurde ihr sehr empfohlen, aber was sie hauptsächlich nöthig hat, ist frische Luft nach monatelanger Haft im Krankenzimmer.... Eine sehr traurige Sache ....sehr traurig....“ warf der Italiener mehrmals kopfschüttelnd hin.

„Und Sie kommen aus Italien mit Ihrer Frau Schwester?“ fragte Marcel jetzt.

„Doch nicht. Meine Schwester, Frau von Vignola, lebte bisher in Paris, wo ich erst kürzlich mit ihr zusammengetroffen bin,“ versetzte der Graf. „Wir werden später in Neapel dauernd Wohnung nehmen, aber nicht vor Herbst.... ach, Alles ist sehr traurig.... sehr schmerzlich....“

Da der Italiener keine Eile zu haben schien, und Marcel gerne erfuhr, was er ihm erzählen konnte, führte er seinen Gast zu einer Laube, die Schutz vor der Sonne und ländlich gebaute Sitze bot.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, wenn ich bitten darf....“

Der Graf warf sich ohne Umstände in einen Lehnstuhl aus roh gefügten Baumästen, zog ein goldenes Zigaretten-Etui aus der Tasche und bot es Marcel hin.

„Eine Zigarette?“

„Mit Vergnügen.“

Sie fingen zu rauchen an, und der Tabak schien den Italiener noch mittheilsamer zu stimmen.

„Die Villa, die meine Schwester sich ausgesucht hat, liegt sehr einsam.... die Gegend ist doch sicher?“

„Vollständig. Ihre Frau Schwester kann unbesorgt überall spazieren gehen!“

„Freut mich zu hören, um so mehr, als ich nicht lange bei ihr bleiben kann. Meine Geschäfte rufen mich nach Paris zurück und es ist mir ein unbehaglicher Gedanke, sie allein hier zu lassen mit ihrer Jungfer, die mir ganz fremd ist. Sind immer so wenig Kurgäste in Ars?“

„Um diese Zeit des Jahres gar keine. Die Badezeit fängt nicht vor Juni an, und jetzt haben wir erst April. In zwei Monaten werden sich die Gasthäuser schon füllen, und dann wimmeln die Straßen von den altmodischen Landkutschen der Umgegend, für mich gewöhnlich das Zeichen, aufzubrechen.“

„Sie leben nicht das ganze Jahr über hier?“

„O nein, nur in oft sehr großen Zwischenräumen halte ich mich hier auf. Ich lebe in Paris, hierher führen mich nur Geschäfte....“

„Sie haben eine bedeutende Fabrik hier?“

„Eine der größten in diesem Bezirk. Mein Großvater hat sie begründet, hier ist die Wiege unseres Geschlechts und der Ursprung unseres Vermögens. Darum wollte mein Vater auch, obwohl er selbst Bankier ist, die Spinnerei und Weberei nie aufgeben, und widmet ihr fortwährend seine Aufmerksamkeit, trotzdem er viel bedeutendere Interessen auf anderem Gebiet verfolgt.“

„Und da hat er Ihnen die Leitung dieser Industrie übertragen?“

„Doch nicht, es ist ein Fachmann dafür angestellt, der eigentlich Direktor und Vertreter meines Vaters ist. Ich bin hier nichts als der Sohn des Hauses und greife in keiner Weise in den Geschäftsbetrieb ein, dagegen habe ich mir ein Laboratorium eingerichtet, und da ich einigermaßen Chemiker bin, mache ich hier meine Experimente.... Alle Welt wird Ihnen aber sagen, daß ich nur Dilettant und keineswegs ernsthaft zu nehmen sei, auch werden Sie zu hören bekommen, daß die Materialien zu meinen Experimenten bedeutend mehr Geld kosteten, als diese je eintrügen!“

Er lachte harmlos-fröhlich bei diesen Worten, und der Italiener fiel herzhaft ein.

„Ach, die Familiensöhne,“ bemerkte er in seinem singenden Ton, „„die werden immer falsch beurtheilt! Es ist wirklich schwer, als ernsthafter Arbeiter anerkannt zu werden, wenn man reich ist. Die Leute gehen davon aus, daß, wer nicht verdienen müsse, wohl auch nicht dazu fähig wäre, und doch wüßte ich nicht, weshalb ein reicher Mann nicht auch Talent und Genie haben sollte.“

„Ich bitte Sie, Graf, was sollte dann aus den armen Teufeln werden?“ rief Marcel übermüthig.

„Sie reden so leichthin von Ihren Arbeiten,“ sagte der Graf mit einer verbindlichen Handbewegung, „und doch sind sie wahrscheinlich höchst interessant?“

„Soweit man die Experimente eines Färbers interessant nennen mag. Ich lasse Wollsträhne in Farben einweichen und suche die Farbwerthe unveränderlich zu fixiren, damit aus solchen Garnen gewebte Stoffe in Zukunft nicht mehr in Wind oder Regen die Farbe ändern — abschießen ist der landläufige Ausdruck. Die Möbelstoffe oder Wandbehänge, die heutzutage im Handel sind, verspeist der erste Sonnenstrahl zum Frühstück — ein heller Morgen, und die Pracht ist dahin! Die alten Stoffe dagegen, die hielten stand, sie dauern heute noch, folglich hatten unsere Vorfahren Färbmittel, die den unserigen überlegen sind, trotzdem wir in der Chemie so große Fortschritte gemacht haben.... das beschäftigt mich, und dem möchte ich abhelfen; wie Sie sehen, eine sehr nüchterne und keineswegs Genie fordernde Thätigkeit!!“

„Der Stein der Weisen ist es freilich nicht, aber jede wissenschaftliche Forschung hat ihren Werth.... Haben Sie schon befriedigende Ergebnisse erreicht?“

Marcel machte eine humoristische Verbeugung.

„Ich würdige Ihre Liebenswürdigkeit vollkommen! Sie wollen mich an meiner schwachen Seite fassen, Herr Graf! Sie denken: ‚Erfinder reden immer gern von ihren Werken, und ich kann diesen jungen Mann nicht besser für seine Artigkeit gegen meine Schwester belohnen, als indem ich ihm dazu Gelegenheit gebe!‘ Wenn ich nun Ihre Wißbegierde ernst nähme und Ihnen meine Proben zeigen wollte, wären Sie übel daran!“

Der Blick des Italieners verdüsterte sich; er senkte das Haupt und erwiderte in schwermüthigem Ton: „Es ist mir wirklich schmerzlich, daß Sie nicht an meine Aufrichtigkeit glauben, Herr Baradier. Was Sie mir bisher sagten, hat mich in hohem Maße interessirt. Ich bin vielleicht weniger oberflächlich, als viele von Ihren Landsleuten, und da Sie mir nicht genügendes Verständniß für Ihre Arbeiten zutrauen, möchte ich wirklich um die Gunst bitten, sie besichtigen zu dürfen. Vorausgesetzt natürlich, daß nicht Alles ein Scherz war, den ich mißverstanden hätte.... die Feinheiten Ihrer Sprache entziehen sich manchmal meinem Verständniß, wofür ich um Nachsicht bitte!“

„Keine Rede! Es war mir vollkommener Ernst,“ versicherte Marcel wohlgelaunt, „und ich bin auch immer noch der Meinung, daß die Gewährung Ihres Wunsches eine Strafe für Ihre Neugierde sein wird! Da Sie aber mit einiger Beharrlichkeit darauf dringen, bitte ich, mir zu folgen.... meine Werkstatt soll Ihnen aufgethan werden!“

„Herzlichen Dank!“ rief Cesare. „Ich fürchtete schon, Sie gekränkt zu haben!“

„Und womit? Sie würden sich am Ende wunder was vorstellen, wenn ich Ihnen meine bescheidenen Herrlichkeiten nicht zeigen wollte.... Nehmen Sie sich nur in Acht, daß Sie nicht schmutzig werden; ein Schmuckkästchen ist meine Behausung nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Vom Felde der Politik.

Ein Vertreter Culloms stattet Senator Mason einen Besuch ab.

Kongreßmitglied Reeves, ein treuer Anhänger des Bundessenators Cullom, hat Bundessenator Mason einen Besuch abgestattet, um Einblick in dessen Beweise dafür zu erhalten, daß Gouverneur Yates' Mannen die Staatsangestellten zu politischen Beisteuern zwängen, sowie über andere Angelegenheiten mit Bezug auf die Fehde zwischen Mason und Yates Auskunft zu erlangen. Es verlautete später, daß Senator Cullom und Kongreßmitglied Hopkins das republikanische Staatskomite veranlassen wollen, zu dem „Schmorprozeß“ Stellung zu nehmen und Yates' Anhänger in den Hintergrund zu schieben, damit der Skandal nicht in den Wahlfeldzug hineinspiele. Ob aber der Parteiausschuß darauf eingehen wird, ist eine andere Frage.

Senator Cullom hat sich erboten, Wahlreden zu halten, und der Ausschuß für Redner des republikanischen Staatskomites hat ihn daraufhin ersucht, am 15. September in Carthage, am 24. September in Peoria, am 25. und am 26. September in Carbondale, sowie später in Paris und im 21. Senatsdistrikt zu Gunsten von Senator D. A. Campbell Reden zu halten.

Die Watita-Liga des Viehhöfe-Distrikts wird gelegentlich ihres Pikniks in Oswalds Wäldchen am 6. September den Wahlfeldzug Seitens der Demokraten in Cook County eröffnen. Im Mason Park wird morgen die County-Demokratie ein Piknik abhalten.

Gelegentlich der Versammlung des demokratischen County-Parteiausschusses am nächsten Montag dürfte es zu lebhafter Aussprache über den Vorschlag kommen, die Leitung des Wahlfeldzuges dem „dreiseitigen“ Ausschuß anzuvertrauen. Leiter des letzteren ist Austin J. Doyle.

Henry C. Clasen erklärt, daß mit seiner Klage gegen Gouv. Yates u. A. behufs Wiedererlangung des Abzuges von $12 an seinem Lohn als Anstreicher in der Staatsanstalt zu Elgin, für Parteizwecke, Bundessenator Mason nichts zu thun habe, er vielmehr bei seiner Entlassung aus der Anstalt den bisherigen Mitarbeitern versprochen habe, diese Klage einzureichen, um sie von der Brandschatzung zu befreien.

* Friedensrichter Hamburgher wies gestern die auf Raub lautende Anklage ab, welche der Sprachlehrer Albert de St. Chaines gegen den Kommissionshändler W. F. Ronssaville erhoben hatte. Ronssaville, dem die Annäherungsversuche mißfielen, welche der Edelmann der Frau Ronssaville gegenüber machte, hatte diesen unsanft an die Luft gesetzt, als er ihn eines Tages in seiner Wohnung vorfand. St. Chaines will nachher einen Baarbetrag vermißt haben, den zur Zeit besessen zu haben er zu glauben behauptet.

Sonntag offen Unser Laden wird am Montag, 1. Sept., Arbeitertag, den ganzen Tag geschlossen bleiben, aber am Sonntag, 31. August, zur Bequemlichkeit unserer Kunden bis 12 Uhr Mittags offen sein. **Montag geschlossen**

Laden offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Yondorf's BIG STORE

Bereitet Euch vor zur Feier des Arbeitertages

VAN BUREN UND HALSTED STR.

Knaben-Schul-Anzüge

Die Schule beginnt am Dienstag, 2. September. Sind Eure Knaben fertig? Wenn nicht, so bringt sie nach diesem Laden und stattet sie aus zu unseren speziellen Geld sparenden Preisen. Jeder Knabe wünscht am Schul-Eröffnungstage hübsch gekleidet zu sein, und die Bargains, welche wir offeriren, setzen Euch in den Stand, seinen Wunsch mit geringem Kostenaufwand zu erfüllen.

Kniehosen zwei Stück Anzüge für Knaben, in schwarz, blau und mittleren Schattirungen, gut geschneidert und hergestellt um lange getragen zu werden, Größen 9 bis 15 Jahe. Spezieller Preis, nur **1.95**

Drei Stück „Manly“ Anzüge für Knaben, in denselben Farben und Stoffen wie die obigen, in gleich ausgezeichneter Weise gemacht, Größen 6 bis 9 Jahre, sehr spezieller Preis, nur **1.95**

Drei Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, in derselben Weise und genau denselben Stoffen gemacht, wie die obigen Anzüge, Größen 9 bis 16 Jahre, kommen zum Verkauf für nur **2.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, in einer endlosen Auswahl, von beliebten Stoffen, sämmtlich ausgezeichnet gemacht und in Größen 13 bis 19 Jahren; sehr spezieller Preis **4.95**

Ein spezieller Verkauf von Knaben-Hemden in großer Auswahl, Größen 5 bis 12 Jahre, regulär verkauft für 45c, und jeden Cent dieses Betrages werth, zum speziellen Preise von **25c**

50c Kniehosen für Knaben, Samstag nur **19c**

Prinz Heinrichs Dank.

In Form von Orden und Geschenk zum Ausdruck gebracht.

Reicherer Segen, als erwartet.

Die Orden und Ehrengeschenken werden den Empfängern durch den stellvertretenden Konsul, Dr. Zoepffel, übermittelt.

In den Räumlichkeiten des deutschen Konsulats im Schillergebäude ging es gestern Nachmittag besonders geschäftig und auch feierlich zu. Galt es dort doch, die Auszeichnungen, welche Prinz Heinrich für Diejenigen bestimmt hat, die sich um die Verschönerung seines anderthalbtägigen Aufenthaltes in Chicago während seiner amerikanischen Besuchsreise besonders verdient gemacht haben, in feierlicher, eindrucksvoller, würdiger Weise den Empfängern zu übergeben. Konsulatsverweser Dr. Zoepffel hatte für jeden derselben eine kurze, aber herzliche Ansprache bereit, in welcher er auf den Wunsch Sr. Majestät, des deutschen Kaisers, daß der Betreffende den ihm verliehenen Orden oder das für ihn bestimmte Ehrengeschenk annehmen möge, hinwies und zugleich den Dank des Prinzen Heinrich von Preußen übermittelte, der hoffe, daß das ganze weitere Leben des Empfängers sich so schön und glücklich gestalten möge, wie es die Stunden waren, die der Prinz in der Stadt Chicago zugebracht hat. Jeder Einzelne, der mit dem Kronen- oder rothen Adlerorden Bedachten hatte die Hauptdaten aus seiner Lebensgeschichte anzugeben und sonstige Mittheilungen zu einer Biographie zu machen, die den Personalien- und Urkundenregistern im Ordens-Archiv zu Berlin einverleibt werden soll. Dieser Akt der Ueberreichung war selbstverständlich nicht ganz frei von dem Zeremoniell, wie es in Preußen für derartige Gelegenheiten vorgeschrieben ist; doch kam dabei zeitweise auch die einfache amerikanische Bürgersitte zur Geltung, die wenig Unterschied zwischen dem Millionär und dem mittellosen Arbeiter macht und mehr auf Eigenschaften des Herzens und Charakters, denn auf Reichthum und äußeren Prunk und Tand sieht. So folgten gestern im deutschen Konsulate die beiden Kutscher John Mooney und Robert Cook, welche den Prinzen in der Kutsche des Millionärs Arthur Caton sicher und geschickt durch die umdrängenden Volksmassen geleitet hatten, Arthur J. Eddy, dem Rechtsanwalt und „Löwen der hiesigen vornehmen Gesellschaft“, dicht auf dem Fuße, welcher als Vorsteher des Arrangementskomites die Hauptarbeit für den großartigen Empfang und die wahrhaft fürstliche Unterhaltung des Prinzen mit großem Geschick bewältigt hatte. Herr Eddy darf sich jetzt bei feierlichen Gelegenheiten mit dem Rothen Adlerorden 3. Klasse schmücken; die beiden Kutscher aber werden mit kaum geringerem Stolze ihre goldenen Kravattennadeln tragen, die mit Rubinen und dem Buchstaben „H“ mit der darüber befindlichen Prinzenkrone in kunstvollem Emaille verziert, auch gar werthvolle Schmuckstücke sind.

Noch kostbarer, weil mit Diamanten besetzt, auch von größerem künstlerischen Werthe, sind andere Vorstecknadeln, welche dem hiesigen Polizeichef O'Neill, dem Architekt James Gamble Rogers, dem Maler Heinz Meixner, den Stadtrathsmitgliedern Mavor und Goldzier, den Herren Franz Amberg, Gustav Ehrhorn und C. Ricketts von Chicago, wie auch den Herren Rechtsanwalt Otto Küffner (St. Paul, Minn.), Dr. Gustav Kletzsch (Milwaukee), Alwin Kletzsch (Milwaukee), P. V. Deuster (Milwaukee), Otto Falk (Milwaukee) und Emil Court durch das hiesige Konsulat zugestellt wurden.

Wir sind jetzt im Stande, die Knaben für die Schule auszurüsten!

Unser Laden bleibt am Arbeiter-Tag, Montag, 1. Sept., den ganzen Tag geschlossen.

BENSON & RIXON Co. RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

Unser Laden bleibt am Arbeiter-Tag, Montag, 1. Sept., den ganzen Tag geschlossen.

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Es bedurfte viele Monate sorgsamen Einkaufens, ehe wir diese Offerte zu machen im Stande waren, denn wir wollten ein Lager von Waaren fertig haben, das von keinem anderen in der Stadt übertroffen wird zu denselben Preise. Wir glauben wir haben heute die größte und modernste Auswahl von

Knaben-Kleidern

in Chicago zu populären Preisen. Ihr werdet ebenso denken wenn Ihr es seht u. werdet Euch nicht länger wundern, warum Benson & Rixon Co. mehr Knabenkleider verkaufen als alle Läden an Milwaukee Ave. zusammen. Das Assortment rechtfertigt es. Preise verdienen es. Ein Geschenk für jeden Knaben.

Zwei-Stücke Knaben-Anzüge, 6 bis 16.

Zwei-Stück Knaben-Anzüge, gemacht aus Cassimeres in grauen Herring Bone-Effekten oder Streifen, Größen 6 bis 16........ **$1.00**
Helle karrirte oder gestreifte Cassimere-Anzüge für Knaben, gutes Herbst-Gewicht, eine sehr große Auswahl, besonders gut für die Schule... **$1.75**
Die neuen und populären schwarzen und weißen Effekte, sehr schöne, dauerhafte Stoffe........ **$2.00**
Bessere Qualitäten in feinen Kammgarnstoffen bis zu $6.00.

Drei-Stücke Knaben-Anzüge, 8 bis 16.

Stahlgraue Cassimere-, schwarze und blaue Cheviot-Anzüge für Knaben, großes Assortiment........ **$2.50**
Cheviot- und Cassimere-Anzüge für Knaben in der größten Auswahl von Mustern; Moden, wie sie in der obigen Illustration gezeigt werden **$3.00**
Wir finden es für unnöthig, den Besatz oder die Herstellung dieser Kleidungsstücke zu beschreiben, indem wir annehmen, daß sich unsere Kunden selbst davon überzeugen sollten, daß unsere Werthe unübertrefflich in dieser Stadt sind und daß jedes Kleidungsstück in bester Weise gemacht und besetzt ist, je nach dem Preis.

Blousen-Anzüge für Knaben, 3 bis 8.

Speziell! 100 blaue Cheviot Blouse Suits für Kinder, besetzt mit rother und weißer Cord, nur in Größen 3 und 4, so lange der Vorrath reicht... **$1.00**
Braune Cheviot Blouse Suits, besetzt mit rother Cord und schwarzem seidenem Tie........ **$1.50**
Ganzwollene blaue Serge Anzüge für Knaben, besetzt mit weißer und rother Cord, weiße oder schwarze seidene Ties, in verschiedenen Insignias und Farben in den Bruststücken........ **$3.50**
Bessere Qualitäten, aufwärts bis zu $6.00, je nach der Qualität.
Russian Blouse Anzüge für Knaben. Diese Anzüge sind wiederum die populärsten für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahren, sie sind etwas verschieden von denjenigen der letzten Saison, mit oder ohne Bloomer Hosen, und mit Patentleder oder farbigen Gürteln, gemacht aus Serges, Cheviots oder Velvet, Preise rangirend von........ **$2.50 bis $6.50**

Vestee-Anzüge für Kinder, 3 bis 8.

Wir haben eine Partie dieser Anzüge vom Frühjahr, sie sind aus leichten karrirten Worsteds, durchaus ganzwollen und können in Bezug auf Dauerhaftigkeit nicht übertroffen werden........ **$2.50**
Wir haben Vestee-Anzüge in besseren Qualitäten, wenigstens 500 verschiedene Styles, aufwärts bis zu.... **$6.50**

Norfolk-Anzüge für Knaben, mit doppelten Vor Plaits, gemacht mit Fly Fronts, Yokes oder bis zum Hals zuzuknöpfen, aus Cheviots, fancy Cassimeres und Serges. Fancy Cassimeres $2 aufwärts bis $6. — Blaue Serges $3.50 aufwärts bis $6. — Wir haben das größte Lager von Kinder-Kleidern in Chicago, stets neu und hochmodern.

Seidene Initial Taschentücher zu........ **5c**
Knaben-Strümpfe, echtschwarz, zu........ **10c**
Golf-Kapen für Knaben, assortirte Muster........ **15c**
Waists für Knaben, neue Herbst-Muster........ **19c**
Hosenträger für Knaben, zu........ **10c**
Ganzwollene Kniehosen für Knaben, 50c Waare........ **29c**
Negligee- oder steife Hemden für Knaben, 2 Kragen........ **39c**
Hellfarbige Fedora-Hüte für Knaben zu........ **50c**
E. Z. Hose Supporters, zu........ **19c**
Schwarze Fedora Hüte für Knaben, $1 Werth........ **75c**
Schwere, dauerhafte und solide Schulschuhe für Knaben, Größen bis zu 5, zu........ **98c**

Zigaretten-Etuis mit dem Namenszug des Gebers in Diamanten erhielten die Chicagoer Frank H. Jones und E. G. Halle und zwar Jener eine goldene, dieser eine silberne.

Photographien des Prinzen mit seinem Namenszug erhielten Bürgermeister Carter H. Harrison, Gouverneur Richard Yates, die Herren F. J. Lefens, Honore Palmer, Milward Adams, Gabriel Katzenberger, Harry G. Selfridge, Frl. McVeagh, Watson F. Blair, F. Willis Rice, George E. Adams, John J. Mitchell, Frederick B. Tuttle, Frank H. Jones, Arthur Caton, Oberst Young und Frau Konsul Wever von Chicago, ferner S. R. Van Sant, Gouverneur von Minnesota; La Follette, Gouverneur von Wisconsin; David S. Rose, Bürgermeister von Milwaukee; Frank G. Bigelow, Kapt. Fred Pabst, Edward C. Wahl, Oliver C. Faller, August Uihlein, General F. C. Winkler und Le Saulnier (sämmtlich von Milwaukee).

Große Bilder des Prinzen Heinrich mit seiner Namensunterschrift wurden dem Germania-Klub von Chicago und dem „Milwaukee Art Institute“ verliehen.

Mit Ordensverleihungen sind aber nach der neuesten amtlichen Weisung an das hiesige Konsulat vom Kaiser Wilhelm und seinem Bruder Heinrich folgende Chicagoer Bürger bedacht worden: Kronenorden 3. Klasse — Konsul Dr. Walther Wever, Wilhelm Vocke und und Harry Rubens; Kronenorden 4. Klasse — die Sekretäre Reichel, Schinger und Noculak vom deutschen Konsulat, der deutsche Hilfs-Bibliothekar C. F. L. Gauß, sowie Hr. Wilhelm Schmidt; Rother Adlerorden 3. Klasse — Augustus N. Eddy; Rother Adlerorden 4. Klasse — der frühere Konsul Haering, Dr. Zöpffel, stellvertretender Konsul, Gustav Fischer, Präsident vom Germania-Klub, Professor Camillo von Klenze, Architekt Louis Güntzel und Gustav Zimmermann, Leiter des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen.

Könnte Ernst werden.

Mitglieder der Lincoln-Parkbehörde erklären, es werde aus unterschiedlichen Gründen kaum angehen, daß die Seemiliz unseren Landseesoldaten am Sonntag das geplante Scheingefecht liefere. Falls sich die Flottenleitung dennoch von ihrem Vorhaben nicht abbringen lassen sollte, so wird sie bei etwaigen Landungsversuchen, die sie Sonntag beim Lincoln Park machen sollte, auch mit der Parkpolizei zu rechnen haben. Diese würde eine Landung allerdings nicht zu verhindern trachten, wohl aber die gelandeten Truppen zu umzingeln und sie nicht blos zum Schein in die Kriegsgefangenschaft abzuführen versuchen.

Weiter geht's nicht.

In dem Illinoiser Landstädtchen Assumption hatte der Zeitungs-Herausgeber Carleton F. Hodge — theils aus Stoffmangel, theils um Aufsehen zu erregen und theils zur Förderung der Frömmigkeit — vor fünf Wochen damit angefangen, in seinem Blatte die Bibel zum Abdruck zu bringen. Gestern kam der unternehmende Mann nach Chicago und klagte, daß man ihn an der Fortführung seines Werkes gerichtlich verhindern lassen wolle, und zwar unter dem Paragraphen der Postgesetze, welcher den Mißbrauch der Post zur Verbreitung anstößiger Schriften verbietet. Hodge war mit dem Abdruck bis zum 54. Kapitel der Schöpfungsgeschichte gekommen, als sich in Assumption Fanatiker der Sittlichkeit fanden, die ihm in die Zügel fielen.

Leset die „Sonntagpost“.

Hatte seine Gründe.

Vor einigen Tagen wurde es im Geschäftstheil bekannt, daß Riley Darnell, Präsident der Darnell Company, die Hut- und Kappengeschäfte verkauft hatte, welche die Gesellschaft an verschiedenen Straßen betrieben hat. $20,000, hieß es, habe er für die Plätze und Waarenvorräthe bekommen. Unmittelbar auf diese Meldung folgte die Nachricht, daß Herr Riley Darnell spurlos verschwunden, wohl gar das Opfer eines ruchlosen Verbrechens geworden sei. Die Polizei gerieth jedoch ob dieser Kunde nicht in Aufregung, sondern wartete ab. Jetzt zeigt es sich, daß andere Leute das Opfer sind, nicht Darnell. Gläubiger der Darnell Co., mit unbezahlten Rechnungen im Gesammtbetrage von $20,000, würden gar zu gerne wissen, wo Riley mit seinem Raube geblieben ist. Dieser würde gerade ausreichen zur Deckung der Verbindlichkeiten, wegen deren Begleichung es jetzt zu langwierigen Prozessen mit den Käufern der Geschäfte kommen dürfte.

Zur Feier des Tages.

Kapitän Pecoy von der Lincoln Park-Polizei will zur Feier des Arbeitertages am Montag im Park einige besondere Lustbarkeiten zur Unterhaltung der Parkbesucher veranstalten. Unter Anderem wird eine Ertrinkungs-Szene gemimt werden, mit nachfolgender Wiederbelebung des „Ertrunkenen“. — Am Nachmittag wird Arthur Eagan, der als Lebensretter hervorragende junge Schwimmkünstler, von der hohen Brücke aus in die Lagune tauchen.

— Druckfehler. — Eine Dame, die einen äußerst beifällig aufgenommenen Vortrag über „Frauenrechte“ gehalten, schloß denselben mit den Worten: „Der Freiheit eine Tasse!“ (Gasse.)

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Wegelagerer und Polizeichef.

Spokane, Wash., 29. Aug. Zu später Abendstunde wurde hier ein Straßenbahn-Wagen, auf welchem sich auch der Polizei-Chef Reddy befand, von einem Wegelagerer angefallen. Dieser, der maskirt war und eine lange Flinte hatte, sprang auf, als der Waggon an einem Eisenbahn-Uebergang hielt, und zwang den Kondukteur, alles Baargeld auszuliefern. Dann befahl er auch den Passagieren, mit Geld herauszurücken. Polizei-Chef Reddy war zur Zeit unbewaffnet und sagt, er habe gar nichts thun können!

Zwanzig Minuten vorher hatte ein Maskirter die Beraubung eines anderen Straßenbahnwagens in derselben Gegend versucht, — aber der Motormann drehte den vollen Strom an, und der Waggon sauste an dem Räuber vorbei.

Neues Automobil-Unglück.

New York, 29. Aug. Ein schweres Automobil stürzte während der Nacht auf dem Broadway, zwischen 43. und 44. Straße, in den Schnellverkehrs-Tiefgang 30 Fuß tief hinab, und der Lenker, Edward Morris, wurde tödtlich verletzt. Wie es heißt, rannte ein Straßenbahnwagen gegen das Automobil und brachte dasselbe zum Umkippen. Morris versuchte zwar, dem Straßenbahnwagen auszuweichen, aber während die Maschine über das Geleise fuhr, glitten die hinteren Räder auf den Schienen aus.

Brennendes Schiff auf dem See.

Menominee, Mich., 29. Aug. In der Nähe von hier sah man frühmorgens ein unbekanntes Schiff in Flammen stehen, und das städtische Feuerwehrboot wurde zu Hilfe gesandt. Personen am Gestade behaupteten, sie könnten Menschen auf dem Verdeck des brennenden Schifes sehen.

Es gelang später dem Feuerwehrboot, das Schiff in's Schlepptau zu nehmen, und soweit man aus der Ferne sehen konnte, waren die Flammen unter Kontrolle.

Spreckels will Kanada beglücken.

Ottawa, Ont., 29. Aug. Der bekannte deutschamerikanische Zuckerkönig Klaus A. Spreckels von San Franzisko sowie William W. Cook, S. D. McGibbon, T. Chase Casgram und Vermesser Fabbre von Montreal haben sich an das kanadische Staatsdepartement behufs Inkorporirung eines neuen Zucker-Unternehmens gewendet. Sie wollen in Kanada Zuckerraffinerien errichten und das ganze kanadische Zuckergeschäft unter ihre Kontrolle bringen.

Diebe und Giftmischer zugleich.

Guthrie, Okla., 29. Aug. Infolge des Trinkens von Kaffee, welcher Arsenik enthielt, sind Frau Alice Combs und ihr Sohn Ernest zu Blackwell dem Tode nahe.

Unbekannte Personen waren während der Abwesenheit der Familie in das Haus gedrungen, hatten zahlreiche Werth-Gegenstände gestohlen und wahrscheinlich auch das Arsenik in den Kaffee geschüttet.

Ausland.

Viktor Emmanuel in Berlin.

Empfang, Parade, Bankett, Ordensverleihungen u. s. w.

Berlin, 29. Aug. Der, wie gemeldet, in Potsdam als Gast des Kaisers Wilhelm eingetroffene König Viktor Emanuel von Italien hielt gestern beim schönsten „Kaiserwetter" auch seinen Einzug in Berlin. Mit dem Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen, dem italienischen Minister des Auswärtigen u. s. w. traf er mit Sonderzug hier ein, wo der deutsche Reichskanzler und der italienische Botschafter auf dem Bahnsteig warteten. Dann fuhr die Partie, von einer Eskadron Garde-Kürassiere geleitet, in Hof-Equipagen durch die prachtvoll geschmückten Straßen nach dem Brandenburger Thor. Es waren ziemlich weitgehende Vorkehrungen zur Absperrung der Straßen getroffen; doch kam die Menschenmasse so nahe wie möglich und begrüßte den Kaiser und seinen, neben ihm sich klein und schmächtig ausnehmenden Gast mit betäubenden Hurrah-Rufen. Am Brandenburger Thor verlas Oberbürgermeister Kirschner, im Frack und Zylinderhut und mit der schweren goldenen Amtskette angethan, von einer Pergamentrolle eine kurze Willkommensadresse. Hinter dem städtischen Oberhaupt standen barhäuptig etwa 100 Stadtväter. Als Herr Kirschner geendet hatte, wandte sich der König von Italien an den Kaiser und schien ihn zu fragen, ob es am Platze wäre, auf die Ansprache zu antworten. Letzterer schüttelte leicht mit dem Kopfe, worauf Viktor Emanuel Hrn. Kirschner die Hand reichte und sich durch einige, an ihn allein gerichtete Worte bedankte. Jetzt schritt von der anderen Seite eine Anzahl Ehrenjungfrauen an das Gefährt heran, dem königlichen Gast einen Rosenstrauß überreichend. Lächelnd und sich verneigend nahm der König den Blumenstrauß entgegen, drückte die Rosen an's Antlitz und gab sie dann einem Hoflakaien.

Die Parade bewegte sich rasch weiter Unter den Linden bis zum königlichen Schloß. Auf der einen Seite der breiten Hauptstraße Berlins hatten in langer, waffenglitzernder Linie die Garde-Kürassiere, Garde-Dragoner und Garde-Ulanen Aufstellung genommen, — ein farbenprächtiges Schauspiel, zumal die weiß-schwarzen Wimpel der Stahllanzen lustig im Winde flatterten. Die gegenüber liegende Seite der Straße war für das Publikum freigelassen, das hier unbehelligt blieb, nur daß sich eine erhöhte Anzahl von Schutzleuten eingefunden hatte. Immer und immer wieder brach die Menge in begeisterte Hochs und Hurrahrufe aus. Die Generäle Corbin und Young vom Heere der Ver. Staaten hatten Unter den Linden eine Anzahl guter Fensterplätze inne und konnten sich an der Kavallerie, die über ein prachtvolles Pferdematerial verfügt, nicht satt sehen. Nur zu schnell waren die Hofequipagen mit der Reiter-Eskorte an den Fenstern der militärischen Vertreter der Ver. Staaten vorübergeeilt, und konnte man nur noch aus den sich wie Peloton-Feuer aneinanderreihenden Hurrahrufen und den regimenterweise gespielten Fanfaren der Trompeterkorps entnehmen, wie sich der Wagenzug immer mehr dem Schlosse näherte. Die Majestäten fuhren auch an der italienischen Botschaft vor, nahmen dort ein kurzes Gabelfrühstück ein und kehrten dann nach dem Schloß zurück, wo ein großer diplomatischer Empfang stattfand.

Viktor Emmanuel begab sich auch nach dem königlichen Mausoleum in Charlottenburg und legte einen Kranz auf den Sarg des ersten Kaisers des neuen deutschen Reiches nieder.

Abends fand ein Bankett zu Ehren des italienischen Herrschers statt, und Kaiser Wilhelm brachte einen Trinkspruch aus worin er sich äußerte: „Wenn ich sage, Ew. Majestät ist uns willkommen, so ist das keine leere Höflichkeits-Phrase, sondern der Ausdruck meiner tiefsten Ueberzeugung und meines Herzens. Ew. Majestät sind willkommen als der Sohn des ritterlichen Königs Humbert, an den ich stets mit der tiefsten Ehrfurcht gedenken werde; willkommen sind uns Ew. Majestät ferner als der König des unvergleichlich schönen Italien, des Landes unserer Träume und der Quelle der Begeisterung für unsere Künstler und Dichter, willkommen als der Freund des ruhmreichen Kaiser-Königs Franz Josef, mit dem uns ein inniges Band verknüpft, welches in seiner alten Stärke fortbesteht."

Bereits hat Viktor Emmanuel eine ganze Reihe Orden verliehen, darunter den Annunciata-Orden an den deutschen Reichskanzler. Kaiser Wilhelm verlieh u. A. dem italienischen Minister-Präsidenten Zanardelli den Schwarzen Adler-Orden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Southern Bahn hat die Löhne ihrer Maschinenbauer, Schmiede und Kesselmacher erhöht.

— Zu Madison, Wis., wurde der Konvent der Bibliothekare des Westens eröffnet.

— In Lansing, Mich., tagt die Konvention des amerikanischen Förster-Verbandes.

— Die Ortschaft Bethlehem, etwa 10 Meilen von Woodbury, Konn., (600 Einwohner) steht in Flammen.

— Die, früher sehr bekannte Schauspielerin Ada Gray ist im Heim der Unheilbaren zu Fordham, N. Y., gestorben.

— Amerikanische Wundärzte in den Philippinen berichten, daß viele Personen von Haien gebissen, aber gerettet worden seien.

— Der Forepaugh'sche, der Barnum'sche und Buffalo Bills Zirkus sollen sich zu einem „Trust" vereinigt haben.

— In der Gegend von Beverty Well, Wyo., hat man neue und angeblich außerordentlich reiche Oelquellen entdeckt.

— Bei einem Brand in New York, in einem Miethshaus an 121. Straße, fand Frau Eva Arndt durch Sprung aus dem Fenster ihren Tod; mehrere andere Frauen wurden verletzt.

— Die demokratische Partei und die Silberpartei Nevadas hielten in Reno ihre Staatskonventionen ab und vertheilten die Nominationen für die Staatsämter.

— Alle unsere gegenseitigen Unterstützungs-Gesellschaften für Skandinavier sind von der „Scandia Mutual Life Insurance Co." verschluckt worden.

— Ein furchtbarer Regensturm suchte die Gegend von Jerome, Ari., heim. Viele Bäume und Felsen wurden fortgerissen, und auf der Jerome-Eisenbahn ist der Verkehr für mehrere Tage unterbrochen.

— Die Bank-Spinde in Elnora, Ind., wurde geöffnet, und das Geld, das man für verloren hielt, fand man daselbst. Man vermuthet, daß der vermißte Präsident der Bank Selbstmord begangen habe.

— Der Bericht, daß Dr. Russell Wilson, der angeblich in Nikaragua gefangen genommen wurde und hingerichtet werden sollte, überhaupt kein Gefangener war, wird jetzt durch den amerikanischen Gesandten in Bluefields offiziell bestätigt.

— Unweit Cayuga, Ind., verunglückte ein Personenzug der Chicago- & Eastern Illinois-Bahn; der Lokomotivführer und der Heizer wurden fast augenblicklich getödtet. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

— In North Little Rock, Ark., wurden Frau Reese Wagoner und ihre beiden kleinen Kinder im Alter von 3 und 6 Jahren todt im Bett aufgefunden. Sämmtlichen drei Leichen waren die Kehlen durchschnitten. Man nimmt an, daß Frau Wagoner erst die Kinder und sich dann selber umbrachte.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League"—Pittsburger siegten über Chicagoer mit 11 zu 3. „American League" — Chicago 4, Philadelphia 1; Philadelphia 5, Chicago 4 (zweites Spiel); St. Louis 1, Baltimore 0; Cleveland 5, Washington 3; Detroit 4, Boston 0.

— Unser Staatsdepartement hat die ersten Schritte zur Vertheilung der ersten Abschlagszahlung chinesischer Entschädigungs-Gelder gethan. Die zur Vertheilung gelangende Summe beträgt $480,000. Zu den Anspruchhabenden gehören verschiedene Missionsgesellschaften.

Ausland.

— Der 1. Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Frhr. Heeremann v. Zuydwyk, feierte auf seinem Gut in Westfalen den 70. Geburtstag.

— Der Ausschuß der South Wales Miners Federation beschloß, den streikenden Kohlengräbern in Amerika eine Unterstützung von $5000 zu senden.

— Gestorben ist der Landes-Oekonomierath Heinrich v. Mendell-Steinfels, welcher im preußischen Abgeordnetenhaus den Wahlkreis Gardelegen-Salzwedel vertrat und 4 Jahre in den Ver. Staaten gelebt hatte.

— Offiziellen Nachrichten zufolge behauptet sich der kolombische Regierungsgeneral Berti noch immer in Agua Dulce gegen die Revolutionäre. Beide Parteien sollen übrigens ihre Kräfte arg erschöpft haben.

— Amerikanische Ausflügler haben, wie aus London gemeldet wird, Schwierigkeiten, Gelegenheit zur Rückreise zu finden. Auf den Dampfern sind alle Plätze bis in die erste Oktoberwoche hinein belegt.

— Wie aus der schwedischen Hauptstadt Stockholm gemeldet wird, will die De Laval'sche Milchereigeräthe-Gesellschaft wegen dortiger Arbeiterwirren ihre ganze Geschäftsanlage nach den Ver. Staaten verlegen.

— Dr. Virchow soll seinem Tode nahe sein. Die Medizinische Wochenschrift bedauert, mittheilen zu müssen, daß die Behandlung des Patienten keinen Erfolg aufzuweisen hat, und seine Kräfte schnell dahinschwinden.

— Der frühere Bürgermeister und Senator der Freien Stadt Bremen, Otto Gildemeister, ein Schriftsteller und Uebersetzer von großem Ruf, ist nach langer Krankheit im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben.

— Ein Bogen der, im Bau begriffenen Cornelius-Brücke über die Isar in München stürzte ein und begrub 16 Personen unter seinen Trümmern. Die Aufräumungsarbeiten gelangen zwar überraschend schnell, förderten aber 2 Todte und 14 Schwerverletzte zu Tage.

— Auf dem deutschen Katholikentage in Mannheim sprach der Reichstags-Abgeordnete Dr. Bachem über den sich stets vergrößernden Ansturm gegen die Kirche, wobei vom Evangelischen Bunde, dem vereinten Liberalismus und der Sozialdemokratie gegen den Katholizismus gearbeitet werde.

— Schneller, als gehofft wurde, ist es der Polizei gelungen, den Mörder der am Donnerstag voriger Woche ermordeten 80jährigen verwittweten Justizräthin Anna Ißmer in Potsdam zu entdecken. Der Mörder ist der Anstreichergehilfe Otto Wagner, der die That eingestanden hat. Es handelt sich um einen Raubmord.

— Auch der dritte Versuch des englischen Meisterschwimmers Montague Holbein, von Frankreich aus den Kanal zu überschwimmen, schlug fehl. Holbein mußte eine Meile von Dover entfernt das ihn begleitende Boot besteigen. Frank Holmes aus Birmingham unternahm den Versuch, den Kanal von Dover aus zu durchschwimmen, erlitt jedoch, nachdem er sechs Meilen weit gekommen war, einen Krampfanfall.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Moltke von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Commonwealth, von Liverpool nach Boston.

Am Lizard vorbei: Germanic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Er schrie zu früh.

Der Pfarrer W. A. Struble von Glen Ellyn hat die gestern von ihm gemachte Meldung, daß Herr J. Ladd Stack, ein Freund seiner Familie, mit seiner 14jährigen Tochter durchgebrannt sei, zurückgezogen. Er habe sich in der Sache übereilt, sagt er. Herr Stack habe Beatrice nur auf eine harmlose Vergnügungstour mitgenommen gehabt. Beatrice sei jetzt wieder daheim, und Alles sei in bester Ordnung.

Die von ihren Eltern als vermißt gemeldet gewesene 17jährige Bertha Rosenau hat sich ebenfalls wieder gefunden, und zwar befindet sie sich zu Ogema, Wis., bei einer Privatfamilie in Dienst. Der Vater Berthas, Adolph Rosenau, Nr. 2772 N. Hoyne Avenue wohnhaft, ist in der Fabrik des Herrn Theo. Kochs an der Wells Str. beschäftigt.

Drohte mit Selbstmord.

Frau Max Friese, Nr. 2053 N. Paulina Str., meldete gestern in der Hauptwache, daß sie am Morgen von ihrem seit Mittwoch vermißten Mann einen Brief des Inhalts erhalten habe, daß er von einem Vergnügungsdampfer in den See springen und sich ertränken würde. Sie befürchtet, daß er seine Drohung ausgeführt hat, da er in letzter Zeit verzweifelt war über schwere Verluste, die er auf der Rennbahn erlitten hätte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Kurz und Neu.

* An den Turnspielen, die gestern auf dem öffentlichen Spielplatz an 33. Straße und Wentworth Avenue veranstaltet wurden, nahmen gegen 5000 Kinder theil. Die Leitung der Spiele führten Turnwart Max Beutner und Frl. Josephine Clawson, eine Lehrerin von der Webster-Schule. Morgen finden ähnliche Spiele statt auf dem Holden-Platz, Ecke Bonfield Ave. und 35. Straße.

* E. P. Whitford, Telegraphist im Klubhause des „Onwentsia Golf Club" und im Gebäude No. 8 Chestnut Str. wohnhaft, fiel gestern Nachmittag bei der Ausübung seines Berufes todt zu Boden.

Freischeine für Hausirer.

Schwere Einbuße der Stadt infolge Stadtväterlicher Freigebigkeit.

Typhusfieber und Trinkwasser.

Die Steuerrevisionsbehörde entdeckt unbesteuerte Hinterlassenschaften und Versicherungs-Gesellschaften. — Uebertreter von Verordnungen werden belangt.

Unter einem Paragraphen des städtischen Koder können Stadtrathsmitglieder sechzig Tage giltige Erlaubnißscheine für Hausirer mit und ohne Wagen umsonst erhalten. Diese Erlaubnißscheine treten an Stelle der Lizens und sollen armen Leuten die Aufnahme des Geschäftes ermöglichen, bis sie nach Verlauf von sechzig Tagen so viel erworben haben, um die vorgeschriebene Lizens zu erwirken. Seit Jahr und Tag ist diese Vorschrift von geriebenen Stadtvätern gröblich mißbraucht worden. Eine Verlängerung eines solchen Erlaubnißscheines ist nur im Falle außergewöhnlicher Armuth statthaft, um die Vorschrift aber zu umgehen, werden von den bewußten Stadtvätern neue Erlaubnißscheine unter anderen Namen erwirkt. Mehrere Stadtväter, namentlich solche von der Westseite, haben nun eine außerordentliche Geschicklichkeit in der Erwirkung solcher Freischeine erlangt, und mit langen Listen erscheinen sie Woche für Woche vor dem Bürgermeister. Dieser hat schließlich befohlen, daß den betreffenden Stadtvätern keine derartigen Erlaubnißscheine mehr ausgestellt werden sollten, aber die Vorschrift erwies sich als nutzlos. Vor Wochenfrist hatte Herr Henry L. Fick von der neunten Ward eine große Anzahl Freischeine erwirkt, und als er gestern vor dem amtirenden Bürgermeister McGann mit einer neuen Liste Gesuche erschien, wurden diese, sobald man vernahm, daß Bürgermeister Harrison den Stadtvater auf die „schwarze Liste" gesetzt hatte, verweigert.

Im Juli wurden laut Bericht des städtischen Kollektors 800 Freischeine für fahrende und 1000 für andere Hausirer ausgestellt. Die Lizens für jeden Hausirerwagen ist $25 und für sonstige Hausirer $10. Durch Ausstellung der Freischeine erlitt im Juli allein die Stadt einen Verlust von $30,000. Die Hälfte der Freischeine soll unter falschem Namen erlangt worden sein. Zwanzig Stadtväter beschäftigen sich mit der Erwirkung solcher Erlaubnißscheine, und da sie 1800 in einem Monat erlangten, so hat ein Mitglied des Finanzausschusses die Stärke des Einflusses eines jeden der zwanzig bei Bürgermeister Harrison wie folgt berechnet: Vier Männer sind so stark wie eine Pferdekraft und 1800 Erlaubnißscheine vertreten die Kräfte von ebenso viel Männern oder von 450 Pferden. Diese 450 Pferdekräfte auf 20 Aldermen vertheilt, ergibt für jeden eine „Zugkraft" von 22½ Pferden.

* * *

Geschäftsagent Washington hat seit zwei Jahren den Kleiderstoff für die Uniformen der Polizisten und der Feuerwehrleute besorgt, so daß diese denselben zum Kostenpreise erlangen können. Die Polizisten behaupten nun, die Güte des Stoffes bleibe hinter der zurück, welche sie erhielten, als der Lieferungs-Kontrakt Kleiderfirmen zugesprochen wurde. Washington behauptet hingegen, daß die Polizisten unter dem neuen Einkaufssystem Geld sparten.

* * *

In den ersten 26 Tagen des Monats August sind hier, laut dem Bericht des Gesundheitsamtes, 166 Personen an typhösem Fieber gestorben, und diese Zahl dürfte, sollte die bisherige Sterberate anhalten, auf 198 steigen. Das wäre eine Zunahme von 300 Prozent über den Durchschnitt der im August während der letzten neun Jahre, an typhösem Fieber dahingerafft wurde. Im August 1891 erlagen 182 Personen der Krankheit, insgesammt in jenem Jahre 1997, und 1892 1489. Die Gesundheitsbeamten bestreiten, daß es ihnen fern läge, die Bevölkerung unnöthigerweise zu beunruhigen, aber sie wollten das Publikum Angesichts der großen Zahl Erkrankungen und Todesfälle an typhösem Fieber warnen und deshalb wären die Mittheilungen über Maßregeln zur Verhütung einer Verbreitung der Krankheit erfolgt.

Am 26. August erlagen fünf Personen in ganz verschiedenen Stadttheilen der tückischen Krankheit, nämlich in den Häusern 288 Washington Straße, 387 Blue Island Ave., 3017 South Park Avenue, 1243 32. Str. und 729 Balmoral Ave.

* * *

Vertreter der Union Traction, der Chicago City Railway, der Chicago Edison und der Chicago Telephone Co. machten gestern der Revisionsbehörde ihre Aufwartung, um ein gutes Wort für ihre Gesellschaften einzulegen. Sie behaupteten sämmtlich, daß die Steuerausgleichungsbehörde die einzige Körperschaft sei, welcher die Befugniß zustehe, die Freibriefe der öffentlichen Nutzanstalten einzuschätzen. Die Vertreter der Straßenbahngesellschaften machten geltend, daß deren Freibriefe nicht als ein Pachtkontrakt für die Benutzung der Straßen mit der Stadt zu betrachten seien, sondern lediglich als gewisse Vorrechte, auf welche die Gesellschaften kraft ihres Charters Anspruch hätten.

Die People's Gaslight & Coke Co. reichte einen Ueberschlag ihrer Steuerhabe nach Towns ein, wie folgt:

Süd-Town	$3,634,825.20
Nord-Town	463,398.21
West-Town	1,691,783.01
Lake View	410,181.74
Hyde Park	757,444.78
Town of Lake	520,900.76
Insgesammt	$7,477,933.65

Unsere zwei Läden werden am Arbeitertage den ganzen Tag geschlossen bleiben.

THE NATIONAL
KLEE BROS. & CO.

Milwaukee Ave. und Division Strasse. Zwei Läden: Belmont Ave. u. Lincoln Ave.

Schul-Anzüge.

Knaben-Anzüge... mit langen Hosen ... Größen 14 bis 19 ... feine reinwoll. schwere blaue Serges u. fancy Cassimeres ... prächtig gemacht und garnirt ... neueste Herbst-Facons ... $7.50

Knaben-Anzüge... 3 Stücke .. mit Kniehosen... schwere blaue Serges und fancy Cassimeres ... durchaus reine Wolle .... korrekte Herbst-Facons ... Größen 8 bis 17 ... $5.00

Knaben-Anzüge... 3 Stücke ... mit Knie-Hosen ... schwarze und fancy Cheviots ... gut gemacht ... tadellos passend ... ein ausgezeichneter Schul-Anzug ... Größen 8 bis 16 ... $3.00

Knaben-Anzüge... 2 Stücke ... mit doppelbrüstigem Rock ... in blauen und fancy Mischungen ... große Auswahl .... gute, starke Schul-Anzüge ... Größen bis zu 16 ... $1.50

Knaben Schul-Kappen ... in großer Auswahl der neuesten Herbst-Novitäten ... schlichte u. fancy Muster 25c

Knaben-Hemden ... in vielen neuen Herbst-Mustern ... neue Facons ... neue Stoffe ... 50c

Knaben-Schuhe ... beste Sorte Box Calf ... jedes Paar garantirt ... der ideale Schul-Schuh $1.50

Knaben-Kniehosen ... „Sandow Marke" ... doppelter Sitz .. doppelte Knie ... durchaus reine Wolle ... schlichte und fancy Cheviots ... jedes Paar garantirt nicht aufzutrennen ... 50c

Knaben Blousen-Waists ... in einer neuen und prächtigen Auswahl von Facons ... mit und ohne Kragen ... sehr feines Madras ... Größen 3 bis 15 ... 50c

Union-Leute — Nächsten Montag, 1. Sept., ist Arbeitertag. Seid Ihr gehörig ausgestattet für die Parade? Vergeßt nicht, wir sind Chicagos Hauptquartier f. Union-gemachte Kleider, Union-gemachte Hüte, Union-gemachte Schuhe, Union-gemachte Hemden, Union-gemachte Hosenträger usw.

Die Gesellschaft hatte ihre 395 Meilen Röhrenanlagen im Süd-Town mit $791,417.04 verrechnet; 166 Meilen im Nord-Town mit $332,973.48; 399 Meilen im West Town mit $1,198,970.83; 179 Meilen in Lake View mit $350,836.74; 289 Meilen in Hyde Park mit $578,770.08; 171 Meilen in Lake mit $343,315.53; ihr Baargeld am 1. Mai gab sie mit $2,168,584.59 an. Die Steuerrevisionsbehörde verschob den Bericht, der von dem der Assessoren ganz beträchtlich abweicht, zu näherer Prüfung auf später.

Die Behörde ermittelte, daß von den hier Geschäfte betreibenden 106 Feuerversicherungsgesellschaften nur ein Theil in den Steuerbüchern aufgeführt war. Die Steuereinschätzung sämmtlicher Gesellschaften wurde um $700,000 in runder Summe erhöht.

Erhöht wurde u. A. die Einschätzung von H. H. Walker von $15,000 auf $35,000 und von Kauffman Bros. von $50,000 auf $75,000.

Der Nachlaß von Wm. H. Salisbury war bislang gar nicht auf der Steuerliste. Er wurde mit $125,000 eingeschaltet, der von Francis Wheeler wurde von $400,000 auf $554,000 erhöht, der von John B. Sherman von $300,000 auf $430,000, der von P. D. Armour sen. von $350,000 auf $400,000 und der von P. D. Armour jr. von $100,000 auf $150,000.

* * *

Friedensrichter Gibbons hat wegen Verletzung der Bauordnung folgende Personen bestraft:

F. W. Tell, 1942 Archer Avenue, $25 und Kosten.
Frau C. M. Hardy, 93 Oakwood Boulevard, $50 und Kosten.
B. C. Uebele, 221 — 31. Str., $100 und Kosten.
J. M. Arnold, Maschinist, 3436 West Monroe Straße, $100 und Kosten.
D. Brown, Maschinist, 19 Walnut Straße, $50 und Kosten.

Die beiden letztgenannten Leute besaßen keine Maschinistenlizens.

* * *

Der amtirende Rauchinspektor Howard hat folgenden Firmen die letzte Aufforderung zur Einführung von Rauchverzehrern zugehen lassen:

Ogren Brewing Co., 625 N. Irving Ave.
Universal Steam Dye Works, 21 Bishop Str.
Hanna & Andrews' Manufacturing Co., Weed Straße und Sheffield Ave.
Matthew Soda Water Co., 49 Ost 13. Place.
Grand Pacific Hotel, Clark Str. und Jackson Boulevard.
Kimball Hotel, 262 Clark Str.
American Hide and Leather Co., 31 Fleetwood Avenue

Kurz und Neu.

* Wider alles Erwarten ist der Huthändler Riley Darnell, über dessen Geschäftsverkäufe und nachheriges Verschwinden an anderer Stelle des Blattes berichtet wird, heute vor dem Bankerott-Referenten Eastman aufgetaucht. Darnell ist krank und befindet sich in der Wohnung seines Geschäftsfreundes Shaw, dem er auch eines von seinen Geschäften verkauft hat, unter ärztlicher Behandlung. Herr Eastman betraute bis auf Weiteres die „Equitable Trust Co." mit der Verwaltung der Bankerottmasse.

* County-Anwalt Sims und sein Assistent Struckmann sind übereinstimmend zu der Ueberzeugung gelangt, daß es mit der vermeintlichen Befugniß der lokalen Steuerbehörden, die Wegerechts-Privilegien der Verkehrs-Gesellschaften für Pachtkontrakte zu erklären und entsprechend zu besteuern, nichts sei. Die beiden Herren stellten heute der Revisions-Behörde ein in diesem Sinne gehaltenes Gutachten zu.

— Wird man öfters um's Ohr gehauen, so bekommt man es bald dick hinter die Ohren.

Wozu?

Es giebt in unserem Körper ein kleines loses Darmstück, das von seiner Form den Namen Wurmfortsatz erhielt, aber keinem uns bekannten Zwecke dient. [illegible] berühmten St. Bernard Kräuterpillen.

Gerichtlich losgeeist.

William Craig, ein Verwandter Carnegies, hat sich hier festgekneipt.

Richter Tuthill bewilligte heute Mittag das von Freunden des angeblich gegen seinen Willen in der Wirthschaft Nr. 2136 State Str. festgehaltenen William Craig zu dessen Gunsten eingereichte „Habeas Corpus"-Gesuch. Wie von den Gesuchstellern behauptet wird, ist William Craig, ein Verwandter des bekannten Eisenschienenkönigs und Multimillionärs Andrew Carnegie, in der pennsylvanischen Fabrikstadt Carnegie heimathszuständig und hält sich in Chicago nur besuchshalber auf. Hier sei er so unter den geistigen Einfluß des Wirthes Frank Wing gerathen, daß er willenlos sei, dessen Lokal, Nr. 2136 State Str., nun schon seit drei Tagen nicht mehr verlassen und dort große Summen für den Genuß geistiger Getränke verausgabt habe. Von Craig sollen, wie ferner in dem, im Kreisgerichte anhängig gemachten „Habeas Corpus"-Verfahren von Freunden des willenlosen Schlemmers zeugeneidlich ausgesagt wurde, Beträge von $2000 und mehr pro Tag hier bereits vergeudet worden sein, und deshalb wäre zu befürchten, daß derselbe sein ganzes Vermögen verschwende, wenn er nicht dem unheilvollen Einfluß, unter dem er hier stehe, entzogen werde. Der flottlebige Mr. Craig aus Carnegie, Pa., wird es seinen Freunden vermuthlich erst dann Dank wissen, daß sie seine Chicagoer Bummeltour gegen seinen Willen zu einem jähen Abschluß gebracht haben, wenn er sich in der beschaulichen Ruhe und Einsamkeit des pennsylvanischen Fabrikstädtchens von den hier ausgehaltenen Strapazen erholt haben wird.

Kein Mord.

Zu dem auf Seite 4 dieses Blattes gemeldeten Leichenfund ist noch nachträglich zu melden:

Die Polizei schließt daraus, daß er den Straßenplan bei sich hatte, daß der Todte in Chicago fremd war, daß er von Raubgesellen nach jener einsamen Stelle am Seeufer gelockt und erschossen wurde. Um die Polizei auf eine falsche Fährte zu führen und den Anschein zu erwecken, als ob ein Selbstmord vorliege, hatten die Mordbuben ihrem Opfer 35 Cents gelassen.

Andererseits wird durch Pulverbrandmale an der Schläfe erwiesen, daß der verhängnißvolle Schuß aus nächster Nähe abgefeuert wurde, was dafür zu sprechen scheint, daß doch ein Selbstmord vorliegt. Kapitän Hayes und seine Mannen haben bisher angeblich im See nach dem Revolver gefischt.

Als die Leiche heute gegen acht Uhr entdeckt wurde, war die Kugelwunde noch frisch, und ein sofort herbeigerufener Arzt erklärte, daß der Tod des Mannes vor etwa sechs Stunden, also gegen zwei Uhr Morgens, eingetreten sein müßte. Wm. Brawn, Nr. 6942 Wallace Straße, und Lewis Stellast, Nr. 6437 Rhodes Ave., machten den grauenhaften Fund. Sie benachrichtigten unverzüglich die Polizei, welche die Leiche nach McNeills Bestattungsgeschäft, Nr. 7025 Jackson Park Avenue, schaffte.

Der Todte ist etwa 25 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß, 170—175 Pfund schwer, blond und glattrasirt. Er war mit einem schwarzen Jaquet, schwarzer Weste, dunkelfarbigen, blaugestreiften Beinkleidern, blau und weiß gestreiftem Hemd, weißem Stehkragen, graugestreifter Kravatte, steifem, schwarzem Hut und schwarzen Lackschuhen bekleidet.

Eine gründliche Durchsuchung der Effekten des Todten förderte zwei Quittungen für Zeitungsanzeigen zu Tage, aus denen hervorzugehen scheint, daß der Verstorbene eine Stellung als Kutscher suchte. Kapitän Hayes ist nunmehr überzeugt, daß der Mann in einem Anfalle von Schwermuth, bedingt durch Arbeitslosigkeit, Selbstmord beging. Den Revolver könne Jemand gefunden und sich angeeignet haben, ohne der Polizei Meldung zu erstatten.

Craig wurde heute Nachmittag dem Richter Tuthill vorgeführt, und von diesem in die Obhut seiner Freunde gegeben.

Fetter Happen.

Dem Tunnelbau-Kontraktor Duffy werden $301,376 gegen die Stadt zugesprochen.

Richter Bishop hat heute ein Zahlungsurtheil über $301,376.18 gegen die Stadt zu Gunsten des Bauunternehmers Jos. Duffy gefällt. Duffy hat die dritte Abtheilung des Nordwestseite-Landtunnels ausgegraben. Der größere Betrag der Forderung war für Extraunkosten, welche der Kläger infolge besonderer Bodenformationen auf der ihm vorgezeichneten Strecke hatte. Der übrige Theil der Forderung betrifft Unkosten infolge Verzögerung der Arbeitsausführung durch Schuld der Stadt. Das Urtheil richtet sich gegen den Wasserwerksfonds; es ist bereits Berufung angemeldet worden und das Urtheil braucht vorläufig nicht befriedigt zu werden.

Die Prozeßverhandlung währte vom 23. Juni bis zum 25. Juli. Auf einen Geschworenenprozeß war verzichtet worden. Nach Beendigung der Verhandlungen verkündete der Richter, er werde sich die Sache überlegen. Heute sandte er den betheiligten Parteien die Mittheilung, er könne ihnen jetzt seine Entscheidung mittheilen. Der Richter sprach dem Kläger den vollen Betrag seiner Forderung zu; von letzterer fielen $128,000 auf einen Rest des ursprünglich festgesetzten Kontraktpreises.

Der Bau des Nordwest-Landtunnels hat schon zu manchen Prozessen Anlaß gegeben. Im Juli 1897 hatte Duffy bereits Extrabezahlung von der Stadt verlangt, weil er bei dem Bau auf Felsschichten gestoßen wäre und da die Stadt die Zahlung verweigerte, wurde die Arbeit eingestellt. Erst nachdem das Staatsobergericht zu Gunsten Duffys entschieden hatte, wurde im Februar 1899 die Arbeit an dem Bau wieder aufgenommen und im April 1900 vollendet.

Die von Duffy gebaute Tunnelstrecke ist vier Meilen lang.

Unter schwerer Anklage.

Dr. Gustave A. Walther, Nr. 1206 bis 1210 Schiller-Gebäude, wurde heute Nachmittag auf Veranlassung von A. J. Berkland, Nr. 800 N. 43. Avenue, unter der Anklage verhaftet, sich an der elfjährigen Tochter des Beschwerdeführers vergangen zu haben. Dr. Walther stellte $2000 Bürgschaft und wurde auf freien Fuß gesetzt. Sein Prozeß findet im Harrison Str.-Polizeigericht statt.

Die Polizei behauptet, vier andere Anklagen ähnlicher Art würden gegen den Mann erhoben werden. Dr. Walther ist Spezialist für Nasen-, Hals- und Lungenkrankheiten und zählt 35 Jahre.

Kurz und Neu.

* In der großen Fabrikanlage der L. Wolff Mfg. Co., Ecke Carroll und Hoyne Avenue, kam gestern Nachmittag um 5 Uhr ein Feuer zum Ausbruch, das zum Glück von der Feuerwehr nach halbstündiger Arbeit hat gelöscht werden können, ehe es gar zu großen Schaden angerichtet hatte.

* Frank Farrington, einer der Zuchthäusler, welchen der Anwalt W. G. Anderson in jüngster Zeit durch Geltendmachung technischer Gründe die Freiheit wieder verschafft hat, befindet sich in der Revierwache an der Harrison Str., angeklagt, vor Kurzem einen Einbruchs-Versuch gemacht zu haben. Die Verhaftung Farringtons erfolgte in Detroit, von wo er gestern hierher zurückgebracht worden ist. Eine vorläufige Verhandlung des Falles ist auf nächsten Freitag anberaumt worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bange machen gilt nicht.

Dem Hartkohlentrust ist an der öffentlichen Meinung ebenso wenig gelegen, wie an den Vorwürfen und Klagen der ihm befreundeten republikanischen Politiker. Er hat abermals angekündigt, daß er von „seinen" Arbeitern unbedingte Unterwerfung fordert und sich jede Einmischung wohlmeinender, aber geschäftsunkundiger Leute verbittet. Eine Verpflichtung, das an Hartkohle gewöhnte Publikum mit diesem Brennstoffe zu versorgen, braucht der Trust selbstverständlich nicht anzuerkennen. Er kann sich darauf berufen, daß es selbst in den Ver. Staaten Millionen von Haushaltungen gibt, die sich den Luxus der Hartkohle nicht zu gönnen vermögen, oder in „Flats" hausen und von einer Zentralstelle aus mit Wärme versorgt werden. Die anderen Leute, die sich Dauerbrenner angeschafft haben, oder in Einzelhäusern mit Luft- oder Dampfheizung wohnen, mögen ja allerdings bedeutende Unbequemlichkeiten erleiden, wenn sie von der Anthrazit- zur Weichkohle übergehen müssen, aber sie können doch nicht verlangen, daß der Trust deswegen auf seine „Rechte" verzichten solle. Höchstens mögen sie ihm auch in Zukunft ihre Kundschaft entziehen, um ihn dafür zu bestrafen, daß er sie so niederträchtig im Stiche gelassen hat. Der Trust nimmt aber wohl nicht mit Unrecht an, daß der Zorn über sein treuloses Gebahren schon im nächsten Sommer wieder verraucht sein wird, und daß die Leute, die sich einen Winter lang mit Weichkohle haben plagen müssen, nur allzu gern wieder zur Hartkohle zurückkehren werden. Alle Rachegelübde der Bürgerschaft lassen ihn also kalt.

Womöglich noch geringeren Eindruck machen auf ihn die gelehrten Auseinandersetzungen einiger Juristen, welche den Nachweis liefern wollen, daß „der Staat" kraft seiner Enteignungsgewalt die Hartkohlengruben mit Beschlag belegen und in Betrieb setzen darf. Denn zunächst ist von dem Staate, in dem jene Gruben gelegen sind, eine so revolutionäre Maßregel nicht im Geringsten zu befürchten. Pennsylvania steht so vollständig unter der Herrschaft der Eisenbahnkönige und Industriebarone, daß das Enteignungsverfahren nicht einmal eingeleitet, geschweige denn durchgeführt werden wird. Der Gouverneur, der den Grubenbesitzern so bereitwillig Truppen zur Verfügung gestellt hat, wird sicherlich den Generalanwalt nicht auffordern, eine Expropriationsklage in die Wege zu leiten, und selbst wenn er es thäte, so würden die pennsylvanischen Gerichtshöfe, die noch jedes Arbeiterschutzgesetz als verfassungswidrig umgestoßen haben, einem solchen Antrage ganz gewiß nicht stattgeben. Sie würden wahrscheinlich erklären, daß kein einziger „Präzedenzfall" vorliegt, d. h. daß noch in keinem angelsächsischen Lande die Staatsgewalt den Versuch gemacht hat, Privateigenthümer nur deshalb zu enteignen, weil sie den Betrieb ihrer Anlagen zeitweilig eingestellt haben, oder weil sie ihren Arbeitern gewisse Forderungen nicht bewilligen wollen. Ferner ist der Staat Pennsylvania gar nicht darauf eingerichtet, für die Hartkohlengruben zu bezahlen und sie auszubeuten, selbst wenn ihm die Verfassung die Befugniß hierzu verleihen sollte. Zum Mindesten müßte die Legislatur erst die erforderlichen Mittel bewilligen, was doch ohne langwierige Erörterung nicht geschehen würde. Günstigsten Falles könnte das Enteignungsverfahren erst nach vielen Monaten oder gar Jahren zu Ende gebracht werden, und in der Zwischenzeit müßten die Kohlengräber verhungern oder sich in alle Winde zerstreuen.

Durch den Staat wird somit der Trust nicht zur Nachgibigkeit bewogen werden, und durch den Bund noch viel weniger. Denn daß letzterer ganz ohnmächtig ist, hat das lächerliche Einhaltsverfahren gegen den angeblichen Schlächtertrust zur Genüge dargethan. Dagegen ist es, trotz aller hochfahrenden Aeußerungen seiner Beamten, sehr unwahrscheinlich, daß der Hartkohlentrust aus bloßer Halsstarrigkeit auf das ganze Wintergeschäft verzichten und seine Gruben ersaufen lassen wird. Wenn die Kohlengräber ausharren und sich keine ernsthaften Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, wird er doch mit ihnen unterhandeln müssen. So wenig er sich durch Drohungen einschüchtern läßt, ebenso wenig brauchen sich die Arbeiter durch seine trotzigen Versicherungen bange machen zu lassen. Seine verwundbare Stelle ist noch immer der Geldbeutel.

„Drückeberger" u.

Da die Stadt wie der Staat schließlich doch nur die Gesammtheit der Bürgerschaft ist, so muß sich in ihrem Wesen und Thun, in ihren Gesetzen und Vorschriften auch immer der Durchschnittscharakter der Bürger widerspiegeln. Und da Hilfsbereitschaft den Armen und Schwachen gegenüber ein hervorragender Charakterzug der Chicagoer ist, findet derselbe auch in der städtischen Gesetzgebung Ausdruck.

Die Stadt verlangt von jedem Lohnfuhrwerk und jedem Hausirerwagen eine jährliche Abgabe von fünfundzwanzig Dollars und von jedem Hausirer, der seine Waare zu Fuße vertreibt, eine solche von zwei Dollars. So viel kosten die betreffenden „Permits," die jedes Jahr zu erneuern sind und wer es unternimmt, ohne solchen Erlaubnißschein zu hausiren oder Lohnfuhrten zu machen, der setzt sich der Verhaftung und Strafe aus. Aber die Stadt ist, wie schon gesagt, mildthätig und gern bereit zu helfen, wo das nöthig erscheint. So wurde dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter das Recht gegeben, an arme Leute, die zum Hausirhandel u. s. w. greifen wollen, ihren Unterhalt zu verdienen, aber nur gerade genug Geld besitzen, sich einen kleinen Waarenvorrath oder den Wagen oder Beides anzuschaffen, freie Erlaubnißscheine auszustellen, ihnen auf diese Weise den Anfang zu erleichtern.

Es ist freilich die Frage, ob der Gedanke sich vom strengrechtlichen Standpunkte aus vertheidigen ließe, denn mit demselben Rechte könnten dann Andere, die in ein anderes Geschäft gehen wollten, die Unterstützung der Stadt verlangen — angehende Wirthe könnten Anspruch auf eine freie Schanklizens während des ersten Jahres erheben; neugebackene Hausbesitzer um die Steuerbefreiung ersuchen u. s. w. — aber ein strenges Recht gibt's ja überhaupt nicht und den Bedürftigen gegenüber ist man immer gern nachsichtig. Wenn jene Bestimmung streng in dem Geiste, in dem sie getroffen wurde, Durchführung fände, dann würde wohl Niemand etwas dagegen einzuwenden haben.

Es scheint das Schicksal der Wohlthätigkeit zu sein, daß sie überall mißbraucht wird. So auch hier. Man hat jetzt die Entdeckung gemacht, daß „seit dem Juli" nicht weniger als 800 freie Wagen-„Permits" und rund 1000 freie Hausirerlizensen ausgestellt wurden. Es ist natürlich völlig ausgeschlossen, daß in dieser Zeit der allgemeinen Prosperität im Zeitraume von weniger als zwei Monaten rund 1800 Personen hier in Chicago gebieterisch auf den Hausirhandel oder die Lohnfuhre hingewiesen wurden, ihr Leben zu machen, und daß sie allesammt nur gerade genug hatten, in das Geschäft zu gehen und nicht genug, die Abgabe an die Stadt zu bezahlen, welche die Anderen, die schon im Geschäft sind und mit denen sie in den Wettbewerb eintreten wollen, entrichten müssen oder sollen. Es ist überhaupt kaum denkbar, daß in dieser kurzen Zeit sich so viele neue Anfänger den betreffenden Gewerben zugewendet haben sollten. So bleibt nur der Schluß übrig, daß sehr Viele, welche die Wohlthat nicht nöthig hatten, freie Erlaubnißscheine erhielten, und daß viele solche auf's Neue kostenfrei erwirkt wurden. Mit anderen Worten, daß die Stadt um $20,000 oder mehr gebracht wurde — Dank ihrer Gutmüthigkeit oder der Hilfsbeflissenheit ihrer „Aldermen" auf Kosten der Steuerzahler und Hausirer und Lohnkutscher, die nicht um „Wohlthaten" bettelten oder keinen „Pull" hatten, und ihre Abgaben entrichteten, wie's sich gehört.

* * *

Es wird gerade um diese Zeit wieder ungeheuer viel von Steuerschwindeleien geredet und geschrieben und über die „Drückeberger" räsonnirt, aber immer wendet sich der Zorn nur gegen „die Reichen". Von den kleinen Steuerhinterziehern wird nichts gesagt und wenn von dem vorliegenden Falle gesprochen werden wird, so wird es wohl heißen, man soll doch aus der Kleinigkeit nicht so viel Wesens machen und den armen Teufeln die paar Thaler gönnen. Es ist in gewissen Schichten schon zum Evangelium geworden, daß von „rechtswegen" die „Reichen" alle zur Bestreitung der Verwaltungsunkosten nöthigen Gelder allein aufzubringen haben und man von den Kleinen gar nichts fordern soll.

Wer sind „die Reichen"? Der Mann, der „nur ein paar Flathäuser" besitzt oder Werthpapiere von „nur" hunderttausend Dollars, wird sagen, „die Millionäre"; der Mann, der „nichts hat, als sein Wohnhaus und eine kleine Spareinlage", wird auch den mehrfachen Flatbesitzer zu den Reichen zählen und für den Mann, der bei diesem zur Miethe wohnt, ist er schon ein Reicher, der von rechtswegen die Steuern für ihn mit bezahlen muß. Für den Erwerbs- und Obdachlosen ist schon der in halbwegs geordneten Umständen lebende Arbeiter „reich". Der Mann, der von der Hand zum Munde lebt und zur Miethe wohnt, wird allemal dafür sein, daß die Grundbesitzer alle Steuern bezahlen und wenn sein Hauswirth über die Höhe der Steuern klagt, wird er bei sich denken, das geschieht dem „reichen Kerl" ganz recht, und sich wohl insgeheim über dessen Kummer freuen; er wird auch allemal für „liberale" Verwaltung, hohe Gehälter der Angestellten und alle möglichen Vergünstigungen der „Armen", das heißt Derjenigen, die gar keine Steuern zahlen, stimmen, und wenn's zur Wahl kommt, weniger danach fragen, ob der Kandidat ehrlich ist, als danach, ob er ein guter Kerl ist und dem schönen Wort, „Leben und leben lassen!", huldigt; denn ihm kostet's ja nichts. Die traurigen Verwaltungen unserer Städte, die Korruption unserer Gesetzgebungen und — die Macht des Geldbeutels sind die Folgen.

Denn wer alle Pflichten hat, der wird auch danach streben, möglichst viele Rechte zu erlangen. Und die Gesetzgeber, die als „gute Kerle" gewählt wurden, werden ihnen dazu verhelfen, denn die Leute, die sie erwählten, können weiter nichts mehr für sie thun; sie können sie nicht bestechen, und wenn „gemacht" werden soll, muß es von den Reichen gemacht werden, die bereit und in der Lage sind, für gewisse Vergünstigungen zu bezahlen. Die Andern werden für ihre Dienste bei der Wahl mit Versprechungen abgefunden oder mit freien „Permits" und ähnlichen Brosamen, sie für die nächste Wahl sicher zu halten.

Die Thatsache, daß ein sehr großer Theil der Bevölkerung keinerlei Ortssteuern bezahlt und daß man die Bezahlung der Bundessteuer „nicht merkt", ist in allererster Reihe für die vielen Mißstände verantwortlich, über die wir zu klagen haben, und für den außerordentlichen Einfluß, welchen der große Geldbeutel auf unsere Gesetzgebung hat.

Wenn die Bürger gleiche Rechte haben sollen, dann müssen sie auch gleiche Pflichten haben und ein Jeder muß das Bewußtsein haben, daß er selbst mit verantwortlich ist. Nur Rechte und keine Pflichten das geht nicht — die Gesellschaftsordnung, in der das möglich wäre, muß erst erfunden werden. Die demokratische Republik ist davon weiter entfernt, als irgend eine andere Staatsform.

Wir haben eine gründliche Steuerreform so nöthig wie der Hungernde das liebe Brot.

Lehrer-Musterung.

Mit der Musterung, die er auf Superintendent Cooleys Empfehlung unter den deutschen Lehrern unserer städtischen Schulen anzustellen für nothwendig befunden, ist der Schulrath nun fertig. Laut veröffentlichtem Bericht haben von den hundert bisherigen deutschen Lehrkräften, die sich einer Prüfung in den englischen Fächern zu unterziehen hatten, 46 die Prüfung bestanden, während die übrigen 54 von der Wiederanstellung ausgeschlossen sind: so lange wenigstens, bis es ihnen gelungen sein wird, sich die Kenntnisse anzueignen, in denen sie mangelhaft befunden wurden.

Das Prüfungs-Ergebniß — 46 Befähigte gegen 54 Nichtbefähigte — ist nicht ganz so ungünstig, als es auf den ersten Anblick erscheint. Eine ebenso große oder ähnliche Zahl deutscher Lehrer hatte die bezügliche Prüfung schon früher bestanden und damit das zur Anstellung als Elementarlehrer berechtigende „Zertifikat" erhalten. Diese 90 oder 100 hatten demnach nicht nöthig, nochmals in's Examen zu steigen. Sie bleiben dem deutschen Unterricht erhalten im Verein mit den 46, welche erst jetzt die Prüfung durchgemacht und bestanden haben. Zu berücksichtigen ist auch, daß die jetzige Prüfung eben nur sich auf die englischen Fächer erstreckte, mit welchen die Prüflinge in ihrem ganzen bisherigen Wirken nichts zu thun gehabt hatten. Es wird damit nicht gesagt, daß sie nicht befähigt waren für den deutschen Unterricht, den allein sie zu ertheilen gehabt haben.

Wohl aber wird der Vorwurf, unfähig zu sein in den Fächern, in denen sie unterrichten, jetzt gegen einen großen Theil der „englischen" Lehrkräfte erhoben. Und zwar sind es Mitglieder der Schulbehörde, die den Vorwurf erheben, — von denen man annehmen darf, daß sie wissen, wovon sie sprechen, sich auch der Verantwortlichkeit für ihre Aeußerungen nicht ganz unbewußt sind. „Mehr als 20 v. H. aller Lehrkräfte müßten entlassen werden, wenn die Schulen von unfähigen Lehrern gesäubert werden sollen", so erklärte in der gestrigen Sitzung des Schulverwaltungs-Ausschusses eines der Mitglieder dieses Ausschusses, und nur Einer wagte den Einspruch, daß die Schätzung zu hoch gegriffen sein möchte. Die übrigen Mitglieder hielten sie offenbar für nicht zu hoch gegriffen.

Von den Bezirks-Superintendenten wurde gesagt, daß sie ihre Pflicht nicht erfüllen und nicht den Muth haben, über unfähige Leute die Wahrheit zu berichten, damit deren Entlassung erfolge. Der Lehrer, der einmal von einem Bezirks-Superintendenten ein genügendes Zeugniß erhalten habe, könne auf ein gleiches oder ähnliches Zeugniß rechnen von jedem anderen Superintendenten, in dessen Bezirk er versetzt werden möge. Werde aber wirklich einmal ausnahmsweise eine unfähige Person zur Anzeige gebracht, so könne man mit Sicherheit vorhersagen, daß solche Person im Schulrath selbst einen Vertheidiger finde, der sein Möglichstes thut, ihre Entlassung zu verhindern.

Der Bericht meldet nicht, daß Superintendent Cooley den geschilderten Thatbestand in Abrede gestellt hätte. Er hat nur versprochen, jeden Schulvorsteher zur Rechenschaft zu ziehen, der in besagter Hinsicht eine Pflichtvernachlässigung sich zu Schulden kommen lasse. Wie er inskünftig dahinter kommen und die Schuldigen ausfindig machen will, wenn er das bisher nicht zu thun vermocht hat, wird nicht gesagt.

Jedenfalls läßt der geschilderte und nicht bestrittene Thatbestand keine Zweifel darüber, daß eine Musterung und Sichtung der „englischen" Lehrkräfte mindestens ebenso nothwendig, ja sehr viel nothwendiger ist, als es die Nachprüfung der deutschen Lehrer gewesen. Betreffs der letzteren wurde doch wenigstens offiziell die Befähigung zum Unterricht in ihrem besonderen Lehrfache nicht bestritten. Waren sie unfähig in den allgemeinen Fächern, so schadete dies nichts, weil sie unter der alten Ordnung in diesen Fächern keinen Unterricht ertheilten. Ist aber, wie Hr. Cameron sagt, mehr als der fünfte Theil — (oder sei es auch nur der zehnte oder zwanzigste Theil) — der Lehrkräfte für die allgemeinen Fächer unfähig, so bedeutet dies Unfähigkeit in den Fächern, in denen diese Kräfte den Unterricht ertheilen und es wird damit ein Schaden angerichtet, der ganz unberechenbar ist. An Tausenden und Abertausenden von Kindern wird nicht wieder gut zu machendes Unrecht verübt.

Jedenfalls beweist auch der Thatbestand, daß es mit der gerühmten Prüfung, auf die jetzt bezüglich der deutschen Lehrer so viel Gewicht gelegt wird, bei der Auswahl der anderen Lehrkräfte wenig genau genommen worden ist und daß dabei Günstlingswirthschaft, politischer Einfluß und „Pull" mehr zu sagen gehabt haben, als Kenntnisse und Fähigkeiten. Es ist dies in der gestrigen Ausschußsitzung übrigens auch unverhüllt eingestanden worden; nicht offiziell zur Veröffentlichung, zwar, aber im "heart-to-heart talk" der Mitglieder untereinander.

War auf dem Gebiete des deutschen Unterrichts die angestellte Musterung und Säuberung vonnöthen, so thut solche Musterung und Säuberung sicherlich noch viel mehr noth auf dem großen, allgemeinen Unterrichtsgebiete. Wenn auf diesem Gebiete Herr Cooley einmal mit feinem Kamme kämmen wollte und wenn bei dieser Säuberungsarbeit der Schulrath redlich mithelfen wollte, statt hindernd einzugreifen — dann könnte man am Ende auch glauben, daß das Vorgehen gegen die deutschen Lehrer wirklich nur reformatorischen Absichten entsprungen ist und nicht als der Schlag gegen den deutschen Unterricht gemeint war, als der es vielfach angesehen wird.

Lokalbericht.

Lief Amuck.

Virgil Garvin, der berühmte Ballwerfer auf dem Kriegspfade.

Wurde beinahe zum Mörder.

Knallte gestern in einer Wirthschaft drauf los, daß man vor Löchern die Luft nicht sehen konnte, mißhandelte ein Wrack von Polizist, u. schoß den Herbergsvater nieder.

Virgil Garvin, als Ballwerfer von Comiskeys White Stockings eine nationale Berühmtheit, der sich, wenn er im Thrane ist, rühmt, ein Sprößling einer der fürnehmsten Familien des Staates Texas zu sin, war gestern wieder 'mal auf dem Kriegspfade. Er ist sonst ein seelensguter Kerl, der nur die unangenehme Eigenschaft hat, ein geschworener Feind des Fusels zu sein, dem er einen Krieg aufs Messer geschworen hat. Wenn er im heldenhaften Kampf mit dem tückischen Erbfeind des Menschengeschlechts manchmal eine Schlappe erleidet, so kommt es wohl vor, daß er Amuck läuft. So auch gestern. Garvin, dem seine tollen Eskapaden den bezeichnenden Beinamen die „Navasota Tarantel" eingebracht haben, hatte sich gestern Abend einen Affen gekauft, den er auf der Westseite spazieren führte, über den er aber bald die Kontrolle verlor. Er bemühte sich, in der Wirthschaft von Lawrence E. Flanigan, an Honore Str. und Ogden Ave., einen Bären anzubinden. Flannigan ließ ihn aber schnöde abblitzen. Darob gerieth das Ungeheuer aus Texas in unbändige Wuth, zog sein Schießeisen und fuchtelte damit, gleichzeitig einen regelrechten Kriegstanz mit obligatem Geheul ausführend, in so beängstigender Weise umher, daß die Gäste, von panischem Schrecken befallen, das Weite suchten. Einer der Hasenfüße setzte den Polizisten Dennis Fitzgerald, der gelegentlich des Heumarktaufstandes zum Krüppel geschossen wurde, davon in Kenntniß, daß Jemand in der Wirthschaft den „wilden Mann" mache. Fitzgerald rückte dem Rasenden zu Leibe, wurde aber durch einen Hieb mit dem Revolverkolben zu Boden gestreckt. Als er sich aufrichten wollte, gab Garvin zwei Schüsse auf ihn ab, die glücklicherweise nur Löcher in der Luft verursachten. Inzwischen war der Herbergsvater an die Seite des Schießboldes gesprungen, um ihm den Revolver zu entreißen. Garvin merkte aber rechtzeitig die Absicht, wurde verstimmt und jagte Flanigan eine blaue Bohne in den Leib. Nachdem er dann noch in aller Hast den Rest seiner Munition verknallt hatte, sprang er, ehe sich noch der Pulverdampf verzogen hatte, zur Thür hinaus, schwang sich auf einen Straßenbahnwagen und bewerkstelligte seine Flucht.

Flanigan und Fitzgerald wurden in der Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Ihr Zustand gibt zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung.

Garvins gestrige Eskapade wird möglicher Weise den „White Stockings" das Siegesbanner des Jahres kosten. Die „White Stockings" befinden sich an und für sich in einer wenig beneidenswerthen Lage. Ihnen mangeln gute Werfer, und sie hatten sich vornehmlich auf Garvin als den Retter in der Noth verlassen, der sie zum Siege führen sollte.

Garvin ist groß und hager. Er war während der verflossenen sechs Jahre Mitglied des Klubs der Chicago und Philadelphia National-Liga, des Milwaukee Klubs und endlich der „White Stockings."

Da er schon seit mehreren Jahren kränkelt, hat er sich vor Kurzem des Studiums der Zahnheilkunde beflissen. Er ist angeblich, den Traditionen seiner Heimath getreu, schnell mit der Waffe bei der Hand. Vor zwei Jahren knallte er in Milwaukee einen farbigen Stiefelputzer nieder, der seine Schuhe nicht zu seiner Zufriedenheit geputzt hatte. Er führte das als Grund an, und setzte hinzu: „Wir Texaner können überhaupt keine Nigger leiden." Vor Jahresfrist brachte er im Verlaufe eines Wirthshausstreites seinem Gegner, einen gewissen Daly, einen Messerstich bei. Er regelte die „Fälle" außergerichtlich, und wurde strafrechtlich nicht zur Verantwortung gezogen.

Spielhölle ausgehoben.

Detektives der Hauptwache hoben gestern Abend eine angebliche Spielhölle hinter der Wirthschaft von Frank Brothers, an Madison und Halsted Str., aus und verhafteten außer dem Spielhalter Carter 50 Ritter vom grünen Tisch, die dort angeblich Glücksspielen gefröhnt hatten. Inspektor Shea und seine Mannen sind verschnupft, weil die Massenverhaftung in dem Bezirk der Polizeiwache an Desplaines Str. ohne ihr Vorwissen erfolgte. Die Häftlinge wurden in der Bezirkswache an Harrison Straße eingekäfigt.

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams und Dearborn.

Kauft die Schulkleider für Eure Knaben

da, wo Ihr sowohl in Bezug auf Preis wie Qualität sicher geht.

Unser Knaben-Kleider-Geschäft ist so groß, daß die meisten Fabrikanten uns gerne speziell niedrige Preise für ihre Erzeugnisse gewähren, nur um unsere Kundschaft zu erwerben. Dies setzt uns in den Stand, Euch bessere Werthe zu offeriren, als Ihr in beinahe irgend einem anderen Laden erhalten könnt.

Ein weiterer Punkt, der Beachtung verdient, ist der, daß wir keine Shoddy „gedokterte" Kleider zu irgend einem Preis verkaufen. Mit Vergnügen tauschen wir jeden Artikel um, der nicht absolute Zufriedenheit gewährt.

Die immer beliebten blauen Serge Knaben-Schulanzüge sind in dieser Saison mehr in Nachfrage als je zuvor. Die neuen Herbststoffe in durchaus ganz Wolle, die Sorte die nicht in ein paar Wochen abgetragen aussieht, sind speziell markirt wie folgt:

Doppelbrüstige Serge Knaben-Anzüge, mit Kniehosen, 6 bis 16 Jahre Größen, **2.95**

Beste Serge Knaben-Anzüge (3 Stücke), mit Kniehosen, 3 bis 10 Jahre Größen, nur **2.95**

Serge Knaben-Anzüge in Norfolk Facon, 4 bis 12 Jahre Größen, ein sehr hübscher kleiner Anzug für **2.95**

3-Stücke Serge Knaben-Anzüge (Rock, Hosen u. Weste), 9 b. 16 Jahre Größen, **3.95**

Knaben-Schul-Anzüge, 3-Stücke (Rock, Weste und Kniehosen zu einander passend), alles neue Herbst-Anzüge, in dunklen Cassimeres, in Größen von 9 bis 16 Jahren, **2.95**

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, mittelschwere, im Preis reduzirt, gerade das Passende für den Schul-Gebrauch, Größen 13 b. 19 Jahre, **5.00**

Knaben-Schul-Anzüge mit Kniehosen, gute dauerhafte Cassimeres, in neuen Herbst-Stoffen, Größen 6 b. 16 Jahre **1.95**

Bargains in Knaben-Hosen.

Knaben-Kniehosen für die Schule, eine Partie von sehr dauerhaften Cassimeres, in begehrenswerthen Schattirungen, sowohl wie schlicht blaue und schwarze Cheviots, Größen 3 bis 16 Jahre, zu **45c**

Lange Knaben-Hosen, in fancy Worsteds, Cassimerse und Cheviots, meistens neue Herbst-Facons und -Stoffe, alle stark gemacht und garantirt sich gut zu tragen, Größen 13 bis 19 Jahre, **1.95**

Wittern ein Verbrechen.

Am Seeufer wurde die Leiche eines gutgekleideten Mannes gefunden, dessen Schläfe von einer Kugel durchbohrt ist.

Der Revolver konnte bislang nicht gefunden werden, auch ließen sich die Personalien des Todten nicht feststellen.

Am Seeufer, am Fuße von 68. Str., wurde heute die Leiche eines Mannes gefunden, dessen rechte Schläfe von einer Kugel durchbohrt war, während die unteren Extremitäten im Wasser lagen. Anfänglich glaubte die Polizei, der Todte sei Wm. Bartholin. Diese Vermuthung erwies sich indeß als irrig. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind indeß der Ansicht, daß der Todte das Opfer eines Verbrechens wurde.

Sehr verdächtig erscheint den „Geheimräthen" der Umstand, daß kein Revolver in der Nähe der Leiche gefunden wurde, was, wie die Detektives glauben, der Fall hätte sein müssen, wenn der Mann sich selbst das Leben genommen hätte. Die Detektives machen ferner geltend, daß es doch höchst auffallend sei, daß in den Taschen des gutgekleideten Todten nur 35 Cents gefunden wurden, aber keine Karten oder Papiere, die seine Identifizirung ermöglicht hätten. Man fand außer dem Kleingeld nur einen Straßenplan von Chicago im Besitz des Todten vor.

Chicago Turngemeinde.

Am Dienstag, den 2. September, beginnt der Winterkursus des Turnunterrichts der Chicago-Turngemeinde. Knaben und Mädchen, von 6 Jahren aufwärts, sowie Damen und Männer finden in den verschiedenen Klassen Platz. Daß das Turnen als Gegengewicht zur Schularbeit, sowie zur geschäftlichen Thätigkeit von segensreicher Wirkung ist, ist heute ziemlich bekannt. Die Leitung des Turnunterrichts in der Chicago-Turngemeinde obliegt zwei langjährig erprobten, gewissenhaften Lehrern; der Turnplatz ist einer der schönsten Chicagos. Eltern sollten daher nicht versäumen, ihre Schüler zum Turnen zu schicken. Anmeldungen werden täglich in der Turnhalle, Nr. 281 N. Clark Str., entgegengenommen, und zwar von 4—4½ Uhr für die Kinderklassen, Lehrer Herr C. A. Cobelli, und von 7½—8 Uhr Abends für die Damen-, Zöglings- und Männerklassen, Lehrer Herr Emil Groener.

* In Thompson's Halle, 75 Randolph Straße, findet morgen, Samstag, Abend eine weitere Organisations-Versammlung des Bäckermeister-Vereins statt. Es haben sich bei demselben im Laufe der Woche gegen 150 Bäckereibesitzer um Aufnahme gemeldet.

* Durch eine Störung in der Leitung wurde in vergangener Nacht auf der Nordseite, in dem vom Fluß, vom See, von der Clark und von der Division Straße begrenzten Distrikt kurz nach 12 Uhr ein plötzliches Erlöschen sämmtlicher elektrischer Straßenlampen verursacht. Die Finsterniß hielt dann an, bis sie durch das Morgengrauen gelichtet wurde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Schultz

im Alter von 70 Jahren, 11 Monaten und 19 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 513 Otto Str., am Sonntag, den 31. August, 1 Uhr Nachm., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Bertha, Wendt, John Schultz, Kinder.
Christian Wendt, Schwiegersohn.
Frieda Schultz, Schwiegertochter, nebst Enkel.

Gott, welcher Schmerz trifft unser Herz,
Wie heiß ist unser Leiden,
Wir sehen das geliebte Herz
Aus unseren Armen scheiden!
Zu jeder Zeit war sie bereit
Uns Freude zu bereiten,
Doch nun ruht sie von Leiden aus
Und schläft für alle Zeiten.
Weinend legen wir Dich nieder
In Deine kühle Erdengruft,
Nie mehr kommst Du zu uns wieder,
Nie mehr schallt Dein Liebesruf.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Christina Bollinger

im Alter von 57 Jahren und 6 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3751 Wallace Str., am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Bollinger, Friedrich Bollinger, Christina Fischer, Christian Bollinger, August Bollinger, Frieda Kohlmann, Minnie Bergauer und Julius Bollinger, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater u. Großvater

Frederick Hardt

im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 982 Milwaukee Ave., nach Graceland.

Charlotte Hardt, Wittwe.
Edward, Sohn, nebst Frau und Kindern. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Anna Dahmen, geb. **Mungen,**

Wittwe des 1878 verstorbenen Franz Peter Dahmen, Mitglied des dritten Ordens, im Alter von 71 Jahren, 9 Monaten und 7 Tagen, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. August, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 614 West 12. Str., nach der St. Franziskuskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Schwester Maria Josepha (Mungen), Schwester.
Bruder Alphons (Dahmen), Schwager.
Peter Heinrich Jakobs, Schwager.
Heinrich Jakobs, Neffe, mit Familie.
Louis Jakobs, Neffe. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Frau und Mutter

Agnes Müller

geboren in Nordhalben (Bayern), im Alter von 39 Jahren nach längerer Krankheit ruhig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 9 Uhr, von der St. Nikolas Kirche in Roseland nach dem St. Marien-Gottesacker in Chicago. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Müller, Gatte.
Katharina, Franziska und **John,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder und Schwager

Ludwig Rose

am 28. August im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 503 N. Clark Str., am Samstag, den 30. August, um 2 Uhr Nachm. Um stille Theilnahme bitten:

Mrs. Ad. L. Mische, Mrs. Mary Alt, Schwestern.
Ad. L. Mische, Martin Alt, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

John Aff

im Alter von 68 Jahren und 6 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 1. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1569 Elbourn Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Susanna Aff, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Schwager

John Eller

im Alter von 35 Jahren heute Abend um 8 Uhr nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom St. Elizabeth Hospital aus nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Eller, nebst Kindern.

Gestorben: Peter S. Lambin, Sohn von Peter und der verstorbenen Anna Martha Lambin, Bruder von Fred Lambin, Mrs. J. Geiß, Mrs. Fred Rosenow, Mrs. George Rogers, Mrs. O. Mohrdirck und George Lambin, im Alter von 43 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 31. August 1902, 1 Uhr Nachm., vom Hause seines Bruders, 491 N. Hoyne Ave., nach Rosehill.

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten insbesondere Herrn Pastor Lambrecht, für die trostreichen Worte am Sarge meiner theuren Mutter

Julia Pahsen

sowie dem St. Peters Frauenverein und der Deutschen Gilde von Amerika Vorwärts Nr. 1 für die rege Betheiligung und die prachtvollen Blumenspenden meinen tiefgefühlten Dank aus.

Martha Dettbarn, Tochter.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für die erwiesene Liebe und Theilnahme beim Begräbniß meiner lieben Gattin

Margaretha Tindelmann.

Insbesondere Herrn Pastor Lambrecht, dem Cleveland Frauenverein und der Augusta Loge German American Federation of Ill.

Christian Tindelmann und Kinder.

Eine große Massen-Versammlung aller Bäckermeister,

(die vierte), wird Samstag, den 30. August, Abends halb acht Uhr, in Thompsons Halle, 75—77 E. Randolph Str., abgehalten. 150 neue Mitglieder schließen sich an. Der Kampf ist nahezu gewonnen, marschirt mit uns in Reih' und Glied zum Sieg. Hochachtungsvoll: Für den Chicago Bäckermeister-Verein: John Leemhuis, Präs., Theodore C. Berthelmae, Vizepräs. und aktiver Sekretär. frsa

Concordia Männerchor
Basket Pik-Nik!
Sonntag, den 31. August 1902, in Schulz's Grove (Desplaines River und 12. Str.). — Volksspiele und Belustigungen für Jung und alt. $1 für die Familie. Alle Getränke frei. frsa

Augusta Deutscher Frauen-Verein
— Großes —
Pik-Nik verbunden mit **Sommernachts-Fest**
Sonntag, den 31. August, in Clodys Grove, 2221 N. Clark Str. — Tickets 15c.

Edelweiss-Garten,
51. Str. und Cottage Grove Ave.
Konzert jeden Abend durch 35 Mitglieder des
Theodore Thomas Orchester
Unter der Leitung von Albert Ulrich.
Nehmt Cottage Grove Ave. Car oder die Südseite Hochbahn bis 51. Str. 7ag—30sp,*2

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

The Relic House.
Restauration und Bierhalle
WM. LINDEMANN. 900 N. Clark Str.
gegenüber vom Lincoln Park. 5 Minuten von der Menagerie und dem Mühlenrad. Telephone North 1806 1m6,frsomi,3mo

OLDORFF'S GARTEN
Madison Str. und Altenheim Station, Harlem.
Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag
Konzert und Vorstellung! Jede Woche neue Künstler.
Lake Str.-Hochbahn (Randolph Str.-Linie 5c Fare) oder Madison Str.-Cars fahren zu meinem Garten. Eintritt frei. 16ag,sa,fr,mi,1mo

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Rosalind Mosely** mit Herrn **Chas. Löwenthal** zeigt hiermit an
Frau Sarah Mosely,
4533 Prairie Avenue.

Metropolitan Business College.

Herbst-Kursus beginnt 2. Sept.

Eine hochmoderne Handelsschule. Erfahrene Lehrer. Vollständige Einrichtung. Up-to-date Kurse des Studiums. 29 Jahre unter derselben Leitung.

Tag- und Abendklassen.

Der Handelskursus
schließt ein: Buchhalten, Schönschreiben, Geschäftsrechnen, Briefschreiben, Handelsrechte, Formen etc.

Stenographie und Typewriting
Munson Stenographie und „Touch" Typewriting mittelst unserer neuen und populären Methode. Praktische Sprachlehre und Office-Arbeit.

Anzeigen-Schule
Dies ist eine Profession, die nicht überlaufen ist und welche Saläre von $1000 bis $10,000 per Jahr abwirft. Unterricht von einem praktischen Anzeigenmann.

Handelsrecht-Schule
Geleitet von hervorragenden Chicagoer Advokaten. Alle Rechte betreffs des Geschäftes. Empfohlen von den besten Firmen. Abendklassen.

Klassen im Schnellrechnen
Unter einem Expert-Rechenlehrer. Die Mühe des Rechnens um ein Drittel unter unserer Methode verringert.

Sprecht vor, schreibt oder telephonirt wegen eines Prospekts.

O. M. POWERS, Prinzipal,
7 Monroe Str., Chicago. mo—fr

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 17. September 1902. — Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
ag25,2wX No. 191 North Ave.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1ip,11*X

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Der letzte Ausweg.

Die Straßenbahner entscheiden sich für schiedsgerichtliche Schlichtung.

Mahon in Ungnaden.

Kein Eis am Montag. — Zum Besten der streikenden Kohlengräber. — Alle Räder werden ruhen. — Verlangen Lohnaufbesserung. — Sonstige Neuigkeiten.

Etwa 2000 Mitglieder des Straßenbahner-Verbandes entschieden sich gestern Abend bei einer in der Aurora-Turnhalle vorgenommenen Abstimmung einstimmig dafür, die zwischen ihnen und der „Traction," wie der „Consolidated Traction Co." schwebenden Streitfragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten und sich dessen Entscheidung zu unterwerfen. Nachdem die Vorschläge des Präsidenten Roach, der sich entgegenkommend gezeigt und ihnen nicht zu unterschätzende Zugeständnisse gemacht hatte, in geheimer Abstimmung mit 1687 gegen 440 Stimmen abgelehnt worden waren, blieb auf Grund der Verbandsregeln schließlich auch weiter nichts übrig, als für schiedsgerichtliche Schlichtung der vorliegenden Streitfragen zu stimmen. Der Anwalt Clarence S. Darrow wird ersucht werden, als Vermittler für den Verband zu wirken. Präsident Roach wird einen Vermittler für die Straßenbahngesellschaften ernennen, und diese Beiden werden das dritte Mitglied des Schiedsgerichts wählen.

Der Vollziehungs-Ausschuß des Straßenbahner-Verbandes wird heute zu einer Sitzung zusammentreten und die Beschwerden und Forderungen formuliren, die dem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen.

Die gestern in der Versammlung anwesenden Mitglieder des Verbandes handelten gemäß den Vorschlägen des Präsidenten W. D. Mahon vom Nationalverbande der Straßenbahner, betonten aber in ihren Reden, daß sie die Rathschläge keines „Auswärtigen," ganz gleich, wer er auch sein möge, bedürften, daß sie mit der Sachlage vollständig vertraut seien und ihre Bedürfnisse gründlicher, als sonst Jemand kennen.

An heftigen Ausfällen gegen Mahon mangelte es nicht. Die Leute waren ersichtlich ungehalten darüber, daß er ihnen empfohlen hatte, das Anerbieten des Herrn Roach anzunehmen.

Herr Mahon war nicht zur Versammlung erschienen, sondern im Briggs House verblieben. Er hatte schon vor mehreren Tagen die Beamten des hiesigen Verbandes in Kenntniß gesetzt, daß er fernerhin mit der schwebenden Streitfrage nichts zu thun habe, es sei denn, daß man ihn um Rath ersuchte betreffs des einzuschlagenden Verhaltens im Sinne des der Union vom Nationalverbande ertheilten Freibriefes.

Sekretär Walter Carmody und John Daly und W. F. Melican, Mitglieder des Vollziehungsausschusses der „Chicago Federation of Labor," waren zur Stelle. Sie sowohl wie auch Präsident Larkin vom Lokalverbande betonten in ihren Ansprachen, daß sie sich den Gesetzen des Nationalverbandes fügen müßten, wenn sie den Beistand der organisirten Arbeit und die Sympathie des Publikums sich nicht verscherzen wollten.

Die Radikalen verhielten sich in der gestrigen Versammlung vollständig geräuschlos. Das konservative Element hat anscheinend inzwischen auch eingesehen, daß es Thorheit war, die Vorschläge des Präsidenten Roach kurzer Hand zu verwerfen, da sie Zugeständnisse enthielten, welche nicht Gegenstand schiedsgerichtlicher Erörterung sind, und deren Vortheile die Mitglieder des Verbandes nun auf alle Fälle verlustig gehen.

Mehrere Mitglieder des Vollziehungsausschusses empfahlen gestern, nochmals eine Liste der Beschwerden und Forderungen aufzusetzen, diese dem Präsidenten Roach zu unterbreiten und einen letzten Versuch zu machen, eine direkte Regelung der Streitfragen zu ermöglichen. Der Vollziehungs-Ausschuß wird heute über die Vorschläge entscheiden.

Die Eisgesellschaften werden heute ihre Kunden in Kenntniß setzen, daß am Montag, dem Arbeitertage, kein Eis abgeliefert werden wird, und daß es daher für sie rathsam ist, ihren Bedarf schon am Sonntag zu decken.

Hiesige Arbeiterführer erwarten, daß in der Parade am Arbeitertage 232 Verbände mit 119,000 Mitgliedern vertreten sein werden. Mit Ausnahme der Eisanlagen wird auf den Viehhöfen zum ersten Male der gesammte Betrieb stocken.

Die Bauschreiner-Gewerkschaft vollendete gestern die Vorbereitungen für die Sammlung von Unterstützungsbeiträgen für die streikenden Kohlengräber. An der Spitze der Gewerkschaft wird ein von zwei Schimmeln gezogener, niedriger Wagen fahren. Die Pferde werden von zwei Leuten im Arbeitskostüm der Kohlengräber geführt werden. Auf dem Wagen wird sich ein Glasbehälter befinden, in den Zuschauer milde Beiträge hineinwerfen können.

George B. Lightall, Präsident der „Chicago Federation of Labor," erklärte gestern nach seiner Rückkehr nach Chicago, daß er dem Arbeitertag-Ausschuß vorschlagen werde, 100 Mitglieder der Union zu ernennen, die nach Art der Mitglieder der Heilsarmee während der Parade von den Unionleuten freiwillige Beiträge für die darbenden Kohlengräber sammeln sollen. Wenn Jeder, der darum angegangen wird, nur 5 Cents als sein Scherflein beitrage, so dürfte eine hübsche Summe erzielt werden.

Michael Donnelly, Präsident der National-Schlachter-Gewerkschaft, wird heute mit den Geschäftsführern der hiesigen Schlachthausfirmen eine Unterredung haben bezüglich der Forderung der auf den Viehhöfen beschäftigten Mitglieder der Gewerkschaft um eine Lohnaufbesserung von 10 Proz. Die Entscheidung dürfte den Geschäftsführern der auswärtigen Schlachthausfirmen zur Richtschnur dienen.

Beamte der „Federation of Labor" und die Führer der streikenden Angestellten der Versandthäuser hielten gestern eine geheime Versammlung ab, um darüber zu berathen, ob es rathsam sein würde, die Eisenbahn-Angestellten zu einem Sympathie-Streik aufzufordern, die gezwungen sind, das Frachtgut der beiden in Frage kommenden Firmen, Butler Brothers und Montgomery Ward & Co. zu handhaben.

Der Betrieb in der Fabrik von C. C. Nelson, Nr. 499 Carroll Ave., stockte gestern von elf Uhr Vormittags bis zwei Uhr Nachmittags, weil der Heizer H. L. Ezell an den Streik gegangen war. Er verlangte Union-Löhnung, die ihm auch zugebilligt wurde. Während der Unterhandlungen waren 700 Arbeiter müßig.

Die Marschälle der Gewerkschaften und Verbände, welche sich an der Arbeiter-Parade betheiligen werden, müssen sich zu einer Unterredung mit dem Arrangements-Komite am Sonntag Nachmittag ein Uhr in der Halle Nr. 124 S. Clark Str. einfinden, wo die letzten Vorbereitungen zu einer erfolgreichen Durchführung der Parade getroffen werden sollen.

Die streikenden Stallarbeiter bleiben standhaft, obgleich ihnen nicht die geringsten Zugeständnisse gemacht worden sind. Sie haben auf Dienstag, den 2. September, Abends, eine Versammlung einberufen, zu der jedes Mitglied erscheinen muß, wenn es nicht $1 Strafe zahlen will. Einer der Arbeitgeber soll sich bereit erklärt haben, ihre Forderungen zu bewilligen, mit Ausnahme derjenigen, die eine Zahlung von 30 Cents pro Stunde für Sonntagsarbeit vorsieht.

Die „Illinois District Telegraph Co." sucht durch die Zeitungen Mädchen, welche geneigt sind, die Stellen der streikenden Depeschenboten anzunehmen und klebt gleichzeitig Plakate an die Fenster ihrer Geschäftsräume, laut denen sie Männer als Boten für $40 monatlich sucht.

Vertreter der Straßenbahner-Union der Südseite unterbreiteten gestern dem Schiedsgericht ihre Darlegung der zwischen ihnen und der „City Railway Co." bestehenden Streitfrage, worauf sich die Schiedsbehörde bis Dienstag vertagte, an welchem Tage ihr die Straßenbahngesellschaft den Fall von ihrem Standpunkte aus beleuchten wird. Die Entscheidung dürfte noch am selben Tage gefällt werden.

Im Marshall Field-Gebäude nahmen gestern sämmtliche Bauhandwerker, mit Ausnahme der Elektrizitäts-Arbeiter, die Arbeit wieder auf.

Die Beamten von Personenzügen der Chicago & Alton-Bahn haben beantragt, ihre Löhnung von $55 auf $60 monatlich zu erhöhen.

Der Streik der Goldschläger der Vereinigten Staaten wurde gestern durch den Präsidenten Lambert von der Internationalen Union abgeklärt. Die Union hatte 8 Cents für das Päckchen verlangt. Die Arbeitgeber boten 7 Cents, und dieses Angebot wurde angenommen. Bisher erhielten die Goldschläger 4—5½ Cents für das Päckchen Blattgold.

Folgende Gewerkschaften werden heute Abend in den daneben verzeichneten Stellen Versammlungen abhalten:

Zentralverein der im Kleinhandel beschäftigten Handlungsgehilfen, Nr. 94 Dearborn Str.

Dampf-Maschinisten, Zimmer 412 des Freimaurer-Tempels.

Kistenmacher und an der Säge beschäftigte Arbeiter, Horans Halle.

Holzschneider, Nr. 49 La Salle Str.

Zentral-Verband der Elektrizitäts-Arbeiter, Nr. 124 Clark Str.

Biskuit-Bäcker, Horans Halle.

Pappschachtelmacher, Horans Halle.

Metallmodell-Bauer, Nr. 106 Randolph Str.

Straßenbahnfahrer, Clark und S. Water Str.

Fuhrleute von Kommissionshändlern, Le Grand Hotel.

Stiefelputzer, Nr. 142 W. Madison Straße.

Hausmeister von Miethshäusern, Nr. 1629 N. Clark Str.

Mäntel- und Anzüge-Zuschneider, Nr. 198 Ost Madison Str.

Glasarbeiter, Nr. 55 N. Clark Str.

Mörtelträger und Bauhandlanger.

Mälzer, Nr. 121, Woßias Halle, Nr. 122 W. Lake Str.

Marmorhauer, Nr. 104 Randolph Str.

Schulgebäude-Maschinisten, Nr. 143, Nr. 79 Randolph Str.

Schuhmacher, Nr. 94, Nr. 75 Randolph Str.

Auf der Straße beraubt.

Der Maurer Daniel Lyons wurde heute, zu früher Morgenstunde, unter der Struktur der Südseite-Hochbahn an der 30. Straße, von zwei Schnapphähnen überfallen und um seinen goldenen Zeitmesser erleichtert. Er behauptet, daß Chris Nelson, ein Angestellter der Perrigo Undertaking Co., den er vorher in der Wirthschaft Nr. 2927 State Straße angetroffen und traktirt hatte, einer der beiden Raubgesellen war. Lyons hatte die nicht unbeträchtliche Geldsumme, die er bei sich trug, vorsichtiger Weise dem Schankwärter der Wirthschaft zum Aufheben gegeben, und deßhalb mußten sich die Raubgesellen mit geringerer Beute begnügen, als sie erwartet hatten. Nelson wurde später von der Polizei ermittelt und in der Cottage Grove Ave.-Bezirkswache eingesperrt.

Roheit, nicht Uebermuth.

Eine Ruhestörerbande treibt in Evanston ihr Unwesen.

„Der studentischen Jugend wird mancher tolle Streich nachgesehen, wenn ihm nicht böse Absicht, sondern nur toller Uebermuth als Ausbruch froher, ungebundener Lebenslust zu Grunde liegt. Wenn aber dieser Uebermuth in rohe Flegelei ausartet und die Schädigung des Eigenthums, wie auch die Beunruhigung von Personen zur Folge hat, denen durch derartige Studentenstreiche schwerer Schaden und großer Aerger erwachsen, dann ist es Pflicht der Polizei, gegen die Verüber solchen straffälligen Treibens energisch vorzugehen," — so äußerte sich heute ein angesehener Bürger von South Evanston, der gestern Abend Zeuge des Ueberfalles war, den eine Bande roher Jungen auf die Besucher des Gartenfestes unternahm, das die Epworth League auf den Wiesen und Gartenanlagen des Wm. R. Mumford'schen Wohnhauses, Nr. 745 Judson Avenue, veranstaltet hatte. In geschlossener Phalanx stürzten sich die Lümmel mit einem wahren Indianergeheul auf die Gäste, warfen Tische und Stühle um, zerschnitten die Drähte, an welchen Lampions in bunten Reihen aufgehängt waren, und verübten noch andere Rohheiten. Vorgestern Abend wurde ein von Frau R. M. Lawrence, Nr. 510 Kedzie Str., gegebenes Gartenfest in der nämlichen Weise gestört und zu jähem Abschluß gebracht. Von anderen Schreckensthaten der nämlichen Bande ward die Polizei bereits unterrichtet. So sollen diese gewissenlose Wichte Kinder Abends auf der Straße eingefangen und in dunklen Gelassen von Häusern, die abseits von den Straßen gelegen sind, so lange festgehalten haben, bis die Eltern derselben über das unerklärliche Ausbleiben der Kinder schier außer sich geriethen. Man muthmaßt, daß Studenten der „Northwestern University" die Hauptanstifter dieser gemeinen Streiche sind; doch ist das schon aus dem Grunde kaum anzunehmen, weil sich diese jungen Leute der Strafen wohl bewußt sind, die auf solchem öffentlichen Unfug ruhen, und weil die Besucher der „Northwestern University" fast ausnahmslos gesittete, vernünftige und ordnungsliebende junge Leute sind.

Behauptete das Feld.

Jaunite Bonneau, eine Streikbrecherin, ging aus einem Kampfe mit streikenden Depeschenboten siegreich hervor.

Die 17jährige Jaunite Bonneau, Nr. 22 28. Straße, die als Erste von der Illinois District Telegraph Company an Stelle der streikenden Boten eingestellt wurde, und bisher ohne Fährlichkeiten ihrem Berufe nachging, wurde heute früh von einer Horde Streiker thätlich angegriffen. Ihr wurden zwar die Kleider vom Leibe gerissen, auch regnete es Hiebe und Knuffe, aber am Ende ging sie doch siegreich aus dem ungleichen Kampfe hervor. Sie schlug den Haupträdelsführer nieder, und machte dann wirksamen Gebrauch von ihrer Hutnadel, mit der sie sich die Angreifer vom Leibe hielt, bis die Detektive-Sergeanten Barry und O'Keefe von der Hauptwache erschienen, die den angeblichen Rädelsführer verhafteten. Der Häftling gab seinen Namen als John Nowakowsky an. Er wird sich unter der Anklage des thätlichen Angriffs vor dem Jugendrichter zu verantworten haben.

Das Mädchen hatte um 8 Uhr das Bureau der Telegraphen-Gesellschaft im Western-Union-Gebäude verlassen, um mehrere Depeschen auszutragen. Sie wurde, als sie den Jackson Blvd. in östlicher Richtung entlang schritt, von einer Horde Streiker verfolgt. Die Burschen holten sie vor dem Monadnock-Gebäude, an Dearborn Str. und Jackson Boulevard, ein und Nowakowski verlangte von ihr, daß sie ihm die Depeschen aushändige. Als sie sich weigerte, drang die ganze Bande heulender Streiker auf sie ein. Jaunite trat ihnen mit blitzenden Augen und geballter Faust entgegen. „Ich werde niemals die Depeschen ausliefern," rief sie trotzig ihren Angreifern zu. Diese nahmen zu schlagenden Argumenten ihre Zuflucht, prallten aber erstaunt zurück, als ein Faustschlag des Mädchens ihren Rädelsführer zu Boden streckte. Ehe sie sich noch von ihrer Ueberraschung erholt hatten, hatte Jaunite ihre Hutnadel aus dem Hute gezogen. Sie schritt nun zum Angriff über, und schrilles Gebrüll ertönte, wenn immer die Nadel einen Weichtheil der Streiker verletzt hatte. Inzwischen trafen die Detektives Barry und O'Keefe auf der Bildfläche ein. Die traurigen Gesellen, welche das Mädchen überfallen hatten, stoben wie Spreu im Winde auseinander. Nowakowsky wurde nach heißer Jagd eingefangen und im Zwinger der Hauptwache eingekäfigt.

Nowakowsky ist 15 Jahre alt. Er wohnt bei seinen Eltern im Gebäude Nr. 340 Front Straße. Man behauptet, daß er einer der ersten war, die an den Streik gingen. Seither soll er ein eifriger Streikposten gewesen sein.

Jaunite erklärte dem Leutnant Rohan gegenüber, ihr liege nichts daran, daß ihr Angreifer gerichtlich bestraft werde. Sie glaube, ihn genügend bestraft zu haben. Bemerken wolle sie noch, daß sie jedem Streit mit den Burschen ängstlich aus dem Wege gegangen sei und erst von ihren Fäusten und ihrer Hutnadel Gebrauch gemacht habe, als sie thätlich angegriffen wurde.

Kein Ein-Cent Brief-Porto.

Die Bill behufs Einführung des Ein Cent- anstatt des Zwei Cents-Portos für alle Poststücke erster Klasse wird nicht Gesetz werden, da die Einbuße an Einnahmen für die Regierung zu groß sein würde. Es ist eine gute Politik gegen Verluste irgend einer Art auf der Hut zu sein, besonders aber gegen den Verlust Euerer Gesundheit. Für diesen Zweck sollte Hostetters Magenbitters benutzt werden, da es den Magen kräftigen, die Verdauung perfekt machen und die Därme thätig erhalten und somit Euch gegen alle Krankheit schützen wird. Falls Ihr jedoch Euere Gesundheit eingebüßt habt und an Kopfschmerzen, Verdauungsschwäche, Dyspepsie, Verstopfung oder Gallevergiftung leidet, so habt Ihr des Bitters sofort nöthig, da es ein spezifisches Heilmittel für diese Leiden ist und Euch heilen wird. Versucht eine Flasche und seht selbst zu.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Großer Vor-Verkauf von

Herbst-Ueberziehern,

von der letzten Saison übriggeblieben.

Wir beginnen niemals eine neue Saison mit alten Vorräthen. In Folge des späten kalten Frühjahrs waren wir gezwungen, ein große Anzahl von leichten Ueberziehern spät in der Saison zu kaufen und wir behielten ungefähr 2000 von diesen hochfeinen Kleidungsstücken übrig, welche von Hart, Schaffner & Marx und anderen berühmten Fabrikanten von den kostspieligsten Coverts, Vicunas und Thibets gemacht wurden....alle gefüttert mit der theuren reinen gefärbten Seide. Sie sind nur wenig verschieden von den Waaren der Saison, und der einzige Grund der Spezial-Herabsetzungen ist, daß sie im letzten Jahre gemacht wurden. Diese Ueberzieher wurden auswärts bis zu $25 verkauft, und der Preis, zu dem sie zu haben sind, macht sie ohne Frage zum größten Bargain, den „The Hub" jemals offerirt hat, seit er im Geschäft ist....Eure Auswahl............ **$10**

Der Rest unserer Frühjahrs-Anzüge für Männer ... viele davon schwer genug, um bis in den Spätherbst hinein getragen werden zu können ..in Größen 34, 35, 36, 37 und 38 ... Anzüge, welche früher in der Saison für $12 bis $20 verkauft wurden ... feinste Tweeds, Kammgarne, Vicunas und blaue Serges .. gehen sämmtlich für **$7.50**

Frühjahrs- und Herbst-Hosen f. Männer ... kleine Partien von der letzten Saison mit herübergenommen ... welche $4.50 und $5 werth sind ... 1000 Paar zur Auswahl .. für **$3.35**

Neue Herbst-Moden sind jetzt ausgelegt und umfassen alle die neuesten importirten und einheimischen Muster und Stoffe. The Hub ist das einzige Geschäft in der Stadt, welches das neue „Atterbury System" zeigt, das meint die feinsten, fertigen Herbstkleider, die je gemacht wurden... ebenbürtig in jeder Beziehung der feinsten Kundenarbeit, die von $50 bis $75 kostet ... Der „Atterbury" Preis ist $20 bis $36.50. Macht eine kleine Anzahlung und laßt uns einen Anzug für Euch bei Seite legen. Die Fabrik macht nicht viele von diesen frühen Mustern.

Schul- und College-Anzüge für Jünglinge und Knaben.

College-Anzüge für Jünglinge ... Alter 15 bis 20 ... bei Hand gemacht von den besten Knabenkleider-Schneider ... allerfeinste importirte Stoffe, schwarze, blaue und Fancies.. derselbe Schnitt der Facons wie bei der theurersten Kunden-Arbeit .... **$12 bis $27**

Speziell—Auswahl von 800 neuen feinen Herbst- und Winter-Anzügen .. in schwarz, blau und feinen Fancies ... einfach- und doppelknöpfig **$8.75**

Einfach- und doppelknöpfige und Westen-Anzüge ... Alter 6 bis 17 ... mittelschwere Sorten ... dunkelfarbig, in reinen Kammgarnen und Tweeds ... blau und schwarz in schweren Serges und Worsted Cheviots **$3.75**

Matrosen- und Norfolk-Anzüge ... Alter 2½ bis 12 ... Herbst-Schwere ... Matrosen-Facons meistens in Serges, marinefarbig und fancy Farben ... Norfolks sind meistens in Tweeds und Cheviots ... sämmtlich von erster Klasse Fabrikanten **$3.25**

Herbsthosen für Jünglinge .. Größen 27 bis 33 Zoll Taille und Länge ... fashionabler Schnitt u. ausgezeichnete Qual. . feine Farben .. reine Kammgarne, Cassimeres u. Tweeds **$2.75**

Neue Herbst-Hüte für Jünglinge und Knaben ... Derbys und Fedoras ... die schönsten Facons ... **$1.98.**

Novelty Kinder-Hüte ... **98c** bis **$3.[illegible]**

Speziell! — 300 Dutz. Herbst-Kappen für Knaben und Kinder ... **25c.**

Importirte gebügelte Madras Knaben-Blouses, Byron-Kragen ... **59c.**

Garner's Percale Knaben-Hemden mit steifem Busen ... in schwarz, gemustert, gestreift, **75c.**

Knaben- und Kinder-Kappen, **48c** bis **$2.98.**

75c solide lederne Knaben-Gürtel ... Nickel-Schnallen ... angebrochene Partien ... **35c.**

Extra Qualität Bade-Anzüge für Knaben ... ein und zwei Stücke ... **69c.**

Spiritus statt Petroleum.

Deutsche Industrielle glauben Alkohol zum Maschinenbetrieb verwenden zu können.

„Die Zeit ist nicht mehr fern, in welcher dem Rockefeller'schen Standard Oel Trust und dem Trust der Kohlenhändler dieses Landes ein gefährlicher Konkurrent erwachsen wird, der es fertig bringen dürfte, daß diese Riesenverbände, wie Ballons, die einen Riß bekommen haben, in sich selbst zusammenfallen" — so äußerten sich die Herren J. Steinhardt und F. Schultz, der Erste Geschäftsführer, der Andere Werkmeister der großen Maschinenfabrik der Firma H. F. Eckert & Co. in Berlin, welche auf ihrer amerikanischen Studienreise hier eingetroffen sind. Die Ergebnisse der neuesten Versuche, die drüben mit der Verwendung von Spiritus als Heizungsmaterial für den Betrieb großer Maschinen gemacht wurden, sollen über alles Erwarten günstig ausgefallen sein. Dabei soll die Herstellung des neuen Heizmaterials viel billiger, als die Erdölgewinnung und die Kohlenförderung zu stehen kommen.' Die beiden Herren aus Deutschland wollen ihre reichen Kenntnisse vom Maschinenbauwesen noch durch Studien erweitern, die sie hier, in den großen Erntemaschinenfabriken, in den Anlagen der Pullman'schen Waggonfabrik, in den Wagenfabriken der Gebrüder Studebaker zu South Bend, den Pflugfabriken zu Moline und in anderen Zentren der amerikanischen Maschinenindustrie machen wollen.

Auch Professor Golf, welcher im Auftrage der Bonner Universität hier Studien auf dem Gebiet des amerikanischen Ackerbauwesens betreibt und sich über die besonders im Westen und Süden des Landes angewendeten Methoden der Landberieselung mit der ihm bereitwillig gewährten Beihilfe des Ackerbauministeriums in Washington gründlich informirt hat, ist auf der Rückreise begriffen, hier eingetroffen und im Hotel „Bismarck" abgestiegen.

Stahl angeblich Sterbegewänder.

Frau Mary McMillan wurde gestern unter der Anklage verhaftet, aus der Wohnung der Frau Joseph J. Ryan, Nr. 491 W. Lake Straße, Sterbegewänder entwendet zu haben. Frau Ryan, die seit Jahren kränkelt und glaubt, daß ihr letztes Stündlein bald schlagen werde, hat eigenhändig während der letzten Monate aus weißer Seide die Gewänder verfertigt, in denen sie zur letzten Ruhe gebettet zu werdn wünscht. Sie zeigte mit berechtigtem Stolze diese Kleider ihrer Hausgenossin Frau McMillan, welche angeblich äußerte, daß die Gewänder viel zu schön wären, um im Sarge zu vermodern. Gestern machte Frau Ryan eine Spazierfahrt nach einem Park. Während ihrer Abwesenheit wurden ihre Todtengewänder gestohlen. Sie hält Frau McMillan für die Diebin.

Der Sünde Lohn.

John Brady der ihm von dem Polizisten Byrnes beigebrachten Kugelwunde erlegen.

John Brady, der wie berichtet, am Mittwoch früh von den Polizisten Byrnes und Newhouse von der Bezirkswache an 22. Str., bei einem Einbruch in einen Fleischerladen an State Str. überrumpelt, verfolgt und von Byrnes niedergeknallt wurde, starb heute zu früher Stunde im County-Gefängniß-Hospital.

Kapitän O'Brien erklärt, daß er Byrnes nicht verhaften lassen werde, es sei denn, daß die Koronersgeschworenen ihn der Grandjury überweisen. Byrnes hat seiner Ansicht nach nur seine Pflicht gethan, als er den flüchtigen Verbrecher niederschoß.

Der erschossene Brady war der Polizei seit einem Jahre als ein Dieb und Einbrecher bekannt. Er ist häufig verhaftet worden, doch gelang es dem schlauen Burschen fast immer, der Strafe zu entgehen. So viel man weiß, hat er nur einmal eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, und zwar im städtischen Arbeitshause. Im Jahre 1896 war er im Kriminalgericht des Diebstahls schuldig befunden worden, gegen sein festes Versprechen, daß er sich bessern wolle, hatte man ihn aber mit einem „suspendirten Urtheil laufen lassen.

Den Unbetheiligten traf die Kugel.

Bei dem lebhaften Kugelwechsel, den die Polizisten Morgan und Malladay von der Hyde Parker Bezirkswache mit dem von ihnen des Einbruchs bezichtigten William Meany an der 47. Straße und Cottage Grove Ave. austauschten, ging eine Kugel des Letzteren so weit an ihrem Ziele vorbei, daß sie den auf dem Seitenwege stehenden Lewis D. Green, welcher im Gebäude No. 244 Ost 47. Straße wohnhaft, sich dort nur als unbetheiligter Zuschauer aufhielt, in den linken Arm traf und eine schmerzhafte Wunde verursachte. Der Verfolgte ergriff, nachdem er sechs Schüsse aus seinem Revolver auf die Polizisten abgegeben hatte, die Flucht, wurde aber nach heißer Jagd eingefangen und in der Cottage Grove Ave.-Revierwache eingesperrt. Er behauptet, an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen völlig schuldlos zu sein. Wie die beiden Polizisten, so ist auch er bei dem Kugelwechsel mit heiler Haut davongekommen.

Wasser-Bulletin.

Das Gesundheitsamt erklärt auch heute wieder das städtische Leitungswasser durchweg für so schlecht beschaffen, daß es sich ungekocht nicht zum Genuß eigne.

— Durch Blumen gibt man oft zarte Empfindungen kund, durch die Blume aber die größte Grobheit.

Knaben-Schul-Anzüge

Wir haben ein größeres Lager, eine bessere Auswahl, hübschere Facons und niedrigere Preise als je zuvor. Besonders machen wir auf

einzelne Anzüge

(Odds and Ends) aufmerksam die wir zum

halben Preise

ausverkaufen,

$5.00 Anzüge für .. $2.50

$3.00 Anzüge für .. $1.50

U. S. W.

Yondorf Bros

NORTH AVENUE, Ecke Larrabee Str. | LINCOLN AVE., nahe Wrightwood.

Aus Vereinskreisen.

Der Gemischte Chor der Plattdeutschen Gilden hält am nächsten Sonntag im kleineren Haine des Nord Chicago-Schützenparkes, auf der Insel, ein großes „Basket-Piknik" ab. Das mit Vorbereitungen betraute Komite scheut weder Mühe noch Kosten, um dieser originellen Festlichkeit zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen. Er hat es sich angelegen sein lassen, für das leibliche Wohl der Besucher auf's Beste zu sorgen, sowie durch allerhand humorvolle Ueberraschungen, auch durch Liedervorträge und durch Volksbelustigungen den Besuchern recht vergnügte Stunden zu verschaffen. Der Eintritt kostet für einen Herrn und Dame $1 und für jede weitere Dame 50 Cents, wofür Bier, Limonade und Sodawasser kostenfrei geliefert werden.

Der allzeit strebsame Frauen-Verein der Evangel. Petri-Gemeinde von Süd-Chicago veranstaltet am Sonntag sein für dieses Jahr letztes Sommerfest und hält in Seipps Grove, Ecke 97. Straße und Ewing Avenue, ein sogenanntes Ice Cream Social ab. Ungeheure Gemüthlichkeit ist, wie immer, die Hauptnummer des Fest-Programms, und auch die Herren der Schöpfung brauchen sich nicht geniren zu kommen, sie werden durchaus zufrieden sein. Der Eintritt ist frei!

Morgen, Sonnabend, den 30. Aug., feiert der Frauenverein der Epiphanias-Gemeinde (Pastor Weiße) sein Piknik in Hoerdts Grove, Ecke Clybourn, Belmont und Western Ave. Wie dieser Frauenverein sich immer größerer Beliebtheit erfreut, geht schon daraus hervor, daß sich derselbe in kurzer Zeit um das Doppelte vergrößert hat. Alle Vorkehrungen sind aufs sorgfältigste getroffen, um den vielen Freunden der Gemeinde nach einer sauren Woche frohe Stunden zu bereiten. Um 4 Uhr großer „Kaffee" im Pavillon. Die deutsche Kapelle beginnt um 1 Uhr zu konzertiren. Der Eintrittspreis ist auf 10 Cents festgesetzt.

Kurz und Neu.

* Der italienische Arbeiter Michaele Giornorelli, Nr. 1821 Clark Straße, klagte gestern der Polizei, daß seine Gattin durchgebrannt sei, und zwar mit seinem Freunde Oreste Chappetta. Noch mehr schmerzt's den Michaele, daß die Treulose auch $700 mitgenommen, seine Ersparnisse, mit deren Verwaltung er sie betraut hatte.

$16 nach St. Paul & Minneapolis

und zurück via Chicago & Northwestern-Bahn, jeden Tag, vom 9. Juli bis 10. Sept. Vier prächtige Züge verlassen die Wells Str.-Station täglich 9:00 Vorm., 6:30 Nachm., 8:00 Abends und 10:00 Abends. Tickets, 212 Clark Str., (Tel.: Central 721) und auf dem Bahnhof.

Feuer-Verkauf.

Eure letzte Gelegenheit!

Alles muß weg, ohne Rücksicht auf Kostenpreis.

Versäumt diese Gelegenheit nicht, wenn Ihr Bargains sucht.

Maas, Baer & Co., North Ave. & Larrabee Str.

(Nur einige unserer vielen Bargains.)

Partie 9—50 Dutzend Negligee-Hemden für Männer, sämmtliche neue Muster, regul. Preis $1.00 und $1.25, Verkaufs-Preis........ 69c

Partie 18—200 Männer-Anzüge, assortirte Werthe, reguläre Preise $7.50, $8.50, $10.00, Verkaufs-Preis........ 4.95

Partie 17—120 Anzüge für Männer, schwarze Cheviots u. fancy Cassimeres, $5.00, $6.00 und $7.00 werth, Verkaufs-Preis........ 3.48

Partie 10—Negligee-Hemden für Knaben, regul. Preis 50c, Verkaufspreis........ 23c

75 Dutzend Celluloidkragen für Männer, gewöhnlich für 15c verkauft, Verkaufspreis........ 1c

Partie 19—95 einzelne Röcke für Männer, $4.00, $5.00, $6.00 werth, Verkaufs-Preis........ 2.48

Partie 20—275 Männer-Hosen, regulärer Preis $2.00 und $2.50, Verkaufs-Preis........ 98c

Partie 7—75 Dutzend Arbeitshemden für Männer, in sämmtl. niedlichen Mustern, regulärer Preis 45c, Verkaufspreis........ 19c

Partie 11—70 Dutzend steife Hüte und Fedoras für Männer, regul. Preis $1.50, $2.00, $2.50 und $3.00, Verkaufs-Preis........ 79c

Partie 3—215 Dutzend assortirte Halsbinden, bestehend aus allen neuen Facons, in Bows und Four-in-Hands, gewöhnlich für 25c verkauft, Verkaufs-Preis........ 5c

Partie 42—50 Dutzend feine ganzwollene Unterhemden für Männer, gewöhnlich verkauft für $1.25 und $1.50, Verkaufspreis........ 69c

Partie 69—Starke blaue Overalls für Männer, mit Bibs, gewöhnlich für 45c verkauft, Verkaufspreis........ 25c

Partie 16—Blau und weiß karrirte Jumpers für Männer, alle Größen, Verkaufs-Preis........ 19c

Partie 12—Fedora-Hüte für Knaben, regul. Preis $1.00, $1.50 und $2.00, Verkaufs-Preis........ 67c

Partie 101—150 Paar feine Hair-Line und Fancy Cassimere Hosen für Männer, verkauft für $2.50 und $3.00, Verkaufspreis........ 1.48

Die öffentlichen Schulen unserer Stadt werden Dienstag, den 2. September, eröffnet werden. — Ihr könnt 50 Prozent sparen, wenn Ihr Eure

Kinder-Kleider

in unserem großen Feuer-Verkauf ersteht.

Beachtet die Preise:

Partie 24—50 Dutzend Knaben-Kniehosen, in netten dunklen Mustern, gewöhnlich für 35c verkauft, Verkaufspreis........ 17c

Partie 65—Eine Partie Odds und Ends in Kinder-Anzügen, bestehend aus Vestee-Anzügen und 2-Stück doppelknöpfigen Anzügen, regul. 2.50, 3.00 und 3.50 Werthe — Verkaufspreis... 1.48

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 20, blaue und schwarze Thibets, gut gemacht, gewöhnlich für $8.00 verkauft — Verkaufspreis........ 4.45

Partie 44—25 Dutzend Kniehosen, 75 assortirte Muster und gut gemacht, gewöhnlich für 48c verkauft, Verkaufspreis........ 23c

Partie 103—75 Kinder-Anzüge, einschl. Norfolk Anzüge, 3-Stück Anzüge und Sailor-Anzüge, alles hübsche Muster, gewöhnl. für $4, $5 u. $6 verkauft, Verkaufspreis........ 2.98

120 Paar lange Hosen für Knaben, in netten Mustern, die besten jemals gezeigten Bargains, gewöhnlich für 1.50 u. 2.00 verkauft — Verkaufspreis........ 98c

Zur Beachtung! Wir erhalten jetzt unser elegantes Herbst- und Winter-Lager von Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren, und wir werden im Stande sein, Euch das eleganteste und vollständigste jemals an der Nordseite gezeigte Lager zu offeriren.

Wartet auf unsere große Herbst-Eröffnung.

N. B. Wir sind ein strikter Union-Laden und führen Union-Waaren.

Arbeiter-Tag den ganzen Tag geschlossen.

Maas, Baer & Co., North Ave. & Larrabee Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„The Wizard of Oz."
Dearborn.—„The Storks."
Studebaker.—„King Dodo."
Great Northern.—„Sis Hopkins."
Howards Theater.—„Forget Me Not."
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Bismarck-Garten.—Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Edelweiß-Garten.—Konzert jeden Abend.
Vienna.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Die Erfolgreichen.

Deutsche Lehrer, welche als Elementarlehrer angestellt werden.

Der Schulrath als Buchverleger.

Supt. Cooley siegt in der Zivildienstfrage.— Es soll mit den Unfähigen aufgeräumt werden. — Ein Aufruf an die deutschen Eltern.

Wie schon gemeldet, haben 46 von 100 deutschen Lehrern beider Geschlechter die Prüfung als Elementarlehrer bestanden, nämlich:

Anna S. Bachmann, Augusta F. Bachmann, Cornelius F. Bol, Lydia Benzing, Victoria Birckhofer, Bertha A. Denker, Johanna C. Druehl, Elizabeth Eisler, Emma Erfurth, Constance Falck, Elise M. Fuog, Elias Geiser, August F. Grumbauer, Lena Hach, Emma Hartmann, Marie A. Hochreiter, Ernestine L. Kircher, Henriette Kleinpell, Bruno Kluge, Ida Knochenmuß, Alwine Loeb, Martha M. Matzinger, Moses Maier, Agnes Maiwald, Elsie Meller, Magdalene Meyer, Bertha W. Nissen, M. T. Norton, Alwin S. Pammel, Clara Putzki, Amelia Reinhard, Simon J. Richter, Emilie Reiske, Simon J. Roeßler, Lucy Roth, Ella D. Schindler, Anna M. Schnuhr, Hermine Schramm, Rosa Schultze, Emma E. Schumann, Agnes Troschell, Margot von Lamptz, Anna von Beder, Frederick W. Weck, Alice Wegener, Arabelle B. Zweifel.

Die Berechtigung, neben dem regelmäßigen Unterricht auch solchen in der deutschen Sprache zu ertheilen, erwirkten:

Margaret S. Austenat, Anna L. Brushke, Anna B. Caspers, Louise J. Conradi, Gertrude Crabe, Thecla Doniat, Minnie F. Garms, Nellie M. Goebel, Annie Gcosiens, Elizabeth M. Grosser, Jacob H. Hauch, Emma F. Heerwagen, Thomas E. Johnson, Lizzi Justi, Cecilia E. Kilroy, Eleanor M. Koeller, Alexander A. Moll, Marie Muehlhausen, Julia C. Muller, M. Theresa (Werneburg) Norton, Elisabeth S. Perl, Thekla Pfeiffer, Louise Reitzenweber, Lucy Roth, Frances F. Rusch, Cornelia R. Schreiner, Caroline Schreiner, Louise Schroll, Mary Snodgraß, Dorothea E. Vent, Erna Vogeler, Edith Vivian Watson, Julia Wolff.

* * *

Supt. Cooley hat gestern in dem Ausschuß für Schulverwaltung einen Sieg errungen in Bezug auf die Entlassung von unfähigen Lehrern. Neunzehn Jahre lang hatte Frl. Mary McGrath in der Nash-Schule Unterricht ertheilt, da stellten die Distrikts-Superintendenten Lane und Delano in einem Bericht über die Befähigung der Lehrer in ihren Distrikten fest, daß die Dame der erforderlichen Befähigung zu ihrem Beruf ermangele. Die Ausschußmitglieder Brenan und Keating traten für die Beibehaltung der Dame und mehrerer deutschen Lehrer für ein weiteres Jahr ein, damit sie die ihnen nach zwanzigjähriger Lehrthätigkeit zufallende Pension beziehen könnten. Präsident Mark rühmte aber Supt. Cooley, da dieser der erste Schulsuperintendent in der Geschichte der Stadt wäre, welcher den Muth besäße, nicht befähigte Lehrkräfte zur Entlassung anzumelden. Der Ausschuß müßte entweder der Empfehlung des Superintendenten beistimmen oder aber sich für die Beibehaltung des alten Systems der Anstellung solcher Lehrer, welche politischen Einfluß besäßen, entscheiden. Supt. Cooley erklärte, daß das Zivildienstsystem einen schweren Schlag erleiden würde, falls der Ausschuß der Beibehaltung der, von den sachverständigen Oberlehrern für unfähig Erklärten nicht beipflichtete. Herr Cameron behauptete, daß zwanzig Prozent der Lehrer unfähig wären, einige der Distrikts-Superintendenten aber nicht den Muth besäßen, dieselben anzuzeigen. Die Herren Cameron, Mark und Claussenius stimmten dann gegen die Beibehaltung der Dame auf ein weiteres Jahr, die Herren Brenan und Keating dafür, und der Superintendent hat somit einen Sieg errungen, der angeblich als Vorläufer für die Ausmerzung aller, als unfähig bezeichneten Lehrer betrachtet werden darf.

Seit über einem Jahre werden von Bürgern von Chicago Lawn gegen den Leiter der dortigen Schule, Henry D. Hatch, Beschwerden wegen eines Lehrers unwürdigen Benehmens erhoben. Die Bürger erhoben nun vor dem Ausschuß Einwand gegen die Wiederernennung von Hatch, was die Anberaumug einer Untersuchung der Beschwerden zur Folge hatte.

* * *

Die Anordnung, daß jedes Schulkind eine Flasche abgekochten Trinkwassers mit zur Schule bringe, alldieweil das städtische Leitungswasser so schlecht sei, macht manchen Lehrern schon Kopfschmerz. Denn daß die Jungen vielfach das Wasser zu allerhand Unfug, Bespritzen ihrer Kameraden und ähnlichen Scherzen, mißbrauchen werden, dürfte kaum ausbleiben. Schulrathspräsident Mark erklärt jedoch, daß der Schulrath in so kurzer Frist nicht für reines Trinkwasser sorgen könne und die obige Vorschrift das einzige Mittel sei, um der Ausbreitung des typhösen Fiebers vorzubeugen. Er habe sich schriftlich um Rath an erfahrene Bakteriologen gewendet, damit der Schulrath einen Leitfaden zu geeignetem Vorgehen erhalte. 260,000 Flaschen dürften vorläufig aus dem allgemeinen Gebrauch verschwinden.

* * *

Henry C. Cox, Supt. Cooley und Distrikts-Superintendent Lowry haben ein Lehrbuch für Algebra zusammengestellt, für welches der Schulrath das Verlagsschutzgesetz in Anspruch nehmen will. Dasselbe wird in Pamphletform, 30 Seiten stark, gedruckt und zu einem Cent das Stück an die Kinder abgegeben werden. Eine Auflage von 10,000 zum Kostenpreise von $250 ist zum Druck bestimmt worden. Prof. Cox hat den Text zusammengestellt. Die Schulrathsmitglieder besorgen nun, der Herr möchte aus dem Schuldienst ausscheiden und dann eine Prämie für sein Werk beanspruchen. Daher wollen sie das Verlagsschutzgesetz in Anspruch nehmen.

* * *

Bezugnehmend auf die Veränderungen, welche nunmehr in den öffentlichen Schulen hinsichtlich des deutschen Sprachunterrichts stattfinden, richtet Dr. Hartung von der Erziehungsbehörde an deutsche Eltern den folgenden Aufruf:

„Laut Beschluß des Schulrathes wird der deutsche Unterricht in allen solchen Schulen als besonderes Lehrfach ertheilt, in denen sich mindestens 75 Kinder zur Theilnahme an demselben melden. Sollten sich in einer Schule weniger als die genannte Mindestzahl melden, so steht es den betreffenden Kindern frei, sich nach einer benachbarten Schule versetzen zu lassen, in der Deutsch gelehrt wird. Es wird auf diesen Unterrichtszweig täglich genau so viel Zeit verwendet, als auf irgend einen der anderen Lehrzweige.

Es ist hieraus zu ersehen, daß das Weiterbestehen des deutschen Unterrichts zum großen Theil von dem Verlangen der Eltern abhängig ist, daß ihren Kindern Deutsch gelehrt werde. Wo also dieses Verlangen aus dem einen oder anderen Grunde nicht gestellt wird, muß nothwendiger Weise der Spezial-Unterricht wegfallen.

Der Unterzeichnete richtet deshalb an alle Eltern, welche wünschen, daß ihre Kinder deutschen Unterricht bekommen, das dringende Ansuchen, beim Schulanfange ihre Kinder zu beauftragen, sich zu diesem Unterrichtszweige zu melden.

Sollte von irgend einer Seite Druck oder Einfluß angewandt werden, Kinder von der Theilnahme am Deutschen fernzuhalten, so bringe man dies zur Kenntniß des Schulrathes, eventuell des Unterzeichneten.

Dr. Heinrich Hartung,
Schulraths-Mitglied."

* Der 176 Nord Clark Straße wohnende Kürschner Paul Ziviczek hatte zu früher Morgenstunde in der Wirthschaft 173 N. Clark Str. Karl Kingsdorf getroffen. Dieser war plötzlich verschwunden und auch Pauls Zeitmesser und Baarschaft von $67 waren seither futsch. Kingsdorf wurde verhaftet.

Leset die „Sonntagpost".

Arbeit für den Koroner.

Elisabeth Formatseke, 45 Jahre alt, starb plötzlich in ihrer Wohnung, Nr. 748 W. 18. Str. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Louis Werner, 47 Jahre alt, wurde plötzlich in seiner Wohnung, Nr. 2957 Throop Str., vom Tode abberufen.

Der 50jährige W. Galvin erlag in seiner Wohnung, Nr. 2439 Union Ave., den gelegentlich eines Eisenbahn-Unfalles erhaltenen Verletzungen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisen- [illegible]

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

[illegible]

Stellungen suchen: Männer.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

[illegible]

Hausarbeit.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

[illegible]

Zu vermiethen.

[illegible]

Zimmer und Board.

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.

[illegible]

Persönliches.

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

Gefunden und Verloren.

[illegible]

Rechtsanwälte.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Farmländereien.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.

[illegible]

Geld auf Möbel zc.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe zc.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Patentanwälte.

[illegible]

Kurzsichtige Grocers

sagen manchmal: „Hier ist eine Seife gerade so gut wie die American Family."

Er macht ein wenig mehr daran. Ihr verliert das Hundertfache in beschädigter Wäsche.

American Family Soap

American Family beschädigt nie das Gewebe — macht nie das Kleidungsstück gelb — verletzt nie die Hände. Keine freien Säuren — kein freies Fett. Wir haben viele Jahre darauf verwandt, um sie vortrefflich zu machen.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Marktbericht.

Chicago, den 29. August 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 71c; Nr. 3, roth, 67—70c; Nr. 2, hart, 70c; Nr. 3, hart, 67—68c.

Sommerweizen, Nr. 1, 75c; Nr. 2, 72—73c; Nr. 3, 70c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.35—$3.45; besondere Marken, $4.20; Winter-Roggen, $2.60—$2.80.

Mais, Nr. 2, 59—59½c; Nr. 2, weiß, 61—61½c; Nr. 2, gelb, 62—62½c; Nr. 3, 58½—59c; Nr. 3, gelb, 62c.

Hafer, Nr. 2, 28c; Nr. 2, weiß, 35—36c; Nr. 3, 26—27c; Nr. 3, weiß, 33—35c; Nr. 4, 30½ bis 32½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $12.00; Nr. 1, $11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $9.00 bis $9.50; ditto Nr. 1, $8.75—$9.00; Nr. 2, $7.00 bis $8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50 bis $6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September 70c; Dezember 66⅞c; Mai 1903, 69c.

Mais, September 56⅜c; Dezember 42¼c; Mai 1903 39½c.

Hafer, September 26½c; Dezember [illegible]

Hafer, September 26½—33⅞c; Dezember 26½—30⅞c; Mai 30½c.

Provisionen.

Schmalz, September $10.82½; Oktober $9.80; Januar $8.37½.

Rippchen, September $10.20; Oktober $9.97½; Januar $7.80.

Gepökeltes Schweinefleisch, September $17.10; Oktober $17.20; Januar $14.92½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $8.40—$9.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $7.40—$8.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.75—$7.75; gute bis beste Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.50; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.75—$7.95 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $7.30—$7.70; ausgesuchte für Fleischer, $7.75—$7.95; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.50—$7.75.

Schafe, beste, schwere Schafe, $3.60—$4.25 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.50—$4.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.60—$4.00; „Spring Lambs", geringe bis mittlere, $3.25—$4.75; gute bis beste, $5.25—$5.90.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.... 0.18½—0.19
Nr. 1, per Pfund.... 0.17 —0.17½
Nr. 2, per Pfund.... 0.15 —0.15½
„Dairys", Cooleys, per Pfund.... 0.17½
Nr. 1, per Pfund.... 0.15½
Nr. 2, per Pfund.... 0.13½
„Ladles", per Pfund.... 0.13½
Packwaare, frische.... 0.10 —0.12½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.. 0.10
„Daisies", per Pfund.... 0.10½
„Young American", per Pfund.. 0.10½—0.10¾
Schweizer, per Pfund.... 0.15 —0.15½
Limburger, per Pfund.... 0.11 —0.12
Brick, per Pfund.... 0.09½—0.10½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) .... 0.15 —0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben) 0.17½
Hier nachgeprüfte 0.18

Geflügel, Kalbsfleisch, Fische.

Geflügel (lebend) —
Hühner, per Pfund.... 0.10½
do., junge, das Pfund.... 0.12½—0.13
Truthühner, per Pfund.... 0.12
Enten, per Pfund.... 0.10
do., junge, das Pfund.... 0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend.... 4.00 —6.00

Geflügel (auf Eis) —
Truthühner.... 0.12 —0.13½
Hühner, per Pfund.... 0.11
Hühner, „Broilers", per Pfund.... 0.12½—0.13
Enten, per Pfund.... 0.10 —0.12

Kälber (geschlachtet) —
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.... 0.07 —0.07½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.... 0.08 —0.08½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.... 0.09 —0.09½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfd.... 0.10

Fische (frische) —
Schwarzer Barsch, per Pfund.... 0.15 —0.16
Pickerel, per Pfund.... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund.... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund.... 0.01 —0.01½
Perch, per Pfund.... 0.03 —0.04
Aale, per Pfund.... 0.06 —0.07

Frische Früchte.

Aepfel —
Gewöhnl. bis ausgesuchte, p. Faß.. 1.00 —2.50
Zitronen—California, per Kiste.... 2.00 —3.00
Messina und Palermo, Kiste.... 2.75 —3.50
Orangen, Cal., Valencias, Kiste.. 3.75 —4.75
Bananen — per Gehänge.... 1.25 —1.75
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte, 1-5 Bushel-Korb.... 0.12 —0.35
do., Bushel-Korb.... 0.75 —1.75
Pflaumen, 16 Quarts.... 0.40 —0.50
Birnen, Bartletts, per Faß.... 2.50 —3.00
Ananas, Floridas, die Kiste.... 4.00 —4.50
Brombeeren, 16 Quarts.... 1.25 —1.50
Melonen, Wasser-Mel., per Car. 75.00—115.00
Illinois „Gems", per ⅛ Bushel.... 0.20 —0.30
Blaubeeren, 16 Quarts.... 1.25 —1.75
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfund-Korb.... 0.13 —0.15
do., Concords, 8-Pfd.-Korb.... 0.20

Gemüse.

Rothe Rüben, 100 Bündchen.... 0.50 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate.... 1.00 —1.25
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste.... 0.75 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen.... 0.50 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend.... 0.10 —0.20
Zwiebeln, Ill., per Sack.... 0.40 —0.75
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel.... 0.50 —1.00
Blattsalat, per Kiste.... 0.30 —0.40
Sellerie, Mich., per Kiste.... 0.30 —0.50
Welschkorn, per Sack.... 0.50 —0.75
Rüben, neue, per Bushel.... 0.50
Tomaten, hiesige, 4 Körbe.... 0.25 —0.40
do., Indiana, Bushel.... 0.40 —0.50

Bohnen:
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel.. 0.75 —1.00
Wachsbohnen, per 1½ Bushel.... 0.75 —1.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel.... 1.83 —1.85
„Medium".... 1.77 —1.80
Braune schwedische.... 1.75
Rothe „Kidneys".... 2.40 —2.60

Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:
Frühe Ohios, per Bushel.... 0.28 —0.33
Hiesige, per 1½ Bushel.... 0.40 —0.45

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Becker, zweistöck. Holz-Flat, 349 Ward Str., $2000.
Andrew Schneider, einstöck. Holz-Anbau, 5006 Laflin Straße, $1000.
John W. Sweeney, zwei zweistöck. Backstein-Flats, 755—57 43. Str., $8000.
Frank Weiser, zweistöck. Backstein-Flat, 464 Süd Central Park Ave., $3800.
Hugh & Hughes, 6 zweistöck. Backstein-Flats, 2512—14—16—18—22—24 Fulton Str., $20,000.
Pacific Expreß Co., einstöck. Backstein-Lagerhaus, 184 Custom House Place, $1200.
E. Elsworth, zweistöck. Backstein-Flat, 3236 W. Harrison Str., $3500.
Charles Mangold, zwei zweistöck. Backstein-Apartment-Gebäude, 1076—78 Clifton Park Ave., $1200.
Katholischer Bischof von Chicago, ein Fundament, 1608—1704 Belmont Ave., $15,000.
M. Sater, zweistöck. Backstein-Flat, 1119 Racine Avenue, $4500.
John Mills, 12 einstöck. Backstein-Cottages, 953—959 N. Central Park Ave., $18,000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Grace gegen August H. Fromberg, Ehebruch und grausame Behandlung; Annie gegen John W. Allen, Trunksucht und grausame Behandlung; Winifred N. gegen Charles B. King, grausame Behandlung; Lorene gegen Francis S. Banta, Ehebruch und grausame Behandlung; Patrick gegen Annie Sweeney, Trunksucht; Annie M. gegen Kennett F. Harris, Verlassen; Julie gegen Julius Wendt, Trunksucht und grausame Behandlung.

Leset die „Sonntagpost"

Laden ist Montag, 1. Sept. (Arbeiter-Tag), den ganzen Tag geschlossen.

Feine Damen-Lisle Spitzen-Handschuhe, in Braun, Grau und Schwarz, alle Größen, zu 15c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Feine Mädchen und Kinder-Lisle Spitzen-Handschuhe, assortirte Farben, 25c-Werthe, zu 10c

Schul-Eröffnungs-Bargains für Samstag, den 30. August.

Schul-Anzüge für Knaben

Zu Preisen die jede Mutter interessiren werden.

3-Stück Schul-Anzüge für Knaben (Rock, Weste und Kniehosen), gem. aus strikt ganzwollenen dunklen gestreiften Cassimeres u. schwarzen Cheviots, 8—16 Jahre, zu.... $1.98
Bessere Sorten zu $2.98, $3.98, $4.98 und $5.98.

2-Stück doppelknöpfige Schul-Anzüge für Knaben, gemacht aus ganzwollenen Stoffen, dunkle Herbstmuster, 8 bis 15 Jahre, zu.... $1.48
Bessere Sorten z $1.98, $2.98, $3.98 und $4.98.

Norfolk und Vestee Anzüge für Knaben, 3 bis 9 Jahre, gemacht aus ganzwollenen Cassimeres und Cheviots, zu.... $1.48
Bessere Sorten bis zu $5.98

Extra speziell—100 Vestee- oder Sailor-Anzüge für Knaben, übrig geblieben von unseren regulären $1.50 und $2.00 Sorten, solange der Vorrath reicht, zu.... 75c

Starke Schul-Schuhe

für Knaben und Mädchen.

Little Gents' deutsche Calf Schnür-Schuhe, Dongola Top, vorstehende Sohlen, niedrige Absätze, Backstay durchaus ganz solide, „Union-gemacht", Größen 9 bis 13½, speziell 98c

Casco Calf Jünglings- und Knaben-Schnürschuhe, durchaus ganz solide, voller Backstay, doppelte Spitzen, Größen 13 bis 2, speziell $1.25; — Größen 2½ bis 5, speziell $1.50

Feine Dongola Damen-Schnürschuhe, mit niedrigen Absätzen, Patent-Spitzen, beste Sorte Sohlen und Kappen, Größen 2½ bis 5½, speziell $1.39

Extra Speziell.

Eine Partie Dongola Kinder- und Mädchen-Schnürschuhe, Patent-Spitzen, vorstehende Sohlen, gelbe Fair Stepperei $1.00-Waaren, so lange sie vorhalten 58c

Ein neues Paar für jedes, das fehlerhaft ist.

Schulhüte für Mädchen

Garnirte Schul-Hüte für Mädchen, markirt um für $1.00 und $1.50 verkauft zu werden, so lange der Vorrath reicht, speziell zu.... 15c
Mull und Leghorn Schulhüte für Kinder, elegant garnirt mit Spitzen, Band, Blumen und Pompons, reg. Preis 98c, $1.50 und $1.98 — speziell für Samstag.... 48c
Stroh-Schulhüte für Kinder, garnirt mit Band, markirt, um zu 48c und 75c verkauft zu werden, speziell.... 25c

1. Flur Spezialitäten.

Lawn Ties für Damen, mit Tuck Kragen und übergelegtem Kragen, die 25c Sorte, zu.... 10c
Hohlgesäumte Schleier für Damen, in allen den neuesten Farben, 50c Sorte, zu.. 35c
375 Bolts fancy seidene Bänder, Nr. 1½, per Yard.... 1c
275 Dutzend japanische Initial-Taschentücher für Männer, werth 10c, so lange der Vorrath reicht, zu.... 4c

Skirts, Coats, u. s. w.

Wir offeriren alle die eleganten Effekt in Walking Skirts zu Preisen rangirend von $1.25 bis zu $14.00.

Ganzwollene Melton Walking Skirts — Kilts ganz herum, mit Knöpfen besetzt, sehr guter Werth zu $7.98, speziell.. $5.00
Melton Walking Skirts, corded und tailor-stitched, nur in Oxford, guter Werth zu $5.98 — speziell zu.... $2.98
Lange Coats und Reefers für Kinder, mit Braid besetzt — verkauft zu $3.98 — speziell zu.... $1.98
Auswahl aus 50 Coats voller Länge, ganzwollenes Tuch, mit Seide gefüttert, roth, blau und Castor, verkauft zu $8.98 und $10, Auswahl zu $4.98 und.... $5.98

Hübsche Mädchenkleider

für die Schul-Eröffnung.

Mädchen-Schulkleider, gem. aus fein. Gingham u. Percale, besetzt m. Spitzen u. Braid, markirt um zu 85c u. $1 verkauft zu werden, Gr. 4—14 Jahre, — speziell für Samstag.... 48c
Flannelette Kinder-Schulkleider, braid-besetzt, Gr. 4—14 Jahre, alles dunkle Muster — speziell zu.... 58c
Plaid Worsted Kinder-Schulkleider, reich mit Braid u. Band besetzt, Gr. 1—14 Jahre, alle Farben, speziell zu.... 98c
Kinder-Schulkleider u. Sailor-Suits, — gem. aus feiner Serge, ganzwollen, Flanell, Cashmere und Plait Worsted, reich besetzt mit Band, Braid und Knöpfen, alle Farben, Größe 1 bis 14 Jahre — speziell zu
$1.15, $1.48, $1.98, $2.48
$2.98 und aufwärts bis $6.98.

Strumpfwaaren.

Schwarze Lisle Lace u. Fancy gestreifte nahtlose Damenstrümpfe, 25c Werthe,... 15c
Schwarze u. fancy gestreifte nahtlose Männerstrümpfe, asst. Farben, 25c Wth.. 10c
Schwarze gerippte und Lace Stripe nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 9½, 15c Werth, zu.... 10c

Steingut und Glaswaaren.

Cracker Jars, fancy dekor. Karlsbad Porzellan, reg. 48c Wth., zu.. 29c
The „Standard" Nickel Studir-Lampe, vollständig mit Shade, zu.. $1.48
500 Dtzd. dekor. engl. Porzellan Dinnerteller, zu dem Preis von gewöhnl. Steingut — per Stück.... 5c
Imit. geschliff. Glas 4-Stück Butter Sets — Butterdose, Zuckerdose, Löffelhalter u. Creamer, zu.... 15

Regligee-Hemden

und Knaben-Waists und -Blusen

100 Dutzend Männer- und Knabenhemden, gemacht von bestem Garners Percale, mit 2 dazu passenden Kragen, viele Muster zur Auswahl, alle Größen bis 19, 65c Werthe... 38c
Percale Waists u. Blousen für Knaben— Waists mit sechs Front Side Plaits gemacht, drei Box Plaits am Rücken, feste Byronkragen, abnehmbares Waistband, 50c Werthe — Samstag.... 35c

Bettzeug.

Schwere weiße baumwollene Blankets, 10-4 Gr., regul. Preis 58c Paar, Stück. 19c
Schwere Comforters, reine weiße Watte, überzogen mit Silkoline oder Cretonne, $2 Werthe, zu.... $1.45
Fancy Sateen Comforters, große Sorte, gefüllt mit Sanitary Watte, speziell.... $2.95
Bettkissen, überzogen mit fancy Ticking, 50c Werth, per Stück.... 29c

Hüte u. Ausstattungen

Wir werden Euch befriedigen. Wieboldts Special jetzt fertig, in Frühherbst-Facons, — hochfeine Derby, und der beste Hut in der Stadt für.... $1.95

Volle Auswahl Männer- u. Knaben-Halstrachten, gem. v. import. hochfeiner Seide — alle neuen Effekte in hell u. dunkel, alle Facons und Moden, von 45c bis.... 25c
1000 Dtzd. Männer-Hosenträger, gem. in allen Facons, Gilt u. nickelplattirte Beschläge, Elastic u. Seiden-Webs, nette Muster, Seiden- u. Calf-Enden, regul. 50c Werth... 25c

Toilette-Artikel.

Stolen Sweets oder Queen Beß Parfüm, Unze. 25c
Dr. Allens Medicated Seife, per Stück.... 10c
Woodburys Facial Cream oder Puder.... 14c
Sherman's Egg Shampoo.... 10c
Colgate's Violet Talcum Pulver, 25c Größe.... 15c
Trimmed Soft Face Chamois Skins.... 10c

Weine und Liköre.

Wilson Rye oder Richard McCasey alter Reserve Stock, Frühjahr 1892, per Flasche.... 79c
Echter 10 Jahre alter Guckenheimer Rye oder Old Crow Sour Mash, die Gallone zu.... $2.98
Belle of Jackson, reiner Rye, per Gall.-Krug.... $1.69
Home-made Blackberry Brandy, ½ Gallone.... 42c
Portwein, von der Santa Clara Co., per Flasche.... 19c

Frisches Fleisch.

Hinteres Viertel Spring Lamb, per Pfd.... 7¾c
Loses Leaf Lard, Pfd.... 10¾c
Rolled Roast Beef, das Pfund zu.... 10c
Gesalzene Spare Ribs, das Pfund zu.... 5¾c
Bestes Chuck Roast, Pfd.... 6¾c
Bestes Sirloin Steak, Pfd.... 11c
Boiling Beef, per Pfd.... 5c
Bestes Round Steak, Pfd.... 9½c

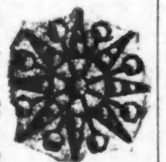
Spezialverkauf von Hühnern.

Graphophones und Sprech-Maschinen.

Eine große Auswahl von Cylinder Records, per Stück zu.... 15c
Victor Talking Machines.... $10.00
Graphophones, mit sechs Records, Trag-Etui, großem Horn u. s. w., zu.... $9.00

Andere von $5.00 bis $40.00.

Schmucksachen.



Schönes Assortment Broschen, emaillirt und mit Steinen.... 10c
Waist Set, mit Türkis-Setting.... 10c
Glasperlen-Halsbänder, — 2 Reihen auf Gummischnur.... 10c
Beauty Pins, mit Beads u. mit Stein-Setting, 6 auf einer Karte.. 5c

Candies.

Cream Datteln, Butter Scotch, Maple Bonbons.... per Pfd. 10c
Lemon Drops, Moß Squares.... per Pfd. 9c

Zigarren und Tabak.

Mail Pouch, Giant, Fashion, New Factory.... Packet, 4c
Monogram, Childs, Cremo Zigarren, 8 für.... 25c
Florodora Zigarren, 3 Packete.... 25c
Baby Mine, 7 für.... 25c
Manhattan Club, eine 10c Zigarre, für.... 5c

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500.000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitrfe*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,

Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 LaSalle Strasse.

Sonntags offen bis 12 Uhr.
Mux.mifrmo*

Männer

Achtung!

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren, Alte Männer!

Ihr könnt befreit und kurirt werden von allen Geschlechts- und Privat-Leiden in der State Medical Dispensary.

Die Spezialisten sind bereit, Euch die beste und schnellste Hilfe in allen Leiden angedeihen zu lassen.

Medizin frei bis geheilt!

Wenn Sie mit irgend einer Schwäche oder Krankheit behaftet sind, welche Ihnen Enttäuschung und bittere Selbstbeschämung verursacht, welche, wenn es im Weiteren bekannt wäre, dazu dienen würde, Sie vor Männern verachtbar und vor Frauen bedauerlich erscheinen zu lassen, dann sollten Sie ohne Zeitverlust die Spezialisten der Dispensary konsultiren. Resultate von Verletzung gegen die Gesetze der Natur rächen sich an Ihnen. Denn die Strafe folgt auf der That. Lassen Sie sich durch nichts abhalten, sofort wissenschaftliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Besprechung ist frei und Sie können sich hiermit als eingeladen betrachten, derselben Folge zu leisten. Sie können sehr leicht auf Bedingungen eingehen, wonach Sie für die Medizin zahlen können, nachdem Sie geheilt sind. Wir werden Sie wiederherstellen und Sie munter, kräftig und gesund machen. Erlauben Sie nicht, daß durch ansteckende Krankheit vergiftetes Blut durch Ihre Adern fließt und Ihren Körper langsam aber ebenso sicher ruinirt. Gestatten Sie nicht, daß giftige und ansteckende Ausflüsse Ihre Manneskraft und Mannesstärke untergraben. Seien Sie kein Schwächling und lassen Sie sich von diesen Krankheiten kuriren, so daß Sie wieder von Männern geachtet und von Frauen gern gesehen werden. Gehen Sie in sich und legen Sie alle falsche Scham ab, kommen Sie zu uns und Sie werden wieder hergestellt.

Männer, die krank, schwach, nervös, enttäuscht, gestört, welche schmerzenden Rücken haben, welche von den Folgen zugezogener Krankheiten leiden, welche zehrenden nächtlichen Verlusten und Verlust der Manneskraft ausgesetzt sind, jetzt ist die Gelegenheit da, Euch wiederherstellen zu lassen.

Konsultation frei!

Da nur heilbare Fälle von uns in Behandlung genommen werden, so geben wir eine absolute Garantie, daß jeder von uns behandelte Fall auch hergestellt wird.

Schreibt. Wenn Sie nicht persönlich kommen können, dann schreiben Sie für einen Fragebogen; sehr oft können wir Fälle herstellen, selbst wenn sich dieselben nicht persönlich auf der Office vorgestellt haben.

State Medical Dispensary,
S.W.Ecke State u. Van Buren Str.
Chicago, Ill.

Eingang 66 Ost Van Buren Straße.
Sprechstunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Coke- und Kohlennoth.

Bestellungen von Hartkohlen werden nicht mehr ausgeführt.

Es ist Thatsache, daß die Kohlenhändler sich weigern, Bestellungen auf Hartkohlen entgegenzunehmen. „Der Preis der Hartkohle ist $10 die Tonne, aber es ist keine zu bekommen", ist die Antwort, mit der sich selbst alte Kunden bescheiden müssen. Nur Diejenigen, welche schon vor Monaten ihre Bestellungen gemacht haben, werden zu dem damals geltenden Preise Hartkohlen erhalten. Auch Coke ist infolge massenhafter Bestellungen gewaltig in die Höhe gegangen, die Vorräthe gehen dabei rasch auf die Neige und der Preis dürfte schon morgen $12 die Tonne im Großhandel und $14 im Kleinhandel betragen. Nie zuvor stand in der Geschichte der Stadt Coke im Großhandel höher als $9 die Tonne, auch war nie zuvor die Nachfrage nach Coke so groß wie gegenwärtig. Die im Besitz der Händler befindlichen Bestellungen dürften die Coke-Vorräthe nahezu erschöpfen.

Sollte nicht sehr bald eine Aenderung in der Sachlage erfolgen, so werden viele der hiesigen Großbetriebe, darunter die Gießereien, wegen Mangels an geeignetem Feuerungsmaterial zur Betriebseinstellung und Tausende von Arbeitern zur Unthätigkeit gezwungen sein. Weichkohle wird vielfach in Wohnhäusern gebrannt, steigt aber ebenfalls stark und rasch im Preise. Rauchlose Weichkohle, die früher im Kleinhandel $3.50 die Tonne kostete, ist schon jetzt nicht unter $6.50 zu haben.

Hatten es eilig.

Den von dem Fuhrmann Oskar Blomgren aus Berwyn gelenkten Eiswagen traf gestern Nachmittag an der Kreuzung der 31. Straße der Kuhfänger von der Lokomotive eines in Bewegung befindlichen Zuges der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn mit solcher Gewalt, daß der Wagen mit seiner schweren Ladung umkippte. Der Kutscher und sein ebenfalls in Berwyn wohnhafter Gefährte, der Ablader Enoch Anderson, wurden dabei von ihren Sitzen herabgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

* Wegen versuchter Brandstiftung wurde gestern Joseph Gastongay vom Kadi Doyle der Grandjury überwiesen. Gastongay hat vor etwa drei Wochen Feuer an ein dreistöckiges von zwölf Familien bewohntes Gebäude, Ecke Halsted und Van Buren Straße zu legen versucht, angeblich um ein schweres Unrecht zu rächen, das seiner Schwester zugefügt worden ist.

Kansas City $5.50 — Rundfahrt $10.00. St. Louis, Rundfahrt $5.00.

Via Chicago & Alton, „der einzige Weg".

Tickets für Hinfahrt nach Kansas City giltig vom 29. Aug. bis 1. Sept. einschl. Rundfahrt-Tickets giltig auf den Nachtzügen, die Chicago am Freitag, 29. Aug., verlassen, allen Zügen am Samstag, 30. Aug.; für die Rückfahrt giltig bis zum letzten Zug, welcher St. Louis und Kansas City am Montag, den 1. Sept., verläßt. Giltig für Palace Reclining Chair Cars, ohne Extrakosten, und Pullman Schlafwagen. Touristen-Schlafwagen zwischen Chicago und Kansas City — Rate $1.00. Tickets in der C. & A. City Ticket-Office, 101 Adams Str. (Telephon Central 1767) und Union Passagier-Station. 28,29,30og

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aich, Hannah C., 91 J., 3850 Indiana Ave.
Becka, Anna, 43 J., 1201 S. Albany Ave.
Dosch, Magdalena, 77 J., 542 S. Union Str.
Dieke, Emil, 28 J., 511 W. 14. Str.
Fink, Lester S., 28 J., 1616 Fulton Str.
Fritzen, Joseph, 38 J., 1867 Fulton Str.
Gramlich, George, 63 J., 580 Sedgwick Str.
Hacker, Chris, 46 J., 71 McReynolds Str.
Haase, Annie, 32 J., 1490 Lexington Ave.
Meyer, Wilhelmine, 73 J., 960 Perry Str.
Posili, Libbie, 43 J., 1794 W. 22. Str.
Schultz, Joseph, 55 J., 681 Burling Str.
Schultz, Emilie A., 43 J., 11929 Wallace Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John Foley — Verbindlichkeiten $395, keine Bestände.
Samuel Bladadder — Verbindlichkeiten $3705, keine Bestände.
Joseph Notski — Verbindlichkeiten $1214, Bestände $2690.
Frank Blake — Verbindlichkeiten $399, Bestände $200.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: South 429. 13ma,mmfrll

Frei! Frei!
209—211 State Str., Suite 21.

Dr. Trudel
Arzt u. Wundarzt,

Der große und berühmte französische und polnische X-Strahlen-Spezialist gibt freie X-Strahlen-Untersuchung bei Allen, die vorsprechen und wird Euer Leiden positiv und ohne Kosten für den Patienten festgestellt. Uebersehet diese Offerte nicht und macht Euch die jahrelange Erfahrung von Dr. Trudel zu Nutze. Erzählt Euren Freunden davon und bringt sie mit, wenn Ihr vorsprecht. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Herz-, Lungen-, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden sind unsere Spezialität. Auswärtige werden zu Hause kurirt. Schreibt uns.

Beachtet: Zimmer 21, 209 State Str., Ecke Adams. Elevator im Gebäude. 25ap,frdi,lj

Gut passende Bruchbänder,
nicht hohe Preise,
können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder
465—467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator.
10 pCt. Rabatt an alle Bänder, Bandagen u. s. w. Offerte gut bis 31. August 1902. Bringt diese Anzeige mit. 13jn*

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 281 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 9 bis 12.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Leset die SONNTAGPOST.

Pabst beer is always pure

Brewed in a plant as clean as the cleanest home kitchen —always open to your inspection—58,971 visitors last year.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Jackson Str., 162 F. westl. von Campbell Avenue, Nordfr., 25½×113, Clarence B. Hurtt an die Home Investment and Savings Company von Boise City, Idaho, $40,000.
Washington Str., West, 162 bis 166, 60×191, David B. Webster an Wm. J. Watson, $30,000.
Ellis Ave., Nordostecke Oakwood-Creßcent, Westfr., 22×52.5, James W. McCauley an Sheldon H. Haddock, $1400.
Armitage Ave., Südwestecke N. 40. Str., Nordfr., 133×125, Isaac S. Stephens an James N. Bradley, $10,000.
22. Place, 293 F. westlich von Washtenaw Avenue, Südfr., 48×124.91, B. Molkentin an August E. Brieske, $1400.
North Ave., Nordwestecke Monticello, Südfr., 33×125, A. L. Reid an Geo. Hamm, $2500.
Cornell Ave., Nordwestecke 83. Str., Ostfr., 92×125, J. E. Bullock an Howard Bruyn, $3000.
Wolfram Str., 61 F. östl. von Lincoln, Südfr., 25×125, W. Deering an Bernhard Koelle, $1317.
Sacramento Ave., 436 südl. von 22. Str., Westfront, 25×70 1-3, J. Patczynski an Teofil Szyperski, $1950.
Ward Str., 400 F. südl. von Grace, Ostfr., 25×120.8, Nachlaß von L. Miller an Emily E. Forsyce, $1200.
Belle Plaine Ave., 75 F. östl. von Leavitt Str., Südfr., 25×125, F. Heuel an Otto Lawrenz, $1675.
Crilly Ct., 70 F. nördl. von Eugenie Str., Ostfr., 17.35×104, E. C. Fahency an Margaret A. Tuckner, $3418.
N. 42. Ave., 247 F. südl. von Montrose, Ostfr., 50×155.7, E. H. Smith an Clemens Brinkmann, $1500.
N. 42. Ave., 141 F. südl. von Armitage, Westfr., 23½×125, E. Weller an John Kuser, $3000.
Armitage Ave., Nordostecke Tripp, Südfr., 30½×125, W. J. Stack an Elias H. Lebee, $2500.
Whipple Str., 96 F. nördl. von Wabansia Avenue, Westfr., 25×117, W. R. Smith an Edith L. A. Johnson, $5000.
Milwaukee Ave., Südostecke Rhine Str., Südwestfr., 52 F. bis Rhine Str., L. T. Barbe an Stephan Wander, $12,800.
Edgewood Ave., 24 F. westl. von Sacramento, Nordfront, 24×150, G. J. Hermann an Edward J. Johnson, $7000.
Carroll Ave., 154 F. östl. von Central Park, Nordfront, 30×150, W. J. Ber[illegible] an James W. Stafford, [illegible]
Bismarck Ct., 812 F. östl. von Noble Str., Nordfr., 24×60, N. G. Palumbo an Dorato A. Schiavone und F. La Rocco, $1025.
Fay Str., Nordostecke Phillips, Westfr., 50×48, B. N. Hagen an Giuseppe Martino, $2050.
S. 45. Ave., 79 F. nördl. von Congreß Str., Westfront, 26×110, T. D. Foster an Hannah Cronin, $5000.
Harrison Str., 225 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 25×124 9-10, H. Cronin an Thos. D. Foster, $1700.
24. Place, 150 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 25×125, J. E. G. Willden an Maurice Kraus, $1250.
24. Pl., 100 F. westl. von Princeton Ave., Südfr., 50×125, N. G. Willden an Maurice Kraus, $2500.
25. Place, 150 F. westl. von Butler Str., Südfr., 36½×125, Hugh J. Cox an Thomas J. Craig, $1500.
Dearborn Str., 38 F. südl. von 40. Str., Ostfr., 25×100, W. Cannon an Oliver E. Hatch, $2750.
50. Str., 40 F. westl. von Elizabeth, Südfr., 25×125, O. E. Hatch an Wm. Cannon, $4000.
Lowe Ave., 266 F. nördl. von 37. Str., Ostfr., 25×124.7, Samuel Burns an Victoria Stafford, $4000.
37. Str., 204 F. östl. von Woodlawn Ave., Nordfr., 70×124, H. C. Hadfield an Esther M. Hadfield, $5000.
Champlain Ave., 44 F. südl. von 71. Str., Ostfr., 25×125, M. F. Nugent an John T. Mason, $2700.
Vincennes Ave., 49½ F. südl. von 71. Str., Westfront, 50×123.8, A. W. Hebert an Thomas Craven, $4500.
Rogers Park, östl. 37½, Lot 14, Block 11, A. W. Masters an Charles H. Thompson, $1100.
Stewart Ave., 141 F. nördl. von 117. Str., Westfr., 100×123, Nachlaß von A. H. Scott an Wm. M. Foley, $1050.
Yale Ave., 273 F. südl. von 116. Str., Westfront, 25×123.95, C. H. T. Gilbertsen an John M. Gilbertsen, $1000.
La Salle Str., 105 F. südl. von 106. Str., Westfr., 40½×121, R. Van Bergen an Richard J. Low, $1500.
Green Str., 172 F. nördl. von 56. Str., Westfr., 25×122, James Laskey an Michael Herriz, $2800.
Herndon Str., 120 F. südl. von Otto Str., Ostfr., 24×125, E. Heldeman an Katie Straßheim, $3500.
Dresden Str., 151 F. südl. von Belmont Ave., Westfr., 28×125.8, H. Kaushold u. A. an Lucena L. McChesney, $2125.
Harding Ave., 273 F. nördl. von Huron Str., Westfr., 25×125, S. H. Wheeler an Harry C. Rogers, $1200.
23. Str., 166 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfr., 37½×113, M. Horacek an Katerina Peter, $1000.
42. Str., 194 F. westl. von Princeton Ave., Südfr., 24×123, C. Myers an John Krump, $1300.
57. Str., Nordwestecke Hamlin Ave., Südfront, 75×124.77, S. H. Haddock an Clayton Y. Boardman, $1500.
Ingleside Ave., 165 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 23×115, Henry M. Hooker an John Warden, $1380.
Escanaba Ave., 135 F. südl. von 87. Str., Westfr., 25×138½, Free Home B. L. and H. Association an Julyanna Slomik, $1500.
92. Str., 25 F. östl. von Buffalo Ave., Südfr., 25×135, H. J. Heywood an Henry Pocini, $5100.
Ontario Ave., 180 F. südl. von 93. Str., Westfr., 25×115, Nachlaß von Peter Kladt an Wm. Hauf, $1650.
Ogden Ave., 325 F. östl. von Rockwell Str., Südfront, 25×176, G. H. Rempe an Holland Linseed Oil Co., $2500.
Osgood Str., 185 F. nördl. von Grace, Westfr., 25×120, A. A. Bergdahl an Mattie Rattray, $3400.
12. Place, 265 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 24×88, M. Dillon an Fred. Hagen, $1400.
[illegible] Str., 285 F. östl. von Fox, Südfr., 24×124, P. Murphy an Melenty Zdonel, $1200.
Lexington Str., 150 F. westl. von Lawndale Ave., Nordfr., 25×123, John Mangan an Margaret A. Lyons, $1500.
Lexington Str., 148 F. westl. von Homan Ave., Nordfr., 25×124, John J. Lyons an John und Catherine Mangan, $6500.
Evanston Ave., 117½ F. südl. von Leland, Westfr., 25×72, Wm. Deering an John M. und Daniel R. Murphy, $1500.
Newberry Ave., 112 F. südl. von Taylor Str., Ostfr., 25×100, Timothy E. Ryan an Julia Kallis, $7000.
Rockwell Str., 175 F. südl. von Mariana Avenue, Ostfr., 50×125.22, J. J. Thorn u. A. an S. Victor Rybin, $4000.

— Zu viel verlangt. — Bummler (zu einer Gesundbeterin): „Sie, mein Portemonnaie leidet an Schwindsucht — können Se det Uebel nich' jesund beten?"

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 288 Lincoln Ave. 9—11 Vorm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: 183 W. Division Str., gegenüber dem National Store, 1—4 Nachm. 5ap*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Str., Zimmer 60; gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tallon*

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Adolf Soucek, Mary Mikolasek, 34, 18.
John L. Watson, Gertrude Tuftin, 43, 23.
Charles Billings, Adessa Smith, 20, 20.
Burton O. King, Daisy Schick, 28, 22.
George C. Johnson, Ida O. Nelson, 28, 27.
William G. Ihle, Anna J. Hamel, 24, 19.
Jacob Meyer, Katie Jones, 32, 19.
Joseph Bovine, Mary L. Boucher, 29, 24.
Gustav Abendroth, Bertha Kuetemeyer, 24, 28.
Th. R. Detwiler, Bernice W. Byrns, 47, 36.
William Fisk, Kate Rudwicki, 25, 20.
Louis Gajiorowski, Sophie Carveny, 21, 18.
Fred C. Saß, Louise Grabow, 21, 26.
John W. Petrie, Hattie Giese, 23, 23.
Ora F. Gardner, Ethel Fentres, 27, 19.
Emil Kniepel, Olga Sander, 24, 20.
Stanislaw Lafeto, Jadinga Bogasz, 31, 29.
Arthur T. Ropke, Frieda Kinson, 21, 21.
Ludwik Gawel, Bronislawa Denda, 22, 21.
Charles Flet, Paula Abrams, 29, 25.
John F. Kohl, Augusta M. Eichman, 27, 24.
Jan Rigacz, Amelie Kowalska, 29, 19.
Forest E. Marsh, Louise Heß, 48, 28.
Peter L. Herris, Clara A. Williams, 48, 31.
Dillard Robinson, Hallie Ellis, 48, 25.
George E. Tefft, Mabel F. Payne, 23, 23.
John Yazavitar, Ludwiga Kanapeka, 38, 23.
Edward Erickson, Jennie Stainfield, 33, 24.
Adolph Ulrich, Anna Ebberson, 29, 25.
Henry Klein, Ida Friedman, 24, 24.
Lee C. Morrison, Myrtle J. Davis, [illegible]
John Vander Wal, Elizabeth M. Meyer, [illegible]
Jacob Heffner, Mary Abel, [illegible]
John G. Buer, Annie Zimmermann, [illegible]
Alfred B. Calvert, Lillian E. Finegan, [illegible]

Die Schule beginnt nächsten Dienstag...

Weshalb nicht Eure Knaben für den Schulanfang diesen Herbst mit neuen Kleidern versehen?

Diese Preise sollten unser

Knaben-Dept.

morgen

mit Käufern anfüllen.

Zwei Stück Schul-Anzüge für Knaben — die neuen Herbst-Stoffe und -Facons — sämmtl. Alter **1.95**

Norfolk-, Matrosen- und Vestee-Schul-Anzüge für Knaben — in erstaunlichen Werthen — für **2.45**

Lange Hosen-Schul-Anzüge für Knaben — in populären Stoffen und Facons gemacht — für **4.95**

Schul-Mützen für Knaben — für **15c**

Schul-Waists für Knaben — für **19c**

Schulhosen für Knaben — für **10c**

Schul-Strümpfe für Knaben — für **10c**

Mother Shirt Waists für Knaben — für **19c**

Schul-Hemden für Knaben — fancy Busem — für **25c**

Unterzeug für Knaben .... **19c** | Schul-Schuhe f. Knaben .. **98c** | Schul-Schuhe f. Mädchen .. **98c**

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVE. UND LARRABEE.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route — Dearborn Station.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Leset die SONNTAGPOST.

Was Einer in Rußland sieht und erlebt.

(Aus einem Reisebriefe.)

Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist bekanntlich nur ein Schritt; und von der oberschlesischen Grenzstadt Myslowitz nach dem russisch-polnischen Grenzorte Modrezeow ist's nicht viel weiter. Das heißt, eine mehrere Hundert Meter lange, altersschwache Holzbrücke primitivster Bauart, die an die Vergänglichkeit alles Irdischen, auch der besten politischen und der intimsten Handelsbeziehungen gemahnt, trennt mehr als verbindet beide Kulturorte.

Ich will damit keineswegs gesagt haben, daß ich die Verhältnisse auf preußischem Gebiete erhaben und die auf der Gegenseite nur lächerlich finde. Allein ans Lächerliche grenzt zum Mindesten im Russisch-Polnischen alles; nicht nur das Verkehrsleben.

Modrezeow nennt sich eine Stadt. Indeß, der Westeuropäer wird sich selbst unter Zuhilfenahme all seiner Phantasie schwerlich eine richtige Vorstellung von dem machen können, was man dort schon als „Stadt" begreift oder doch so bezeichnet. Etwa ein Dutzend primitivster Holz- und Lehmhütten, dazu noch kaum halb so viel massiver Häuschen, die in ihrer Architektur und Sauberkeit bald nach unseren Kuh- und Pferdeställen rangiren — das ist Alles! Das ist ungefähr das ganze Gemeinwesen. Die Straßenbeleuchtung, wenn von Straßen überhaupt die Rede sein kann — wird vom internationalen Mondlicht, die Straßenpflasterung vom Wind und Wetter besorgt. Die Bevölkerung setzt sich aus einem Häuflein Grenzkosaken zu Fuß und zu Pferde, einigen Zollbeamten, Kaftan tragenden Geldwechslern, die in rührender Gemeinschaft mit den Schmugglern die Beziehungen mit dem Auslande aufrecht erhalten, wenigen Handwerkern und im größten Elende lebenden Tagelöhnern zusammen. Sie leben Alle fast ohne Ausnahme mehr oder weniger von der Beutelschneiderei, die an den Fremden zu begehen sie sich für verpflichtet, jedenfalls aber gezwungen sehen.

Allerdings nimmt diese Beutelschneiderei, in der das Beamtenthum mit gutem Beispiel voranzugehen pflegt, die verschiedensten Formen an; der Schmuggel ist noch die Form, mit der man sich am leichtesten abfinden kann, weil er schließlich doch als Vermittler des Austausches von Kulturbedürfnissen eine Mission erfüllt.

Der Fremde, hinter dem sich die Thorflügel des Schlagbaumes geschlossen, wird von einem beklemmenden Gefühl befallen, ähnlich dem, das den Häftling erfüllen mag, sobald er das erste Mal hinter Gefängnißmauern tritt. Lasciate ogni speranza! Dieser Dante'sche Warnruf erhält hier thatsächlich Bedeutung. Man hat die Empfindung — und dieses Angstgefühl stellt sich bei Leuten, die das erste Mal russischen Boden betreten, fast ausnahmslos ein — „hier bist du der Willkür preisgegeben!" Und bis zu einem gewissen Grade behält dieses Gefühl Recht. Denn in einem Lande, in dem das Gesetz Papier und das Papier (allerdings Werthpapier!) Gesetz ist, wird sich kaum jemals das Sicherheitsempfinden zu jener souveränen Höhe steigern, die jeden Zweifel ausschließt.

Sobald wir die Grenze überschritten haben, sind wir mehr Objekt als Subjekt, wir sind Waare, an der man zu profitiren versucht, so viel man kann. Und daran betheiligt sich der Staat so gut, wie der geringste Zoll- und Paßbeamte. Wir befinden uns eben in dem klassischen Lande des „Lapowka".

Was „Lapowka" eigentlich bedeutet, ist nicht so leicht zu sagen. Am nächsten kommt ihm noch der türkische Bakschisch — kein Trinkgeld stellt er vor, das man ungezwungen, freiwillig gewährt und gibt, sondern einen Gewinnantheil an unserer Person gewissermaßen und an dem, was sie besitzt oder erwirbt. Am besten illustrirt das ein Beispiel.

Hast Du es nöthig, die russische Grenze zu überschreiten — und ohne Noth thut man das ja nicht —, so ist es gut, wenn Du einen Rubelschein in Dein Paßheft legst; besser sind zwei, und noch besser mehrere. Du wirst dann bei der Paßkontrolle schnell abgefertigt und verlierst keine Zeit. Je mehr Rubel, desto schneller gehts. Lapowka!

Willst Du von einer russisch-polnischen Behörde irgend eine Konzession erreichen, oder wichtige Papiere erlangen, dann lege unbesorgt dem Schriftstücke, das Du an die zuständige Stelle richtest, Rubelscheine bei, und je wichtiger die Sache ist, desto mehr. Du kannst sicher sein, wenn Du Dich in den Scheinen nicht verzählst, Du erreichst Deinen Zweck. Lapowka ....

Von dem eben beschriebenen Modrezeow führt ein Weg — ein Weg? Nein, ein Sandstrom ist's — nach der Kreisstadt Bendzin. Die Wogen der Ostsee gehen gewiß zuweilen hoch; aber was sind sie gegen die Sandwogen auf dem Wege dorthin!? Für Leute, die etwas besitzen, ist es deshalb gut, daß sie vor der Fahrt ihre Verfügungen treffen. Denn es kann vorkommen, daß man einmal gar nicht dort ankommt, wenigstens nicht lebendig. Die „Britschka", der man sich zur Fahrt anvertrauen muß, ist ein Teufelsgefährt, ein Wagen elementarster Sorte, an dem alles improvisirt erscheint — der Sitz, die Räder, die Deichsel, nur nicht der tollkühne Kutscher mit seinen behenden Pferden, die sich über alle Hindernisse in rasendem Galopp hinwegsetzen, nicht achtend, was aus den Insassen des Gefährts wird. So fährt man, glaube ich, nirgend mehr in der Welt. Aber auch solch hungerige Kutscher und hungernde Gäule gibt es nirgendwo ... Es ist ein Jammer....

Warum man keine ebene Chaussee nach dieser Kreisstadt baut, habe ich mich und Andere gefragt. Das ist ein eigen Ding. Schon vor dreißig Jahren oder länger war das beschlossene Sache, und das Geld von der Regierung lag auch schon da. Aber man zögerte. Warum? Weil der Herr Landrath Geld nöthiger brauchte, als eine gepflasterte Landstraße nach Bendzin. Denn eines schönen Tages war das Geld nicht mehr da, und die gepflasterte Landstraße nach Bendzin stand und lag lange Zeit nur auf dem Papier, wie heute noch. Da kam der Herr Landrath auf einen rettenden Gedanken. Er erließ einen Ukas, welcher anordnete, daß bei jeder Fahrt über die ungepflasterte Straße der Kutscher eine bestimmte Anzahl von Steinen mitzubringen habe, die stets in kleinen Haufen am Wege abgeladen werden sollten. Damit wollte der Herr Landrath, so nahm man an, sobald eine genügende Menge beisammen gewesen wäre, den Weg pflastern lassen. Und weil die armen Kutscher Strafe und den Zorn des Herrn Landraths fürchteten, waren sie pünktlich im Steineliefern.

Aber eines Tages waren auch die vielen Steine verschwunden. Wohin sie gekommen, wußte man nicht. Nur soviel konnte man erfahren — der Herr Landrath brauchte Geld, und so blieb die Straße bis heute ungepflastert.

Ueberhaupt war der Herr Landrath von Bendzin — den Biederen deckt seit Langem schon der Rasen — ein industrieller Kopf. Sein ewiges Geldbedürfniß wußte er auf die mannigfaltigste Weise zu befriedigen. Er war auch in seiner Kreisstadt an einer Weinhandlung betheiligt, einer echten und rechten Animirkneipe. Und das Animiren besorgte der Herr Landrath höchstselbst, und er verstand es aus dem ff. Jeder, der ihn in Amtsgeschäften aufsuchte, mußte nolens volens dort ein paar Flaschen leeren. Man trank nicht schlecht in jener Weinstube; aber der Ungarwein kostete eine Stange Gold. Erst als die Wirthin todt war, erfuhr man, warum der Herr Landrath seine Gäste stets dorthin führte....

Unweit von Bendzin — was man dort unweit nennt — zwei, drei Meilen — liegt dicht an der galizischen Grenze der Ort Granica. Der Name sagt schon, daß es ein Grenzort ist. Ein Bahnhof ists eigentlich nur, ein großer, schöner, ja ein eleganter Bahnhof mit den dazu gehörigen Beamtenwohnungen, und ein Zollamt, ein Hauptzollamt sogar, wie es an den Grenzen Rußlands nur noch wenige gibt.

Es ist ein merkwürdiger, ein interessanter Fleck Erde, dieses Granica. Merkwürdig in seiner Verquickung von russisch-polnischer Halbkultur und raffinirtem Lebensgenuß.

Ich erinnere mich eines Balles dort, eines Balles im Wartesaal, der einem Märchen, einer unvergeßlichen Vision glich. Der gesammte polnische Grundbesitz der Gegend mit seiner reizvollen Frauenwelt nahm daran Theil. Die Musik holte man sich aus dem unfernen Krakau über die Grenze von einem der dort garnisonirenden Infanterieregimenter. Kurz vor Mitternacht, nachdem der letzte Zug die Station passirt hatte, nahm das Fest seinen Anfang. Im Nu waren die Wartesäle zu einem phantastisch gearteten Ballsaal hergerichtet, und es begann der Tanz. Was in dieser einen Ballnacht ausgegeben wurde, spottet einer Schätzung. Wenige Stunden nur, und der tolle Spuk, das reizvolle Tanzmärchen war zu Ende ... Der erste Morgenzug schon sah wieder nüchterne, kahle Warteräume. . . .

Allein das Grenzbeamtenthum weiß nicht nur Geld auszugeben; es versteht sich auch vortrefflich auf das Geldeinnehmen. Und darin kennt es keine Skrupel. Namentlich trifft dies bei den Zollbeamten zu.

Nach russischem Gesetz verfallen eingehende Waaren, wenn diese unrichtig deklarirt sind — gleichviel ob aus Absicht oder Irrthum — der Konfiskation. Aber, was das Merkwürdigste ist, in den Erlös theilen sich dann, nach Abzug der Zollsumme, alle Beamten, die sich mit der Sache befaßten, — vom Leiter des Zollamtes angefangen bis herab zum Bureaudiener. Natürlich nicht zu gleichen Theilen. Fette Bissen erhalten nur die höheren Beamten.

Was das zuweilen bedeutet, dafür möchte ich folgenden Fall anführen. Während meines Aufenthaltes ereignete es sich, daß ein großes Wiener Handelshaus eine große nach Moskau bestimmte Kleidersendung falsch deklarirt hatte. Die Sendung besaß einen Werth von über 20,000 Gulden. Keinerlei Remonstration half. Die Sendung ward konfiszirt und verkauft. Natürlich. Denn die beutelustigen Herren brauchten wieder einmal Geld.

Als ich einen dieser höheren Beamten auf das Harte und Ungerechte der Gesetzesbestimmung hinwies, meinte er mit spöttischem Lächeln: „Sie mögen ja nicht Unrecht haben, verehrter Herr. Aber darin besteht eben der Unterschied zwischen Preußen und Rußland: Bei Ihnen hört mit dem Gelde die Gemüthlichkeit auf, bei uns aber fängt mit dem Gelde die Gemüthlichkeit erst an."

Gegen eine solche Logik war natürlich nichts zu machen.

Es gibt keinen besseren Grund dafür, Eure Hemden nach Maß machen zu lassen, als Eure Schuhe oder Hüte.

Cluett oder Monarch Hemden für's Geschäft; Cluett Dreß Hemden für Gesellschaft; sie sind so gut wie irgend Jemand sie machen kann und fertig zum Anziehen.

Wenn Euer Händler sein Geschäft versteht, so hat er sie. Unser Name daran ist Euer Schutz.

Cluett, Peabody & Co.

Für die Toilette

Levy's Lablache Face Powder	29c
Prima Donna Almond Cream, 50c Größe	30c
Bradley's Woodland Violet Seesalz	25c
Violet Ammonia, für Toilette, 25c Größe	12c
8725 White Rose Glyzerin-Seife, Stück	10c
Knowlton's Danderine, 50c Größe	27c
Eastman's Ver. Violet Talcum Powder	12c
Sheffield's oder Pasteurine Tooth Paste	11c
Lambert's Listerine, $1.00 Größe	61c

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Feine Candies

La Nettie's Chocolates, 20 verschiedene Flavors, Pfund	20c
Vanilla Cream Almonds — reg. 25c Sorte, Pfund	15c
Echte Yankee Peanut Brittle, Pfund	12c
Vanilla Chocolate Creams, hand-dipped, Pfd.	12c
Frische grated Cocoanut Bonbons, Pfund	12c
Full Cream After Dinner Patties, assortirte Flavors, per Pfund	14c
Cracker Jack, Paket	3c

Räumung der Sommer-Anzüge

Eure unbegrenzte Auswahl von Touristen-Anzügen, die bis zu $15 verkauft wurden, für $3.50

Fünfzig verschiedene Muster zur Auswahl, sämmtliche populären Farben, in Crash, Homespuns und Flanellen, sämmtlich in der besten Weise geschneidert und ausgestattet .....

Durchaus reinwollene Männer-Anzüge, $4.00 — Odds und Ends, meistens kleine Sorten einschließlich einiger der feinsten Anzüge von unseren regulären $8.00-, $10.00- und $12.00-Partien, in schlichten und fancy Effekten, alle sind für Samstag vereinigt für **$4.00**

$15.00 mittelschwere Männer-Anzüge, $6.50 — angebrochene Partien, gemacht von blauem Serge, schwarzen Clay Worsteds, fancy und nicht appretirten Worsteds, Cheviots und Cassimeres, in der zuverlässigsten Weise geschneidert und ausgestattet, kleine Partien, um damit zu räumen sind alle reduzirt zu **$6.50**

Feinste mittelschwere und leichte Männer-Anzüge, $8.50 — Odds und Ends, welche schwer genug sind für den frühen Herbst-Gebrauch, gemacht von feinsten englischen Worsteds, Cheviots und Cassimeres, in hellen und dunklen Effekten, eine große Reichhaltigkeit zur Auswahl, um Platz zu machen für unsere neuen Herbst-Waaren offeriren wir dieselben Samstag dem lächerlich niedrigen Preis von **$8.50**

Worsted und Cassimeres Männer-Hosen, $1.75 — eine große Auswahl von hübschen Mustern, in Streifen und Karrirungen, mit Extension Taille-Bands, tadellos passend, Verkaufspreis **$1.75**

Reine Worsted Männer-Hosen, $2.75 — fünfzig Muster zur Auswahl, Herstellung und Passen so gut wie bei $6.00 schneidergemachten Hosen, spezielle Partie zum Verkauf Samstag zu **$2.75**

Ausgezeichnete Bargains in Schul-Kleidern für Knaben

Hübsche Serge Sailor Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 10 Jahre, gemacht von 18-Unzen Serge, in allen Farben, reg. $5-Werthe, spez. Samstag zu **$3.95**

Feine 3-Stücke Knaben-Schul-Anzüge, Größen 7 bis 16 Jahre, gemacht von blauem Serge, schwarzem Clay, fancy Cassimeres und Cheviots, in einer großen Auswahl von neuen Facons, in der sorgfältigsten Weise geschneidert und garnirt — morgen **$4.95**

Jünglings-Schul-Anzüge, Größen 13 bis 19 Jahre, neue Herbst-Facons, in hübschen dunklen Effekten von ganz reinwollenen Stoffen, mit tiefen inneren Facings — Samstags Verkaufspreis **$4.50**

Kniehosen-Schul-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in hübschen Streifen und Mischungen, kleine Sorten mit Westen, nur ... **$1.75**

3-Stücke Kniehosen-Schul-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 16 Jahre, in hübschen dunklen Mischungen, Rock, Hosen und Weste zu einander passend, gut geschneidert und ausgestattet, Samstags Verkaufspreis ... **$2.95**

Kniehosen-Schul-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, eine große Auswahl von neuen Herbst-Mustern, schlichte und fancy Effekte, kleine Sorten mit Westen, wirklicher Werth $4.00, Verkaufspreis **$2.95**

Hübsche Jünglings-Schul-Anzüge, Größen 14 bis 20 Jahre — gemacht von den feinsten importirten und hiesigen Stoffen, in schlichten und fancy Schattirungen, gemacht von den besten Fabrikanten von Jünglings-Kleidern des Landes, Arbeit, Passen und Ausstattung so gut wie Kundenschneider-Arbeit, speziell **$9.75**

75c Waists u. Blousen für Knaben, in Herbst-Mustern...... **45c**

1000 Paar Schul-Kniehosen für Knaben, in fünfzig verschiedenen Mustern, sowie einfach blau und schwarz, mit Extension Waist Bands, taped Seams und riveted Knöpfe, die passendsten Hosen für Schul-Gebrauch, werth 75c, zu.......... **39c**

Herbst-Hüte für Männer

Korrekte Herbst- und Winter-Facons — alle sind Union-made und garantirt als durchaus zufriedenstellend. Im Falle einer Euch nicht genehm sein würde, sind wir gerne bereit, ihn durch einen neuen zu ersetzen.

Ungefähr 75 Dutzend neue Herbst-Hüte für Männer, steife, Fedora und Golf Facons, in jeder Hinsicht gute Hüte, das Einzige, was an denselben billig ist, ist der Preis, morgen Eure Auswahl, so lange der Vorrath reicht, zu genau der Hälfte des wirklichen Werthes derselben....... **75c**

Alle die eleganten, schönen neuen Facons sind eingetroffen — die neuen breitrandigen Derby od. eleganten Panama geformten weichen Hüte, in all' den neuen Herbst-Facons, alle Union-made — jeder einzelne Hut ist garantirt als durchaus zufriedenstellend, wenn nicht, ersetzen wir einen neuen kostenfrei, viele davon zur Auswahl — Styles u. Facons, die Jedermann zufriedenstellen, **$3.00, $2.50, $2, $1.50**

Herbst-Hüte für Kinder

Alles, was für Kinder gemacht wird, Alles zu populären Preisen — Derbys, Fedoras, Golf Hüte, Rob Roy, Etons, Stanley, Yacht und Golf Kappen, Tams und breitrandige Hüte von jeder Sorte, ein äußerst vollständiges Assortiment zur Auswahl, von $2 herunter bis auf.............................. **25c**

Uniongemachte Schuhe für Männer und Knaben

„Ein neues Paar für solche, welche nicht zufriedenstellend sind" — dies ist ein starkes Argument weshalb Ihr hier Eure Schuhe kaufen solltet, das schnelle Wachsthum unseres Schuh-Departements ist größtentheils dieser Thatsache zuzuschreiben. Ihr seid ganz gesichert — das beste Leder ist zu unseren Schuhen benutzt und dieselben sind von Kunden-Schuhmachern hergestellt.

Union gemachte Männer-Schuhe, $1.95 — in Box Calf, Vici Kid und Velour Ledersorten, Schnür- und Congreß-Facons, schwere doppelte oder leichte einzelne Sohlen, Spitzen- oder einfache Zehen, alle Größen, sämmt. strikt Kundenarbeit, jedes Paar völlig garantirt zu befriedigen, oder ein neues Paar wird mit der größten Bereitwilligkeit frei gegeben, morgen **$1.95**

Union-gemachte Knaben- und Jünglings-Schuhe, $1.25 — zuverlässige Schul-Schuhe — wir verkaufen nur „ganz solide" Kunden-Arbeit Schuhe, die Sorte, welche schwer zu übertreffen ist, Sohlen gemacht von Rock Oak Leder und Uppers von dem besten ausgesuchten Calfskin, Kangaroo-Tops, zu **$1.25**

Mädchen- und Kinder-Schuhe, 98c — Box Calf und Kid Leder, Knöpf- und Schnür-Schuhe, Patent-Spitzen oder schlichte Zehen, schwere und leichte Sohlen, alle gemacht von White Bros.' Box Calf und den besten ausgesuchten Dongola-Leder, in allen Größen — zwei große Partien zu $1.25 und **98c**

„Fairwear" Damen-Schuhe, $1.75 — $3 und $4 Werthe, dies ist vielleicht Eure einzige Gelegenheit zum Einkaufe eines Paares dieser berühmten hochfeinen Schuhe zu diesem Preise, Welt und Turn Sohlen, zum Knöpfen und zum Schnüren, Eure Auswahl zu.................. **$1.75**

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Ein Duell.

Ein Duell in Budapest, das selbst in der an Zweikämpfen so überreichen ungarischen Hauptstadt viel Aufsehen erregte, wird gemeldet. Es fand in der Honved-Kavalleriekaserne zwischen dem Grafen Felix Harnoncourt und dem Sportsman Ernst Wahrmann statt. Die Vorgeschichte dieses Zweikampfes ist folgende: Vor einiger Zeit spielte Wahrmann auf dem Schlosse des Grafen Harnoncourt Ezka im Torontaler Komitat mit dem Kreisarzt Dr. Messinger und zwei Geistlichen Tarock. Im Laufe des Spieles schleuderte Wahrmann dem Arzt den Ausdruck „Trottel" zu. Dr. Messinger erhob sich, verließ das Schloß und sandte seine Zeugen. Diesen erklärte Wahrmann, „Trottel" sei keine Beleidigung, wenn sich der Arzt durch den Ausdruck beleidigt fühlen sollte, so möge er ihn bei Gericht belangen. Zum Beweis, daß er dem Zweikampfe nicht aus Feigheit sich entziehen wollte, verweise er auf die 18 Duelle, die er bereits ausgefochten habe. Die Zeugen verfaßten nunmehr ein Protokoll. Zeugen dieser Szene waren Graf Harnoncourt und Prinz Jaime von Bourbon. Es kam zu einem Wortwechsel zwischen dem Prinzen, Grafen Harnoncourt und Wahrmann, wobei der Graf gegen den Letzteren eine drohende Stellung annahm. Wahrmann stürzte ins anstoßende Gemach und kam mit einem Revolver zurück. Der Graf schlug Lärm, rief die Dienerschaft zusammen, inzwischen suchte Wahrmann sein Heil in der Flucht und fuhr nach Budapest zurück. Mittlerweile war in einer Groß-Becskereker Zeitung eine Wahrmann ungünstige Darstellung des Falles erschienen. Nunmehr schrieb Wahrmann an den Prinzen, den Grafen Harnoncourt und die Zeugen Messingers beleidigende Briefe. Die Folge war, daß er sich zuerst mit den Zeugen auf Säbel schlug, wobei alle drei Parteien Verletzungen erhielten; die Affaire mit dem Prinzen, der eine persönliche Erklärung abgab, wurde beigelegt, dagegen fand der Zweikampf mit Harnoncourt auf Pistolen statt. Die Gegner blieben unverletzt; sie schieden auch unversöhnt.

— Ein Vokativus. — Baron: „Der Dackel, den Sie mir da verkauften, Herr Förster, kann weder folgen noch apportiren!" — Förster: „Ja wissen S', Herr Baron, folgen thut überhaupt kein Dackel, und apportiren hat's ja bei Ihna net nöthig!"